

Gesamtpaket Rang 15

Migration und Vielfalt - alle Inhalte, Onlinefassungen und Langkonzepte

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

ZIP-Paket Rang 15 - Migration und Vielfalt

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Dieses Paket enthaelt die Arbeits- und Downloadstruktur fuer Rang 15 der Wirkungsoekonomie: Migration und Vielfalt.

Ordner

- markdown: redaktionelle Quelltexte und Online-Volltextgrundlagen
- pdf: PDF-Downloads im Corporate-Design-Grundlayout der Wirkungsoekonomie
- onlinefassungen: HTML-Seiten fuer Website-Onlinefassungen
- daten: JSON-Index und Toolkarten

Enthaltene Hauptbausteine

- Bestands- und Nachlieferliste
- Portalstartseite
- Konzeptpapier
- Gesamtdossier
- zehn Detailkonzepte im Langfassungsentwurf
- Wirkungsindikatoren
- Toolkarten
- SDG- und SDG+-Block
- Politische Anschlussfaehigkeit
- Quellen und Glossarlinks

Qualitaetshinweis

Die Texte sind als veroeffentlichungsnahe Entwuerfe angelegt. Vor Livegang sollten externe Zahlen, URLs und Quellen mit Abrufdatum aktualisiert werden. Der Begriffsleitfaden vom 21. Mai 2026 bleibt fuehrend.

Rang 15 - Bestands- und Nachlieferliste

Migration und Vielfalt

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Ziel dieser Liste

Diese Liste trennt vorhandene Grundlagen von echten Nachlieferungen. Sie verhindert, dass kurze Grobtexte als Detailkonzepte ausgegeben werden. Rang 15 wird als Fachportal im Dossier-Niveau aufgebaut.

Statusmatrix

Baustein	Status	Massnahme	Prioritaet
Portalstartseite	neu erstellt im Paket	als Online-Volltext einpflegen	hoch
Konzeptpapier	vorhanden als Entwurf	als Kurz- und Einfuehrungspapier verwenden, nicht als Detailkonzept	hoch
Gesamtdossier	neu als Langfassungsentwurf	redaktionell vertiefen, Quellen aktualisieren, PDF verlinken	hoch
Migration als Wirkungsfeld	neu als Detailkonzept	Langfassung veroeffentlichen	hoch
Integration als Infrastruktur	neu als Detailkonzept	Langfassung veroeffentlichen	hoch
Vielfalt als Resilienzfaktor	neu als Detailkonzept	Langfassung veroeffentlichen	mittel
Zugehoerigkeit und Teilgabe	neu als Detailkonzept	Langfassung veroeffentlichen	hoch
Arbeitsmarkt und Fachkraefte	neu als Detailkonzept	mit Rang 6 Arbeit und Einkommen querverlinken	hoch
Bildung und Sprache	neu als Detailkonzept	mit Rang 8 Bildung querverlinken	hoch
Wohnen und Sozialraeume	neu als Detailkonzept	mit Rang 5 Wohnen und Stadt querverlinken	hoch
Gesundheit und Trauma	neu als Detailkonzept	mit Rang 10 Gesundheit und Pflege querverlinken	hoch
Diskurs und Polarisierung	neu als Detailkonzept	mit Rang 9 Medien querverlinken	hoch
Kommunale Integrationsarchitektur	neu als Detailkonzept	Pilotkommunen und Toolkarten anschliessen	hoch
Wirkungsindikatoren	neu als Methodenpapier	Datenquellen pruefen und Dashboard vorbereiten	hoch
Toolkarten	neu als Portalblock	Links auf Demo in Vorbereitung setzen	mittel
SDG-/SDG+-Block	neu erstellt	auf jeder Unterseite integrieren	hoch
Politische Anschlussfaehigkeit	neu erstellt	Pflichtblock auf jeder Wirkungsfeldseite integrieren	hoch
Online-Volltexte	in HTML enthalten	vollstaendig online lesbar machen	hoch
Downloads	PDFs enthalten	Links pruefen und in Downloadseite einpflegen	hoch
Quellen und Glossarlinks	enthalten	externe Zahlen vor Livegang aktualisieren	hoch

Qualitaetsregel

Ein Text darf nur dann als Detailkonzept bezeichnet werden, wenn er ueber Zielbild, Problemstellung, Wirkungslogik, Datenquellen, Bewertungslogik, Umsetzungsoptionen, politische Anschlussfaehigkeit, SDG-/SDG+-Bezug, Zielkonflikte und Quellen verfuegt. Kurze Texte sind Ueberblicke, Teaser, Portaltexte oder Einfuehrungen.

Portalstartseite Rang 15

Migration und Vielfalt - Wirkung gestalten statt Zugehörigkeit dem Zufall ueberlassen

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Begriffsgrundlage

Wirkung ist die tatsaechliche Veraenderung von Zustaenden. Sie kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht immer einen Bezugspunkt. In diesem Portal werden nicht Menschen bewertet, sondern Strukturen, Verfahren, Programme, Raeume, Produkte, Organisationen und politische Entscheidungen.

Positive Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzahlt. Negative Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung diesen Rahmen schwaecht, blockiert oder zerstoeert. Ziel der Wirkungsoekonomie ist positive Netto-Wirkung fuer Mensch, Planet und Demokratie.

Wirkungspotenzial ist noch keine eingetretene Wirkung. Gerade bei Migration, Medien, Sprache, Zugehörigkeit und Diskurs entstehen zuerst Moeglichkeitsraeume, Erwartungen, Resonanz, Vertrauen oder Misstrauen. Erst wenn sich daraus reale Zustaende veraendern, wird von eingetretener Wirkung gesprochen.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. SDG+ ist eine transparente Erweiterung der Wirkungsoekonomie fuer Demokratie, Medienqualitaet, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfaehigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

Hero-Text

Migration ist kein Randthema moderner Gesellschaften. Sie beruehrt Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen, Gesundheit, Sicherheit, Demokratie, Medien, Kommunen, Familien und globale Gerechtigkeit. Sie kann Gesellschaften staerken, wenn Schutz, Integration, Teilgabe und faire Rahmenbedingungen gelingen. Sie kann aber auch Konflikte, Ueberforderung, Ausbeutung, Parallelstrukturen und Misstrauen verstaerken, wenn Systeme nicht vorbereitet sind.

Die Wirkungsoekonomie bewertet Migration deshalb nicht nach Parolen. Sie fragt, welche Zustaende sich veraendern, wer geschuetzt wird, wer belastet wird, welche Wirkung fuer Kommunen, Arbeitsmaerkte, Schulen, Quartiere und demokratische Stabilitaet entsteht und wo positive Netto-Wirkung oder Wirkungsrisiken sichtbar werden.

Vier Kernfragen des Portals

1. Wie werden Schutz, Rechtsstaat und Menschenwuerde gesichert?
2. Welche Integrationsinfrastruktur braucht eine Kommune, damit Sprache, Bildung, Arbeit, Wohnen, Gesundheit und Teilgabe gelingen?
3. Unter welchen Bedingungen wird Vielfalt zu Resilienz, Innovation und demokratischer Lernfaehigkeit?
4. Wie schuetzen Medien, Politik und Zivilgesellschaft den oeffentlichen Diskurs vor Entmenschlichung, Desinformation und Polarisierung?

Portalmodule

- Migration als Wirkungsfeld
- Integration als Infrastruktur
- Vielfalt als Resilienzfaktor
- Zugehörigkeit und Teilgabe
- Arbeitsmarkt, Fachkraefte und demografische Stabilitaet
- Bildung, Sprache und Wirkungskompetenz

- Wohnen, Quartiere und Sozialräume
- Gesundheit, Trauma und psychosoziale Stabilität
- Demokratie, Diskurs und Schutz vor Spaltung
- Medienframes, Angstnarrative und Desinformation
- Kommunale Integrationsarchitektur
- Wirkungsindikatoren für Integration und Vielfalt

Leitgedanke

Schutz ohne Möglichkeit macht Menschen abhängig. Möglichkeit ohne Schutz macht Menschen verletzlich. Erst beides zusammen erzeugt positive Netto-Wirkung.

SDG- und SDG+-Bezug

Relevante SDGs

- SDG 1 - Keine Armut: Schutz vor Armut, Vermeidung prekärer Lebenslagen, Zugang zu sozialen Sicherungssystemen.
- SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen: Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Prävention, psychosoziale Stabilität.
- SDG 4 - Hochwertige Bildung: Sprache, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Wirkungskompetenz.
- SDG 5 - Geschlechtergleichstellung: Schutz von Frauen und Mädchen, Zugang zu Bildung und Arbeit, Schutz vor Gewalt.
- SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit: faire Beschäftigung, Schutz vor Ausbeutung, Anerkennung von Kompetenzen.
- SDG 10 - Weniger Ungleichheiten: Abbau struktureller Barrieren, Antidiskriminierung, gleiche Chancen.
- SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden: Wohnen, Quartiere, Sozialräume, kommunale Infrastruktur.
- SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Rechtsstaat, faire Verfahren, institutionelles Vertrauen.
- SDG 17 - Partnerschaften: Kooperation zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und internationalen Akteuren.

SDG+-Dimensionen

- Demokratiequalität
- Medienqualität
- Rechtsstaatlichkeit
- Diskursfähigkeit
- institutionelles Vertrauen
- gesellschaftlicher Zusammenhalt
- digitale Selbstbestimmung
- Schutz vor Desinformation
- Schutz vor algorithmischer Polarisierung
- Narrativpluralität

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Aufgabe der Politik

Die Aufgabe der Politik besteht nicht darin, Migration oder Vielfalt pauschal als gut oder schlecht zu etikettieren. Aufgabe der Politik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen Schutz,

Rechtsstaat, Integration, Teilgabe, kommunale Stabilität und gesellschaftliche Resilienz gelingen können. Die Wirkungsoekonomie liefert dafür einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Sie ist kein fertiges Parteiprogramm.

Politische Rahmenbedingungen

Politische Rahmenbedingungen umfassen faire und schnelle Verfahren, rechtssichere Entscheidungen, kommunale Finanzierung, Sprach- und Bildungszugang, Arbeitsmarktintegration, Schutz vor Ausbeutung, Antidiskriminierung, sichere Unterbringung, Gesundheitszugang, Konfliktmoderation, demokratische Beteiligung und transparente Daten.

Ausgestaltungsspielraum

Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum. Sie können unterschiedliche Schwerpunkte bei Arbeitsmigration, Flucht, Familiennachzug, Rückkehrpolitik, kommunaler Finanzierung, Qualifikationsanerkennung, Staatsangehörigkeitsrecht, Sicherheit, Integrationspflichten und Beteiligungsformaten setzen. Wirkungsorientiert ist eine Politik nicht deshalb, weil sie eine bestimmte parteipolitische Linie verfolgt, sondern weil sie ihre Folgen sichtbar macht, Zielkonflikte offenlegt und Korrektur ermöglicht.

Zielkonflikte

Zu prüfen sind Zielkonflikte zwischen Schutzbedürftigkeit und Steuerungsfähigkeit, Aufnahmebereitschaft und kommunalen Belastungsgrenzen, Fachkräftebedarf und Brain Drain, schneller Integration und Verwaltungsrealität, Sicherheit und Grundrechten, Diskursfreiheit und Schutz vor Hass, kultureller Vielfalt und gemeinsamen Rechtsgrundlagen sowie Wohnraummangel und Aufnahmefähigkeit.

Rollenverteilung

Der Bund gestaltet Rechtsrahmen, Finanzierung, Verfahren und Arbeitsmarktregeln. Länder verantworten Bildung, Verwaltung, Polizei, Hochschulen und Teile der Gesundheitsstruktur. Kommunen gestalten Sozialraum, Wohnen, Integration, Beteiligung und Gemeinwesenarbeit. Wirtschaft schafft faire Arbeit und Ausbildung. Zivilgesellschaft ermöglicht Begegnung und Beratung. Medien schützen Quellenklarheit und Diskursqualität. Wissenschaft evaluiert. Betroffene Menschen sind nicht nur Zielgruppe, sondern Co-Autorinnen und Co-Autoren gelingender Integration.

Evaluation und Korrektur

Evaluation prüft regelmäßig, ob Teilhabe steigt, kommunale Überlastung sinkt, Sprach- und Bildungszugang besser werden, Arbeitsmarktintegration gelingt, vulnerable Gruppen geschützt werden, Ausbeutung abnimmt, institutionelles Vertrauen wächst, Polarisierung sinkt und Fluchtursachen langfristig adressiert werden. Ergebnisse müssen öffentlich, verständlich und korrigierbar sein.

Schutz vor Technokratie

Wirkungsmessung ersetzt keine demokratische Entscheidung. Sie macht Folgen sichtbar. Bewertet werden Strukturen und Programme, nicht Menschen. Es braucht Datenschutz, Betroffenenbeteiligung, Widerspruchsmöglichkeiten, unabhängige Evaluation, methodische Transparenz und klare Grenzen gegen Personenbewertung, Social-Credit-Logik und Herkunftsstigmatisierung.

Quellenrahmen und Anschlussdokumente

Interne Referenzen der Wirkungsoekonomie

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsoekonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, insbesondere Kapitel 73 zu Migration und gesellschaftlicher Zugehörigkeit.
- Systemmodell der Wirkungsoekonomie, Ordnungskarte Mensch, Planet und Demokratie.
- Working-Paper Wirkungssteuergesetz und Wirkungsarchitektur.

- Portallogik der Wirkungsoekonomie fuer Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Blöcke und politische Anschlussfähigkeit.

Externe Anschlussquellen

- Vereinte Nationen: Agenda 2030 und Sustainable Development Goals.
- International Organization for Migration: World Migration Report.
- UNHCR: Global Trends und Daten zu Flucht und Vertreibung.
- Statistisches Bundesamt: Daten zu Migration, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Gesundheit.
- BAMF: Forschung zu Migration, Integration und Asyl sowie Integrationskurse.
- OECD und Europäische Kommission: Indicators of Immigrant Integration.
- Kommunale Sozialberichterstattung, Bildungsberichte, Gesundheitsberichte und Wohnungsmarktberichte.

Hinweis: Für öffentliche Endfassungen müssen externe Zahlen jeweils vor Veröffentlichung aktualisiert und mit Abrufdatum dokumentiert werden.

Konzeptpapier Rang 15

Migration und Vielfalt als Wirkungsfeld

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Begriffsgrundlage

Wirkung ist die tatsaechliche Veraenderung von Zustaenden. Sie kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht immer einen Bezugspunkt. In diesem Portal werden nicht Menschen bewertet, sondern Strukturen, Verfahren, Programme, Raeume, Produkte, Organisationen und politische Entscheidungen.

Positive Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzahlt.

Negative Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung diesen Rahmen schwaecht, blockiert oder zerstoert. Ziel der Wirkungsoekonomie ist positive Netto-Wirkung fuer Mensch, Planet und Demokratie.

Wirkungspotenzial ist noch keine eingetretene Wirkung. Gerade bei Migration, Medien, Sprache, Zugehoerigkeit und Diskurs entstehen zuerst Moeglichkeitsraeume, Erwartungen, Resonanz, Vertrauen oder Misstrauen. Erst wenn sich daraus reale Zustaende veraendern, wird von eingetretener Wirkung gesprochen.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. SDG+ ist eine transparente Erweiterung der Wirkungsoekonomie fuer Demokratie, Medienqualitaet, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfaehigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

Executive Summary

Dieses Konzeptpapier ordnet Migration und Vielfalt als Wirkungsfeld der Wirkungsoekonomie ein. Migration wird nicht als eindimensionales Problem und nicht als automatisch positive Ressource verstanden. Sie wird als Bewegung von Menschen, Kompetenzen, Schutzbedarfen, Familien, Erwartungen, Rechten, Risiken und Moeglichkeiten analysiert. Entscheidend ist nicht die Parole, sondern die Netto-Wirkung auf Mensch, Planet und Demokratie.

Migration zeigt globale Ungleichgewichte, Arbeitskraeftebedarf, Schutzbeduerftigkeit, Bildungszugang, Wohnungsdruck, Klimarisiken, Gewalt, Familienbindung und Zukunftsaehigkeit. Integration zeigt Systemfaehigkeit: Kann eine Gesellschaft Schutz gewaehren, Verfahren rechtsstaatlich gestalten, Sprache und Bildung ermoeglichen, Arbeit fair zugaenglich machen, Wohnen stabilisieren, Gesundheit sichern und demokratische Teilgabe oeffnen?

Warum Rang 15 ein eigenes Portal braucht

Migration und Vielfalt sind Querschnittsfelder. Sie duerfen nicht nur in Sozialpolitik, Arbeitsmarktpolitik oder Sicherheitspolitik aufgeteilt werden. Migration wirkt in allen diesen Bereichen zugleich. Ein isolierter Blick erzeugt Fehlsteuerung. Ein rein arbeitsmarktpolitischer Blick uebersieht Schutz und Zugehoerigkeit. Ein rein sicherheitspolitischer Blick uebersieht Teilgabe und Resilienz. Ein rein moralischer Blick uebersieht kommunale Belastungsgrenzen und Zielkonflikte.

Die Wirkungsoekonomie bietet eine Systemlogik. Sie fragt nach Wirkpfaden, Daten, Mindestbedingungen, Zielkonflikten, Rueckkopplungen und politischer Korrektur. Damit kann sie die Debatte versachlichen, ohne sie zu entpolitisieren.

Schutz und Moeglichkeit

Schutz meint Menschenwuerde, faire Verfahren, rechtliche Beratung, Schutz vor Gewalt, Schutz vor Ausbeutung, sichere Unterbringung und Zugang zu grundlegender Versorgung. Moeglichkeit meint Sprache, Bildung, Arbeit, Wohnen, Gesundheit, Kultur, Anerkennung von Kompetenzen und demokratische Teilgabe.

Diese beiden Seiten muessen gemeinsam betrachtet werden. Wer nur Schutz organisiert, aber keine Moeglichkeiten eroeffnet, erzeugt Abhaengigkeit. Wer nur Moeglichkeit fordert, aber Schutz

vernachlässigt, lässt Menschen in verletzlichen Positionen. Positive Netto-Wirkung entsteht dort, wo Schutz und Möglichkeit systematisch zusammenspielen.

Integration als Infrastruktur

Integration wird oft als Erwartung an einzelne Menschen formuliert. Wirkungsorientiert ist Integration jedoch eine Infrastrukturleistung. Sie entsteht aus Sprache, Bildung, Verwaltung, Wohnen, Arbeit, Gesundheit, Kultur, Teilgabe, Sozialraum und Diskurs. Wenn diese Elemente fehlen, entsteht nicht mangelnde Integrationsbereitschaft, sondern mangelnde Integrationsfähigkeit des Systems.

Eine integrationsfähige Kommune hat klare Anlaufstellen, verständliche Verfahren, frühen Sprachzugang, passende Bildungswege, sichere Wohnräume, arbeitsmarktnahe Qualifizierung, psychosoziale Versorgung, Kultur- und Begegnungsräume, Konfliktmoderation und Beteiligungsformate.

Vielfalt als Resilienzpotezial

Vielfalt kann Innovation, Lernfähigkeit, demografische Stabilität, Perspektivenbreite und demokratische Anpassungsfähigkeit stärken. Sie wirkt aber nicht automatisch positiv. Ohne gemeinsame Regeln, Zugehörigkeit, faire Chancen und Schutz vor Diskriminierung kann Vielfalt in Konkurrenz, Fragmentierung oder Misstrauen kippen.

Deshalb fragt dieses Portal nicht: Ist Vielfalt gut oder schlecht? Es fragt: Unter welchen Bedingungen erzeugt Vielfalt positive Netto-Wirkung?

Umsetzung in der Website

Die Website muss Portalstartseite, Konzeptpapier, Gesamtdossier, Einzeldossiers, Detailkonzepte, Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Block, politische Anschlussfähigkeit, Buchanker, Glossarlinks, Quellen, Druckfunktion und Querverlinkungen enthalten. Jeder Download braucht eine vollständige Onlinefassung. Jede Toolkarte braucht Beschreibung, Nutzen, Status und Link.

Indikatoren und Bewertungslogik

Die Indikatoren dienen nicht der Bewertung einzelner Menschen. Sie dienen der Bewertung von Strukturen, Verfahren, Programmen, Organisationen und Sozialräumen. Jeder Indikator braucht Datenquelle, Zeitraum, Bezugsebene, Interpretationsgrenze und Schutzregel gegen Stigmatisierung.

Indikatorfamilie	Leitfrage	Beispielhafte Messpunkte	Schutzregel
Schutz und Rechtsstaat	Werden Menschen rechtsstaatlich, sicher und würdevoll behandelt?	Verfahrensdauer, Zugang zu Beratung, Schutz vor Gewalt, Beschwerdewege	Keine Bewertung nach Herkunft oder Religion
Sprache und Bildung	Entstehen reale Zugangswege?	Kurszugang, Wartezeiten, Abschlussquoten, Übergang Schule-Beruf	Kontextdaten statt Schuldzuweisung
Arbeit und Qualifikation	Wird Teilgabe am Arbeitsmarkt möglich?	Anerkennungsdauer, Ausbildungszugang, faire Arbeit, Schutz vor Ausbeutung	Keine Abwertung unbezahlter Care-Arbeit
Wohnen und Sozialraum	Trägt der Raum Integration?	Mietbelastung, Segregation, Zugang zu Grün, Kitas, Verkehr, Beratung	Sozialraum bewerten, nicht Bewohnergruppen
Gesundheit und Stabilität	Werden Körper und Psyche geschützt?	Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Sprachmittlung, Prävention	Gesundheitsdaten besonders schützen
Teilgabe und Zugehörigkeit	Wird Demokratie im Alltag erfahrbar?	Beteiligung, Vereine, Kultur, lokale Gremien, Vertrauen	Keine Gesinnungsmessung
Diskurs und Medien	Wird öffentliche Resonanz stabilisiert?	Hassdichte, Desinformation, Quellenklarheit, Polarisierungsrisiken	Keine Zensur, transparente Kriterien

Scorelogik

Eine einfache Einstiegslogik arbeitet mit sieben Stufen von -3 bis +3. -3 beschreibt hoch schädliche oder entwürdende Systemwirkung, -2 erhebliche Belastung, -1 erkennbare negative Wirkung, 0

neutrale oder nicht belegte Wirkung, +1 gute Wirkung, +2 sehr gute Wirkung und +3 transformative Wirkung. Kritische rote Linien wie Menschenwürde, Gewalt, Kinderrechte, Ausbeutung, Rechtsstaatsverletzung und demokratische Destabilisierung dürfen nicht durch gute Werte an anderer Stelle aufgerechnet werden.

SDG- und SDG+-Bezug

Relevante SDGs

- SDG 1 - Keine Armut: Schutz vor Armut, Vermeidung prekärer Lebenslagen, Zugang zu sozialen Sicherungssystemen.
- SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen: Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Prävention, psychosoziale Stabilität.
- SDG 4 - Hochwertige Bildung: Sprache, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Wirkungskompetenz.
- SDG 5 - Geschlechtergleichstellung: Schutz von Frauen und Mädchen, Zugang zu Bildung und Arbeit, Schutz vor Gewalt.
- SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit: faire Beschäftigung, Schutz vor Ausbeutung, Anerkennung von Kompetenzen.
- SDG 10 - Weniger Ungleichheiten: Abbau struktureller Barrieren, Antidiskriminierung, gleiche Chancen.
- SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden: Wohnen, Quartiere, Sozialräume, kommunale Infrastruktur.
- SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Rechtsstaat, faire Verfahren, institutionelles Vertrauen.
- SDG 17 - Partnerschaften: Kooperation zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und internationalen Akteuren.

SDG+-Dimensionen

- Demokratiequalität
- Medienqualität
- Rechtsstaatlichkeit
- Diskursfähigkeit
- institutionelles Vertrauen
- gesellschaftlicher Zusammenhalt
- digitale Selbstbestimmung
- Schutz vor Desinformation
- Schutz vor algorithmischer Polarisierung
- Narrativpluralität

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Aufgabe der Politik

Die Aufgabe der Politik besteht nicht darin, Migration oder Vielfalt pauschal als gut oder schlecht zu etikettieren. Aufgabe der Politik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen Schutz, Rechtsstaat, Integration, Teilhabe, kommunale Stabilität und gesellschaftliche Resilienz gelingen können. Die Wirkungsoekonomie liefert dafür einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Sie ist kein fertiges Parteiprogramm.

Politische Rahmenbedingungen

Politische Rahmenbedingungen umfassen faire und schnelle Verfahren, rechtssichere Entscheidungen, kommunale Finanzierung, Sprach- und Bildungszugang, Arbeitsmarktintegration, Schutz vor Ausbeutung, Antidiskriminierung, sichere Unterbringung, Gesundheitszugang, Konfliktmoderation,

demokratische Beteiligung und transparente Daten.

Ausgestaltungsspielraum

Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum. Sie koennen unterschiedliche Schwerpunkte bei Arbeitsmigration, Flucht, Familiennachzug, Rueckkehrpolitik, kommunaler Finanzierung, Qualifikationsanerkennung, Staatsangehoerigkeitsrecht, Sicherheit, Integrationspflichten und Beteiligungsformaten setzen. Wirkungsorientiert ist eine Politik nicht deshalb, weil sie eine bestimmte parteipolitische Linie verfolgt, sondern weil sie ihre Folgen sichtbar macht, Zielkonflikte offenlegt und Korrektur ermoeglicht.

Zielkonflikte

Zu pruefen sind Zielkonflikte zwischen Schutzbeduerftigkeit und Steuerungsfaehigkeit, Aufnahmebereitschaft und kommunalen Belastungsgrenzen, Fachkraeftebedarf und Brain Drain, schneller Integration und Verwaltungsrealitaet, Sicherheit und Grundrechten, Diskursfreiheit und Schutz vor Hass, kultureller Vielfalt und gemeinsamen Rechtsgrundlagen sowie Wohnraummangel und Aufnahmezaehigkeit.

Rollenverteilung

Der Bund gestaltet Rechtsrahmen, Finanzierung, Verfahren und Arbeitsmarktregeln. Laender verantworten Bildung, Verwaltung, Polizei, Hochschulen und Teile der Gesundheitsstruktur. Kommunen gestalten Sozialraum, Wohnen, Integration, Beteiligung und Gemeinwesenarbeit. Wirtschaft schafft faire Arbeit und Ausbildung. Zivilgesellschaft ermoeglicht Begegnung und Beratung. Medien schuetzen Quellenklarheit und Diskursqualitaet. Wissenschaft evaluiert. Betroffene Menschen sind nicht nur Zielgruppe, sondern Co-Autorinnen und Co-Autoren gelingender Integration.

Evaluation und Korrektur

Evaluation prueft regelmaessig, ob Teilhabe steigt, kommunale Ueberlastung sinkt, Sprach- und Bildungszugang besser werden, Arbeitsmarktintegration gelingt, vulnerable Gruppen geschuetzt werden, Ausbeutung abnimmt, institutionelles Vertrauen waechst, Polarisierung sinkt und Fluchtursachen langfristig adressiert werden. Ergebnisse muessen oeffentlich, verstaendlich und korrigierbar sein.

Schutz vor Technokratie

Wirkungsmessung ersetzt keine demokratische Entscheidung. Sie macht Folgen sichtbar. Bewertet werden Strukturen und Programme, nicht Menschen. Es braucht Datenschutz, Betroffenenbeteiligung, Widerspruchsmoeglichkeiten, unabhaengige Evaluation, methodische Transparenz und klare Grenzen gegen Personenbewertung, Social-Credit-Logik und Herkunftsstigmatisierung.

Quellenrahmen und Anschlussdokumente

Interne Referenzen der Wirkungsoekonomie

- Fuehrender Begriffsleitfaden der Wirkungsoekonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, insbesondere Kapitel 73 zu Migration und gesellschaftlicher Zugehoerigkeit.
- Systemmodell der Wirkungsoekonomie, Ordnungskarte Mensch, Planet und Demokratie.
- Working-Paper Wirkungssteuergesetz und Wirkungsarchitektur.
- Portallogik der Wirkungsoekonomie fuer Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Blöcke und politische Anschlussfaehigkeit.

Externe Anschlussquellen

- Vereinte Nationen: Agenda 2030 und Sustainable Development Goals.
- International Organization for Migration: World Migration Report.
- UNHCR: Global Trends und Daten zu Flucht und Vertreibung.

- Statistisches Bundesamt: Daten zu Migration, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Gesundheit.
- BAMF: Forschung zu Migration, Integration und Asyl sowie Integrationskurse.
- OECD und Europäische Kommission: Indicators of Immigrant Integration.
- Kommunale Sozialberichterstattung, Bildungsberichte, Gesundheitsberichte und Wohnungsmarktberichte.

Hinweis: Für öffentliche Endfassungen müssen externe Zahlen jeweils vor Veröffentlichung aktualisiert und mit Abrufdatum dokumentiert werden.

Gesamtdossier Rang 15

Migration und Vielfalt in der Wirkungsoekonomie

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Begriffsgrundlage

Wirkung ist die tatsaechliche Veraenderung von Zustaenden. Sie kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht immer einen Bezugspunkt. In diesem Portal werden nicht Menschen bewertet, sondern Strukturen, Verfahren, Programme, Raeume, Produkte, Organisationen und politische Entscheidungen.

Positive Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzahlt. Negative Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung diesen Rahmen schwaecht, blockiert oder zerstoert. Ziel der Wirkungsoekonomie ist positive Netto-Wirkung fuer Mensch, Planet und Demokratie.

Wirkungspotenzial ist noch keine eingetretene Wirkung. Gerade bei Migration, Medien, Sprache, Zugehoerigkeit und Diskurs entstehen zuerst Moeglichkeitsraeume, Erwartungen, Resonanz, Vertrauen oder Misstrauen. Erst wenn sich daraus reale Zustaende veraendern, wird von eingetretener Wirkung gesprochen.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. SDG+ ist eine transparente Erweiterung der Wirkungsoekonomie fuer Demokratie, Medienqualitaet, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfaehigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

1. Executive Summary

Migration und Vielfalt sind gesellschaftliche Wirkungsfelder. Sie veraendern Zustaende in Kommunen, Familien, Arbeitsmaerkten, Schulen, Hochschulen, Pflege, Gesundheit, Wohnen, Kultur, Medien, Recht, Sicherheit und Demokratie. Diese Veraenderungen koennen positiv, negativ oder ambivalent sein. Positive Netto-Wirkung entsteht nicht durch Migration an sich, sondern durch die Art, wie Schutz, Verfahren, Integration, Teilgabe, Arbeitsmarkt, Wohnraum, Gesundheit und Diskurs gestaltet werden.

Das Gesamtdossier ordnet Rang 15 als Fachportal. Es liefert eine Systemarchitektur fuer Website, Downloads, Langkonzepte, Toolkarten und politische Anschlussfaehigkeit. Es ersetzt keine demokratische Entscheidung. Es macht Wirkungen sichtbar und korrigierbar.

2. Ausgangslage

Migration wird oeffentlich haeufig als moralischer oder sicherheitspolitischer Konflikt diskutiert. Die Wirkungsoekonomie verschiebt den Blick. Sie fragt nicht zuerst, welche Identitaet jemand hat, sondern welche Strukturen entstehen: Zugang oder Ausschluss, Schutz oder Verletzlichkeit, Bildung oder Abbruch, faire Arbeit oder Ausbeutung, Zugehoerigkeit oder Misstrauen, demokratische Beteiligung oder Entfremdung.

Damit wird Migration als Rueckkopplung sichtbar. Sie zeigt globale Ungleichgewichte, demografische Verschiebungen, Klimarisiken, Kriege, Arbeitskraeftenachfrage, Bildungsungleichheit und Schutzdefizite. Sie zeigt aber auch, ob eine Gesellschaft neue Zugehoerigkeit ermoeglichen kann.

3. Wirkungsraeume

3.1 Kommune

Kommunen sind der Ort, an dem Migration praktisch wirkt. Hier entstehen Schulplaetze, Wohnraumbedarf, Nachbarschaften, Konflikte, Vereine, Sprachkurse, Beratungsstellen, Gesundheitszugang und lokale Demokratie. Kommunale Ueberlastung ist keine abstrakte Meinung, sondern ein messbarer Zustand. Wirkungsorientierte Politik darf sie nicht ignorieren. Sie muss sie sichtbar machen und finanzieren.

3.2 Arbeitsmarkt

Migration kann Fachkräftebedarf mindern, demografische Stabilität erhöhen und Betriebe sichern. Sie kann aber auch Ausbeutung, Lohndruck und prekäre Arbeit verstärken, wenn Schutz, Anerkennung und Qualifizierung fehlen. Arbeitsmarktintegration muss deshalb fair, schnell, rechtsstaatlich und kompetenzorientiert sein.

3.3 Bildung und Sprache

Sprache ist Zugangsinfrastruktur. Sie darf nicht nur als Sanktionspunkt behandelt werden. Bildung ist der zentrale Wirkpfad für Teilhabe, Selbstwirksamkeit und demokratische Stabilität. Schulische Übergänge, Erwachsenenbildung, Sprachmittlung und Elternarbeit sind entscheidende Hebel.

3.4 Wohnen und Sozialraum

Wohnen entscheidet, ob Integration im Alltag möglich wird. Überbelegung, Segregation, fehlende Verkehrsanbindung und angespannte Quartiere erzeugen Wirkungsrisiken. Gute Sozialräume verbinden Wohnen, Bildung, Grün, Mobilität, Beratung, Kultur, Gesundheit und Sicherheit.

3.5 Gesundheit und psychosoziale Stabilität

Migration kann mit Belastung, Flucht, Verlust, Trauma, Unsicherheit und Sprachbarrieren verbunden sein. Gesundheitssysteme müssen Schutz, Prävention, Sprachmittlung und psychische Gesundheit einbeziehen. Traumaversorgung ist nicht nur humanitär wichtig, sondern auch gesellschaftliche Resilienzzpolitik.

3.6 Demokratie und Diskurs

Migration ist ein Resonanzthema. Es kann Zugehörigkeit, Lernfähigkeit und Solidarität stärken. Es kann aber auch Angstnarrative, Feindbilder, Desinformation und Polarisierung auslösen. Diskursqualität ist deshalb kein Nebenthema, sondern SDG+-relevant.

4. Wirkungslogik

Wirkung entsteht über Pfade. Ein Beispiel: Eine Kommune eröffnet frühe Sprachkurse. Direkte Wirkung ist besserer Zugang zu Sprache. Indirekte Wirkung kann schnellerer Bildungs- oder Arbeitsmarktzugang sein. Systemische Wirkung kann sinkende Abhängigkeit, höheres Vertrauen und geringeres Konfliktrisiko sein. Negative Nebenwirkungen können entstehen, wenn Kurse schlecht erreichbar sind, Frauen mit Care-Verantwortung ausgeschlossen werden oder Menschen lange warten müssen.

Ein zweites Beispiel: Qualifikationsanerkennung wird beschleunigt. Direkte Wirkung ist schnellerer Berufszugang. Indirekte Wirkung sind mehr Fachkräfte und höhere Selbstwirksamkeit. Systemische Wirkung kann eine stabilere kommunale Wirtschaft sein. Risiken entstehen, wenn Anerkennung ohne Sprachbegleitung, Arbeitsschutz oder faire Vermittlung erfolgt.

5. Nichtkompensation und rote Linien

Positive Arbeitsmarktwirkung darf nicht Ausbeutung kompensieren. Kulturelle Vielfalt darf nicht Rechtsstaatsverletzung verdecken. Schnelle Verfahren dürfen nicht faire Verfahren ersetzen. Hohe Fachkraftwirkung darf Schutzbedürftigkeit nicht entwerten. Gewalt, Kinderrechtsverletzungen, Menschenhandel, Zwang, Diskriminierung und Entwürdigung sind Wirkungsgrenzen.

6. Fachunterbereiche

Migration als Wirkungsfeld

Migration ist Bewegung und Rückkopplung. Sie zeigt, wo Lebensbedingungen nicht tragen, wo Schutz gebraucht wird und wo Arbeitsmärkte Menschen brauchen. Sie muss differenziert betrachtet werden: Flucht, Arbeitsmigration, Familienmigration, Bildungsmigration, Binnenmobilität, temporäre Migration und zirkuläre Migration erzeugen unterschiedliche Wirkungspfade.

Integration als Infrastruktur

Integration gelingt dort, wo Systeme faehig sind, Zugang zu organisieren. Integrationsinfrastruktur besteht aus Sprache, Bildung, Arbeit, Wohnen, Gesundheit, Verwaltung, Rechtsschutz, Kultur, Begegnung und Beteiligung.

Vielfalt als Resilienzfaktor

Vielfalt kann Perspektiven erhoehen, Innovation beguenstigen und Monokulturen verhindern. Resilienz entsteht aber nur, wenn Vielfalt in gemeinsame Regeln, faire Chancen und Zugehoerigkeit eingebettet ist.

Zugehoerigkeit und Teilgabe

Zugehoerigkeit ist nicht identisch mit Assimilation. Sie entsteht, wenn Menschen sicher sind, gehoert werden, Verantwortung uebernehmen koennen und sich als Teil eines gemeinsamen demokratischen Raums erfahren.

Diskurs und Medien

Medien und Plattformen formen Wirkungsraeume. Migration kann durch Quellenklarheit, Kontext und Wuerde berichtet werden. Sie kann aber auch durch Feindbilder, Schlagworte und algorithmische Verstaerkung polarisiert werden.

7. Daten- und Toolarchitektur

Das Portal enthaelt sechs Tools: Sozialraumprofil Migration und Vielfalt, Integrations-Infrastruktur-Score, Zugehoerigkeits- und Teilgabeindex, Diskursrisiko-Radar, Arbeitsmarkt-Wirkungsmonitor und Kommunale Integrationsarchitektur-Check. Diese Tools bewerten keine Menschen. Sie bewerten Strukturen und Raeume.

Indikatoren und Bewertungslogik

Die Indikatoren dienen nicht der Bewertung einzelner Menschen. Sie dienen der Bewertung von Strukturen, Verfahren, Programmen, Organisationen und Sozialraeumen. Jeder Indikator braucht Datenquelle, Zeitraum, Bezugsebene, Interpretationsgrenze und Schutzregel gegen Stigmatisierung.

Indikatorfamilie	Leitfrage	Beispielhafte Messpunkte	Schutzregel
Schutz und Rechtsstaat	Werden Menschen rechtsstaatlich, sicher und wuerdevoll behandelt?	Verfahrensdauer, Zugang zu Beratung, Schutz vor Gewalt, Beschwerdewege	Keine Bewertung nach Herkunft oder Religion
Sprache und Bildung	Entstehen reale Zugangswege?	Kurszugang, Wartezeiten, Abschlussquoten, Uebergang Schule-Beruf	Kontextdaten statt Schuldzuweisung
Arbeit und Qualifikation	Wird Teilgabe am Arbeitsmarkt moeglich?	Anerkennungsdauer, Ausbildungszugang, faire Arbeit, Schutz vor Ausbeutung	Keine Abwertung unbezahlter Care-Arbeit
Wohnen und Sozialraum	Traegt der Raum Integration?	Mietbelastung, Segregation, Zugang zu Gruen, Kitas, Verkehr, Beratung	Sozialraum bewerten, nicht Bewohnergruppen
Gesundheit und Stabilitaet	Werden Koerper und Psyche geschuetzt?	Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Sprachmittlung, Praevention	Gesundheitsdaten besonders schuetzen
Teilgabe und Zugehoerigkeit	Wird Demokratie im Alltag erfahrbar?	Beteiligung, Vereine, Kultur, lokale Gremien, Vertrauen	Keine Gesinnungsmessung
Diskurs und Medien	Wird oeffentliche Resonanz stabilisiert?	Hassdichte, Desinformation, Quellenklarheit, Polarisierungsrisiken	Keine Zensur, transparente Kriterien

Scorelogik

Eine einfache Einstiegslogik arbeitet mit sieben Stufen von -3 bis +3. -3 beschreibt hoch schaedliche oder entwuerdende Systemwirkung, -2 erhebliche Belastung, -1 erkennbare negative Wirkung, 0 neutrale oder nicht belegte Wirkung, +1 gute Wirkung, +2 sehr gute Wirkung und +3 transformative Wirkung. Kritische rote Linien wie Menschenwuerde, Gewalt, Kinderrechte, Ausbeutung, Rechtsstaatsverletzung und demokratische Destabilisierung duerfen nicht durch gute Werte an anderer Stelle aufgerechnet werden.

SDG- und SDG+-Bezug

Relevante SDGs

- SDG 1 - Keine Armut: Schutz vor Armut, Vermeidung prekärer Lebenslagen, Zugang zu sozialen Sicherungssystemen.
- SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen: Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Prävention, psychosoziale Stabilität.
- SDG 4 - Hochwertige Bildung: Sprache, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Wirkungskompetenz.
- SDG 5 - Geschlechtergleichstellung: Schutz von Frauen und Mädchen, Zugang zu Bildung und Arbeit, Schutz vor Gewalt.
- SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit: faire Beschäftigung, Schutz vor Ausbeutung, Anerkennung von Kompetenzen.
- SDG 10 - Weniger Ungleichheiten: Abbau struktureller Barrieren, Antidiskriminierung, gleiche Chancen.
- SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden: Wohnen, Quartiere, Sozialräume, kommunale Infrastruktur.
- SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Rechtsstaat, faire Verfahren, institutionelles Vertrauen.
- SDG 17 - Partnerschaften: Kooperation zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und internationalen Akteuren.

SDG+-Dimensionen

- Demokratiequalität
- Medienqualität
- Rechtsstaatlichkeit
- Diskursfähigkeit
- institutionelles Vertrauen
- gesellschaftlicher Zusammenhalt
- digitale Selbstbestimmung
- Schutz vor Desinformation
- Schutz vor algorithmischer Polarisierung
- Narrativpluralität

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Aufgabe der Politik

Die Aufgabe der Politik besteht nicht darin, Migration oder Vielfalt pauschal als gut oder schlecht zu etikettieren. Aufgabe der Politik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen Schutz, Rechtsstaat, Integration, Teilhabe, kommunale Stabilität und gesellschaftliche Resilienz gelingen können. Die Wirkungsoekonomie liefert dafür einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Sie ist kein fertiges Parteiprogramm.

Politische Rahmenbedingungen

Politische Rahmenbedingungen umfassen faire und schnelle Verfahren, rechtssichere Entscheidungen, kommunale Finanzierung, Sprach- und Bildungszugang, Arbeitsmarktintegration, Schutz vor Ausbeutung, Antidiskriminierung, sichere Unterbringung, Gesundheitszugang, Konfliktmoderation, demokratische Beteiligung und transparente Daten.

Ausgestaltungsspielraum

Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum. Sie können unterschiedliche Schwerpunkte bei Arbeitsmigration, Flucht, Familiennachzug, Rückkehrpolitik, kommunaler Finanzierung,

Qualifikationsanerkennung, Staatsangehörigkeitsrecht, Sicherheit, Integrationspflichten und Teilnehmungsformaten setzen. Wirkungsorientiert ist eine Politik nicht deshalb, weil sie eine bestimmte parteipolitische Linie verfolgt, sondern weil sie ihre Folgen sichtbar macht, Zielkonflikte offenlegt und Korrektur ermöglicht.

Zielkonflikte

Zu prüfen sind Zielkonflikte zwischen Schutzbedürftigkeit und Steuerungsfähigkeit, Aufnahmebereitschaft und kommunalen Belastungsgrenzen, Fachkräftebedarf und Brain Drain, schneller Integration und Verwaltungsrealität, Sicherheit und Grundrechten, Diskursfreiheit und Schutz vor Hass, kultureller Vielfalt und gemeinsamen Rechtsgrundlagen sowie Wohnraumangel und Aufnahmefähigkeit.

Rollenverteilung

Der Bund gestaltet Rechtsrahmen, Finanzierung, Verfahren und Arbeitsmarktregeln. Länder verantworten Bildung, Verwaltung, Polizei, Hochschulen und Teile der Gesundheitsstruktur. Kommunen gestalten Sozialraum, Wohnen, Integration, Beteiligung und Gemeinwesenarbeit. Wirtschaft schafft faire Arbeit und Ausbildung. Zivilgesellschaft ermöglicht Begegnung und Beratung. Medien schützen Quellenklarheit und Diskursqualität. Wissenschaft evaluiert. Betroffene Menschen sind nicht nur Zielgruppe, sondern Co-Autorinnen und Co-Autoren gelingender Integration.

Evaluation und Korrektur

Evaluation prüft regelmässig, ob Teilhabe steigt, kommunale Überlastung sinkt, Sprach- und Bildungszugang besser werden, Arbeitsmarktintegration gelingt, vulnerable Gruppen geschützt werden, Ausbeutung abnimmt, institutionelles Vertrauen wächst, Polarisierung sinkt und Fluchtursachen langfristig adressiert werden. Ergebnisse müssen öffentlich, verständlich und korrigierbar sein.

Schutz vor Technokratie

Wirkungsmessung ersetzt keine demokratische Entscheidung. Sie macht Folgen sichtbar. Bewertet werden Strukturen und Programme, nicht Menschen. Es braucht Datenschutz, Betroffenenbeteiligung, Widerspruchsmöglichkeiten, unabhängige Evaluation, methodische Transparenz und klare Grenzen gegen Personenbewertung, Social-Credit-Logik und Herkunftsstigmatisierung.

Quellenrahmen und Anschlussdokumente

Interne Referenzen der Wirkungsökonomie

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, insbesondere Kapitel 73 zu Migration und gesellschaftlicher Zugehörigkeit.
- Systemmodell der Wirkungsökonomie, Ordnungskarte Mensch, Planet und Demokratie.
- Working-Paper Wirkungssteuergesetz und Wirkungsarchitektur.
- Portallogik der Wirkungsökonomie für Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Blöcke und politische Anschlussfähigkeit.

Externe Anschlussquellen

- Vereinte Nationen: Agenda 2030 und Sustainable Development Goals.
- International Organization for Migration: World Migration Report.
- UNHCR: Global Trends und Daten zu Flucht und Vertreibung.
- Statistisches Bundesamt: Daten zu Migration, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Gesundheit.
- BAMF: Forschung zu Migration, Integration und Asyl sowie Integrationskurse.
- OECD und Europäische Kommission: Indicators of Immigrant Integration.

- Kommunale Sozialberichterstattung, Bildungsberichte, Gesundheitsberichte und Wohnungsmarktberichte.

Hinweis: Für öffentliche Endfassungen müssen externe Zahlen jeweils vor Veröffentlichung aktualisiert und mit Abrufdatum dokumentiert werden.

Detailkonzept Migration als Wirkungsfeld

Rueckkopplung, Schutz, Moeglichkeit und Netto-Wirkung

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Begriffsgrundlage

Wirkung ist die tatsaechliche Veraenderung von Zustaenden. Sie kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht immer einen Bezugspunkt. In diesem Portal werden nicht Menschen bewertet, sondern Strukturen, Verfahren, Programme, Raeume, Produkte, Organisationen und politische Entscheidungen.

Positive Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzahlt. Negative Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung diesen Rahmen schwaecht, blockiert oder zerstoert. Ziel der Wirkungsoekonomie ist positive Netto-Wirkung fuer Mensch, Planet und Demokratie.

Wirkungspotenzial ist noch keine eingetretene Wirkung. Gerade bei Migration, Medien, Sprache, Zugehoerigkeit und Diskurs entstehen zuerst Moeglichkeitsraeume, Erwartungen, Resonanz, Vertrauen oder Misstrauen. Erst wenn sich daraus reale Zustaende veraendern, wird von eingetretener Wirkung gesprochen.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. SDG+ ist eine transparente Erweiterung der Wirkungsoekonomie fuer Demokratie, Medienqualitaet, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfaehigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

Executive Summary

Migration wird oft als eindimensionales Problem, Ressource oder Identitaetsfrage behandelt. Das verkuerzt die Realitaet. Migration ist Bewegung von Menschen durch unterschiedliche Lebensbedingungen, Risiken, Chancen, Gewalt, Arbeit, Familie, Bildung und Klima. Sie ist ein Rueckkopplungssignal gesellschaftlicher und globaler Systeme.

Ziel dieses Detailkonzepts ist eine Bewertungslogik, die Migration differenziert, ohne Menschen zu bewerten. Bewertet werden Wirkpfade, Strukturen, Verfahren und Systemfolgen.

1. Problemstellung

Migration wird oft als eindimensionales Problem, Ressource oder Identitaetsfrage behandelt. Das verkuerzt die Realitaet. Migration ist Bewegung von Menschen durch unterschiedliche Lebensbedingungen, Risiken, Chancen, Gewalt, Arbeit, Familie, Bildung und Klima. Sie ist ein Rueckkopplungssignal gesellschaftlicher und globaler Systeme. Die bisherige Debatte arbeitet haeufig mit Kategorien, die fuer oeffentliche Erregung geeignet sind, aber wenig Steuerungswissen erzeugen. Die Wirkungsoekonomie verlangt deshalb eine andere Prueffrage: Welche Zustaende veraendern sich, bei wem, in welchem Zeitraum, mit welchen Nebenwirkungen und unter welchen Mindestbedingungen?

2. Zielbild

Ziel dieses Detailkonzepts ist eine Bewertungslogik, die Migration differenziert, ohne Menschen zu bewerten. Bewertet werden Wirkpfade, Strukturen, Verfahren und Systemfolgen. Das Zielbild ist kein Kontrollsystem ueber Menschen. Es ist eine Architektur fuer bessere Rueckkopplung. Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sollen erkennen, welche Massnahmen Schutz, Moeglichkeit, Zugehoerigkeit und Stabilitaet erhoehen und welche Massnahmen Wirkungsrisiken erzeugen.

3. Wirkungslogik

Wirkungslogik bedeutet, eine Handlung nicht nur nach Absicht und Output zu betrachten. Entscheidend ist die Zustandsveraenderung. Direkte Wirkung, indirekte Wirkung und systemische Wirkung muessen getrennt werden. Eine Massnahme kann kurzfristig entlasten und langfristig neue Abhaengigkeit erzeugen. Sie kann lokal helfen und an anderer Stelle Ueberlastung verstaerken. Darum braucht jedes

Detaillkonzept Mindestbedingungen, Daten, Zielkonflikte und Korrekturschleifen.

4. Migrationstypen und Wirkpfade

Zu unterscheiden sind Flucht, Arbeitsmigration, Familienmigration, Bildungsmigration, temporäre Migration, zirkuläre Migration und Binnenmobilität. Jede Form hat andere Schutzbedarfe, Rechte, Zeiträume und Integrationspfade. Eine Kommune braucht deshalb eine Typologie, die nicht stigmatisiert, sondern passende Zugangswege ermöglicht.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

5. Schutzbedarfe

Schutzbedarfe entstehen durch Gewalt, Verfolgung, Krieg, Ausbeutung, Menschenhandel, Verlust, Trauma, Armut, Minderjährigkeit, Behinderung, Schwangerschaft oder fehlende rechtliche Sicherheit. Wirkungsorientierte Politik misst, ob Schutz tatsächlich ankommt.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

6. Rückkopplung globaler Ungleichgewichte

Migration zeigt, wo Lebensbedingungen nicht tragen. Klimarisiken, Wasserstress, Konflikte, wirtschaftliche Perspektivlosigkeit, autoritäre Systeme und fragile Staaten erzeugen Wanderungsdruck. Wirkungsorientiert ist auch die Reduktion von Fluchtursachen Teil der Bewertung.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

7. Kommunale Wirkung

Kommunen erleben Migration als konkrete Nachfrage nach Wohnraum, Bildung, Verwaltung, Gesundheit, Beratung und Sicherheit. Wenn Kommunen überlastet werden, sinkt Wirkung. Wenn sie gut ausgestattet werden, kann Integration Systemfähigkeit zeigen.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

8. Netto-Wirkung

Positive Effekte wie Arbeitsmarktbeitrag, demografische Stabilisierung und kulturelle Resonanz dürfen negative Wirkungen wie Ausbeutung, Überlastung oder Entwürdigung nicht verdecken. Die Bewertung muss Mindestbedingungen und rote Linien beachten.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

9. Beispielhafte Berechnungslogik

Eine einfache Scorecard kann vier Ebenen prüfen: Zugang, Schutz, Teilgabe und Systemstabilität. Jede Ebene wird von -3 bis +3 bewertet. Die Bewertung erfolgt nicht als Durchschnitt, wenn rote Linien betroffen sind. Menschenwürde, Kinderrechte, Schutz vor Gewalt, Schutz vor Ausbeutung, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Stabilität sind Mindestbedingungen.

Ebene	-3	0	+3
Zugang	systematisch blockiert	formal vorhanden	niedrigschwellig, erreichbar, wirksam
Schutz	Verletzung oder fehlender Schutz	Mindestschutz vorhanden	proaktiver Schutz und Beschwerdewege
Teilgabe	Ausschluss und Unsichtbarkeit	passive Teilnahme	aktive Mitgestaltung
Stabilität	Polarisierung oder Überlastung	keine klare Veränderung	Vertrauen, Resilienz und Korrekturfähigkeit steigen

Indikatoren und Bewertungslogik

Die Indikatoren dienen nicht der Bewertung einzelner Menschen. Sie dienen der Bewertung von Strukturen, Verfahren, Programmen, Organisationen und Sozialräumen. Jeder Indikator braucht Datenquelle, Zeitraum, Bezugsebene, Interpretationsgrenze und Schutzregel gegen Stigmatisierung.

Indikatorfamilie	Leitfrage	Beispielhafte Messpunkte	Schutzregel
Schutz und Rechtsstaat	Werden Menschen rechtsstaatlich, sicher und würdevoll behandelt?	Verfahrensdauer, Zugang zu Beratung, Schutz vor Gewalt, Beschwerdewege	Keine Bewertung nach Herkunft oder Religion
Sprache und Bildung	Entstehen reale Zugangswege?	Kurszugang, Wartezeiten, Abschlussquoten, Übergang Schule-Beruf	Kontextdaten statt Schuldzuweisung
Arbeit und Qualifikation	Wird Teilgabe am Arbeitsmarkt möglich?	Anerkennungsdauer, Ausbildungszugang, faire Arbeit, Schutz vor Ausbeutung	Keine Abwertung unbezahlter Care-Arbeit
Wohnen und Sozialraum	Trägt der Raum Integration?	Mietbelastung, Segregation, Zugang zu Grün, Kitas, Verkehr, Beratung	Sozialraum bewerten, nicht Bewohnergruppen
Gesundheit und Stabilität	Werden Körper und Psyche geschützt?	Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Sprachmittlung, Prävention	Gesundheitsdaten besonders schützen
Teilgabe und Zugehörigkeit	Wird Demokratie im Alltag erfahrbar?	Beteiligung, Vereine, Kultur, lokale Gremien, Vertrauen	Keine Gesinnungsmessung
Diskurs und Medien	Wird öffentliche Resonanz stabilisiert?	Hassdichte, Desinformation, Quellenklarheit, Polarisierungsrisiken	Keine Zensur, transparente Kriterien

Scorelogik

Eine einfache Einstiegslogik arbeitet mit sieben Stufen von -3 bis +3. -3 beschreibt hoch schädliche oder entwürdigende Systemwirkung, -2 erhebliche Belastung, -1 erkennbare negative Wirkung, 0 neutrale oder nicht belegte Wirkung, +1 gute Wirkung, +2 sehr gute Wirkung und +3 transformative Wirkung. Kritische rote Linien wie Menschenwürde, Gewalt, Kinderrechte, Ausbeutung, Rechtsstaatsverletzung und demokratische Destabilisierung dürfen nicht durch gute Werte an anderer Stelle aufgerechnet werden.

SDG- und SDG+-Bezug

Relevante SDGs

- SDG 1 - Keine Armut: Schutz vor Armut, Vermeidung prekärer Lebenslagen, Zugang zu sozialen Sicherungssystemen.
- SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen: Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Prävention, psychosoziale Stabilität.
- SDG 4 - Hochwertige Bildung: Sprache, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Wirkungskompetenz.
- SDG 5 - Geschlechtergleichstellung: Schutz von Frauen und Mädchen, Zugang zu Bildung und Arbeit, Schutz vor Gewalt.
- SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit: faire Beschäftigung, Schutz vor Ausbeutung, Anerkennung von Kompetenzen.
- SDG 10 - Weniger Ungleichheiten: Abbau struktureller Barrieren, Antidiskriminierung, gleiche Chancen.

- SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden: Wohnen, Quartiere, Sozialräume, kommunale Infrastruktur.
- SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Rechtsstaat, faire Verfahren, institutionelles Vertrauen.
- SDG 17 - Partnerschaften: Kooperation zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und internationalen Akteuren.

SDG+-Dimensionen

- Demokratiequalität
- Medienqualität
- Rechtsstaatlichkeit
- Diskursfähigkeit
- institutionelles Vertrauen
- gesellschaftlicher Zusammenhalt
- digitale Selbstbestimmung
- Schutz vor Desinformation
- Schutz vor algorithmischer Polarisierung
- Narrativpluralität

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Aufgabe der Politik

Die Aufgabe der Politik besteht nicht darin, Migration oder Vielfalt pauschal als gut oder schlecht zu etikettieren. Aufgabe der Politik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen Schutz, Rechtsstaat, Integration, Teilhabe, kommunale Stabilität und gesellschaftliche Resilienz gelingen können. Die Wirkungsoekonomie liefert dafür einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Sie ist kein fertiges Parteiprogramm.

Politische Rahmenbedingungen

Politische Rahmenbedingungen umfassen faire und schnelle Verfahren, rechtssichere Entscheidungen, kommunale Finanzierung, Sprach- und Bildungszugang, Arbeitsmarktintegration, Schutz vor Ausbeutung, Antidiskriminierung, sichere Unterbringung, Gesundheitszugang, Konfliktmoderation, demokratische Beteiligung und transparente Daten.

Ausgestaltungsspielraum

Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum. Sie können unterschiedliche Schwerpunkte bei Arbeitsmigration, Flucht, Familiennachzug, Rückkehrpolitik, kommunaler Finanzierung, Qualifikationsanerkennung, Staatsangehörigkeitsrecht, Sicherheit, Integrationspflichten und Beteiligungsformaten setzen. Wirkungsorientiert ist eine Politik nicht deshalb, weil sie eine bestimmte parteipolitische Linie verfolgt, sondern weil sie ihre Folgen sichtbar macht, Zielkonflikte offenlegt und Korrektur ermöglicht.

Zielkonflikte

Zu prüfen sind Zielkonflikte zwischen Schutzbedürftigkeit und Steuerungsfähigkeit, Aufnahmebereitschaft und kommunalen Belastungsgrenzen, Fachkräftebedarf und Brain Drain, schneller Integration und Verwaltungsrealität, Sicherheit und Grundrechten, Diskursfreiheit und Schutz vor Hass, kultureller Vielfalt und gemeinsamen Rechtsgrundlagen sowie Wohnraummangel und Aufnahmefähigkeit.

Rollenverteilung

Der Bund gestaltet Rechtsrahmen, Finanzierung, Verfahren und Arbeitsmarktregeln. Länder verantworten Bildung, Verwaltung, Polizei, Hochschulen und Teile der Gesundheitsstruktur. Kommunen

gestalten Sozialraum, Wohnen, Integration, Beteiligung und Gemeinwesenarbeit. Wirtschaft schafft faire Arbeit und Ausbildung. Zivilgesellschaft ermöglicht Begegnung und Beratung. Medien schützen Quellenklarheit und Diskursqualitaet. Wissenschaft evaluiert. Betroffene Menschen sind nicht nur Zielgruppe, sondern Co-Autorinnen und Co-Autoren gelingender Integration.

Evaluation und Korrektur

Evaluation prueft regelmaessig, ob Teilhabe steigt, kommunale Ueberlastung sinkt, Sprach- und Bildungszugang besser werden, Arbeitsmarktintegration gelingt, vulnerable Gruppen geschuetzt werden, Ausbeutung abnimmt, institutionelles Vertrauen waechst, Polarisierung sinkt und Fluchtursachen langfristig adressiert werden. Ergebnisse muessen oeffentlich, verstaendlich und korrigierbar sein.

Schutz vor Technokratie

Wirkungsmessung ersetzt keine demokratische Entscheidung. Sie macht Folgen sichtbar. Bewertet werden Strukturen und Programme, nicht Menschen. Es braucht Datenschutz, Betroffenenbeteiligung, Widerspruchsmoeglichkeiten, unabhängige Evaluation, methodische Transparenz und klare Grenzen gegen Personenbewertung, Social-Credit-Logik und Herkunftsstigmatisierung.

Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme bestehender Strukturen.
2. Auswahl von drei bis fuenf Pilotkommunen oder Pilotorganisationen.
3. Aufbau eines einfachen Wirkungsdashboards.
4. Beteiligung von Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und betroffenen Menschen.
5. Jaehrliche Wirkungsberichte mit Korrekturmassnahmen.
6. Uebertragung erfolgreicher Muster auf weitere Sozialraeume.

Quellenrahmen und Anschlussdokumente

Interne Referenzen der Wirkungsoekonomie

- Fuehrender Begriffsleitfaden der Wirkungsoekonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, insbesondere Kapitel 73 zu Migration und gesellschaftlicher Zugehoerigkeit.
- Systemmodell der Wirkungsoekonomie, Ordnungskarte Mensch, Planet und Demokratie.
- Working-Paper Wirkungssteuergesetz und Wirkungsarchitektur.
- Portallogik der Wirkungsoekonomie fuer Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Blöcke und politische Anschlussfaehigkeit.

Externe Anschlussquellen

- Vereinte Nationen: Agenda 2030 und Sustainable Development Goals.
- International Organization for Migration: World Migration Report.
- UNHCR: Global Trends und Daten zu Flucht und Vertreibung.
- Statistisches Bundesamt: Daten zu Migration, Bevoelkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Gesundheit.
- BAMF: Forschung zu Migration, Integration und Asyl sowie Integrationskurse.
- OECD und Europaeische Kommission: Indicators of Immigrant Integration.
- Kommunale Sozialberichterstattung, Bildungsberichte, Gesundheitsberichte und Wohnungsmarktberichte.

Hinweis: Fuer oeffentliche Endfassungen muessen externe Zahlen jeweils vor Veroeffentlichung aktualisiert und mit Abrufdatum dokumentiert werden.

Detailkonzept Integration als Infrastruktur

Sprache, Bildung, Arbeit, Wohnen, Gesundheit und Teilgabe als Systemfähigkeit

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Begriffsgrundlage

Wirkung ist die tatsaechliche Veraenderung von Zustaenden. Sie kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht immer einen Bezugspunkt. In diesem Portal werden nicht Menschen bewertet, sondern Strukturen, Verfahren, Programme, Raeume, Produkte, Organisationen und politische Entscheidungen.

Positive Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzahlt. Negative Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung diesen Rahmen schwaecht, blockiert oder zerstoeert. Ziel der Wirkungsoekonomie ist positive Netto-Wirkung fuer Mensch, Planet und Demokratie.

Wirkungspotenzial ist noch keine eingetretene Wirkung. Gerade bei Migration, Medien, Sprache, Zugehoerigkeit und Diskurs entstehen zuerst Moeglichkeitsraeume, Erwartungen, Resonanz, Vertrauen oder Misstrauen. Erst wenn sich daraus reale Zustaende veraendern, wird von eingetretener Wirkung gesprochen.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. SDG+ ist eine transparente Erweiterung der Wirkungsoekonomie fuer Demokratie, Medienqualitaet, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfaehigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

Executive Summary

Integration wird zu oft als individuelle Anpassungsleistung verstanden. Dadurch bleiben strukturelle Zugangsbarrieren unsichtbar. Wer keine Sprache, keinen sicheren Wohnraum, keine Kita, keine Gesundheitsversorgung, keine Anerkennung von Kompetenzen und keine verstaendliche Verwaltung bekommt, kann nicht einfach integriert werden.

Integration soll als oeffentliche, soziale und wirtschaftliche Infrastruktur beschrieben werden. Eine Gesellschaft ist integrationsfaehig, wenn sie Zugang organisiert und Teilgabe ermoeglicht.

1. Problemstellung

Integration wird zu oft als individuelle Anpassungsleistung verstanden. Dadurch bleiben strukturelle Zugangsbarrieren unsichtbar. Wer keine Sprache, keinen sicheren Wohnraum, keine Kita, keine Gesundheitsversorgung, keine Anerkennung von Kompetenzen und keine verstaendliche Verwaltung bekommt, kann nicht einfach integriert werden. Die bisherige Debatte arbeitet haeufig mit Kategorien, die fuer oeffentliche Erregung geeignet sind, aber wenig Steuerungswissen erzeugen. Die Wirkungsoekonomie verlangt deshalb eine andere Prueffrage: Welche Zustaende veraendern sich, bei wem, in welchem Zeitraum, mit welchen Nebenwirkungen und unter welchen Mindestbedingungen?

2. Zielbild

Integration soll als oeffentliche, soziale und wirtschaftliche Infrastruktur beschrieben werden. Eine Gesellschaft ist integrationsfaehig, wenn sie Zugang organisiert und Teilgabe ermoeglicht. Das Zielbild ist kein Kontrollsystem ueber Menschen. Es ist eine Architektur fuer bessere Rueckkopplung. Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sollen erkennen, welche Massnahmen Schutz, Moeglichkeit, Zugehoerigkeit und Stabilitaet erhoehen und welche Massnahmen Wirkungsrisiken erzeugen.

3. Wirkungslogik

Wirkungslogik bedeutet, eine Handlung nicht nur nach Absicht und Output zu betrachten. Entscheidend ist die Zustandsveraenderung. Direkte Wirkung, indirekte Wirkung und systemische Wirkung muessen getrennt werden. Eine Massnahme kann kurzfristig entlasten und langfristig neue Abhaengigkeit

erzeugen. Sie kann lokal helfen und an anderer Stelle Ueberlastung verstaerken. Darum braucht jedes Detailkonzept Mindestbedingungen, Daten, Zielkonflikte und Korrekturschleifen.

4. Sprache als Zugangsinfrastruktur

Sprache ist Schluessel zu Bildung, Arbeit, Gesundheit, Verwaltung, Nachbarschaft und Demokratie. Sprachkurse muessen frueh, erreichbar, qualitaetsgesichert, geschlechtersensibel und mit Kinderbetreuung kombinierbar sein.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

5. Verwaltung als Ermöglichungssystem

Verwaltung wirkt. Unverstaendliche Verfahren, lange Wartezeiten und unklare Zuständigkeiten erzeugen Unsicherheit. Mehrsprachige Information, klare Fallwege und digitale Barrierefreiheit erzeugen Teilgabe.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

6. Bildung und Uebergaenge

Integration entscheidet sich an Uebergaengen: Kita, Schule, Ausbildung, Hochschule, Arbeit. Jeder Bruch erhoeht Wirkungsrisiken. Bildungsmonitoring muss Uebergaenge sichtbar machen.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

7. Gesundheit und Stabilitaet

Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Praevention und Sprachmittlung sind Kernbestandteile von Integration. Gesundheit ist keine Nebenleistung, sondern Voraussetzung fuer Lernen, Arbeit und Zugehoerigkeit.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

8. Infrastruktur-Score

Der Integrations-Infrastruktur-Score misst Zugangsqualitaet: Wartezeiten, Reichweite, Qualitaet, Niedrigschwelligkeit, Betroffenenbeteiligung, Datenqualitaet und Korrekturmechanismen.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

9. Beispielhafte Berechnungslogik

Eine einfache Scorecard kann vier Ebenen pruefen: Zugang, Schutz, Teilgabe und Systemstabilitaet. Jede Ebene wird von -3 bis +3 bewertet. Die Bewertung erfolgt nicht als Durchschnitt, wenn rote Linien betroffen sind. Menschenwuerde, Kinderrechte, Schutz vor Gewalt, Schutz vor Ausbeutung, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Stabilitaet sind Mindestbedingungen.

Ebene	-3	0	+3
Zugang	systematisch blockiert	formal vorhanden	niedrigschwellig, erreichbar, wirksam

Ebene	-3	0	+3
Schutz	Verletzung oder fehlender Schutz	Mindestschutz vorhanden	proaktiver Schutz und Beschwerdewege
Teilgabe	Ausschluss und Unsichtbarkeit	passive Teilnahme	aktive Mitgestaltung
Stabilität	Polarisierung oder Überlastung	keine klare Veränderung	Vertrauen, Resilienz und Korrekturfähigkeit steigen

Indikatoren und Bewertungslogik

Die Indikatoren dienen nicht der Bewertung einzelner Menschen. Sie dienen der Bewertung von Strukturen, Verfahren, Programmen, Organisationen und Sozialräumen. Jeder Indikator braucht Datenquelle, Zeitraum, Bezugsebene, Interpretationsgrenze und Schutzregel gegen Stigmatisierung.

Indikatorfamilie	Leitfrage	Beispielhafte Messpunkte	Schutzregel
Schutz und Rechtsstaat	Werden Menschen rechtsstaatlich, sicher und würdevoll behandelt?	Verfahrensdauer, Zugang zu Beratung, Schutz vor Gewalt, Beschwerdewege	Keine Bewertung nach Herkunft oder Religion
Sprache und Bildung	Entstehen reale Zugangswege?	Kurszugang, Wartezeiten, Abschlussquoten, Übergang Schule-Beruf	Kontextdaten statt Schuldzuweisung
Arbeit und Qualifikation	Wird Teilgabe am Arbeitsmarkt möglich?	Anerkennungsdauer, Ausbildungszugang, faire Arbeit, Schutz vor Ausbeutung	Keine Abwertung unbezahlter Care-Arbeit
Wohnen und Sozialraum	Trägt der Raum Integration?	Mietbelastung, Segregation, Zugang zu Grün, Kitas, Verkehr, Beratung	Sozialraum bewerten, nicht Bewohnergruppen
Gesundheit und Stabilität	Werden Körper und Psyche geschützt?	Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Sprachmittlung, Prävention	Gesundheitsdaten besonders schützen
Teilgabe und Zugehörigkeit	Wird Demokratie im Alltag erfahrbar?	Beteiligung, Vereine, Kultur, lokale Gremien, Vertrauen	Keine Gesinnungsmessung
Diskurs und Medien	Wird öffentliche Resonanz stabilisiert?	Hassdichte, Desinformation, Quellenklarheit, Polarisierungsrisiken	Keine Zensur, transparente Kriterien

Scorelogik

Eine einfache Einstiegslogik arbeitet mit sieben Stufen von -3 bis +3. -3 beschreibt hoch schädliche oder entwürdigende Systemwirkung, -2 erhebliche Belastung, -1 erkennbare negative Wirkung, 0 neutrale oder nicht belegte Wirkung, +1 gute Wirkung, +2 sehr gute Wirkung und +3 transformative Wirkung. Kritische rote Linien wie Menschenwürde, Gewalt, Kinderrechte, Ausbeutung, Rechtsstaatsverletzung und demokratische Destabilisierung dürfen nicht durch gute Werte an anderer Stelle aufgerechnet werden.

SDG- und SDG+-Bezug

Relevante SDGs

- SDG 1 - Keine Armut: Schutz vor Armut, Vermeidung prekärer Lebenslagen, Zugang zu sozialen Sicherungssystemen.
- SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen: Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Prävention, psychosoziale Stabilität.
- SDG 4 - Hochwertige Bildung: Sprache, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Wirkungskompetenz.
- SDG 5 - Geschlechtergleichstellung: Schutz von Frauen und Mädchen, Zugang zu Bildung und Arbeit, Schutz vor Gewalt.
- SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit: faire Beschäftigung, Schutz vor Ausbeutung, Anerkennung von Kompetenzen.
- SDG 10 - Weniger Ungleichheiten: Abbau struktureller Barrieren, Antidiskriminierung, gleiche Chancen.
- SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden: Wohnen, Quartiere, Sozialräume, kommunale Infrastruktur.

- SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Rechtsstaat, faire Verfahren, institutionelles Vertrauen.
- SDG 17 - Partnerschaften: Kooperation zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und internationalen Akteuren.

SDG+-Dimensionen

- Demokratiequalität
- Medienqualität
- Rechtsstaatlichkeit
- Diskursfähigkeit
- institutionelles Vertrauen
- gesellschaftlicher Zusammenhalt
- digitale Selbstbestimmung
- Schutz vor Desinformation
- Schutz vor algorithmischer Polarisierung
- Narrativpluralität

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Aufgabe der Politik

Die Aufgabe der Politik besteht nicht darin, Migration oder Vielfalt pauschal als gut oder schlecht zu etikettieren. Aufgabe der Politik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen Schutz, Rechtsstaat, Integration, Teilhabe, kommunale Stabilität und gesellschaftliche Resilienz gelingen können. Die Wirkungsoekonomie liefert dafür einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Sie ist kein fertiges Parteiprogramm.

Politische Rahmenbedingungen

Politische Rahmenbedingungen umfassen faire und schnelle Verfahren, rechtssichere Entscheidungen, kommunale Finanzierung, Sprach- und Bildungszugang, Arbeitsmarktintegration, Schutz vor Ausbeutung, Antidiskriminierung, sichere Unterbringung, Gesundheitszugang, Konfliktmoderation, demokratische Beteiligung und transparente Daten.

Ausgestaltungsspielraum

Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum. Sie können unterschiedliche Schwerpunkte bei Arbeitsmigration, Flucht, Familiennachzug, Rückkehrpolitik, kommunaler Finanzierung, Qualifikationsanerkennung, Staatsangehörigkeitsrecht, Sicherheit, Integrationspflichten und Beteiligungsformaten setzen. Wirkungsorientiert ist eine Politik nicht deshalb, weil sie eine bestimmte parteipolitische Linie verfolgt, sondern weil sie ihre Folgen sichtbar macht, Zielkonflikte offenlegt und Korrektur ermöglicht.

Zielkonflikte

Zu prüfen sind Zielkonflikte zwischen Schutzbedürftigkeit und Steuerungsfähigkeit, Aufnahmebereitschaft und kommunalen Belastungsgrenzen, Fachkräftebedarf und Brain Drain, schneller Integration und Verwaltungsrealität, Sicherheit und Grundrechten, Diskursfreiheit und Schutz vor Hass, kultureller Vielfalt und gemeinsamen Rechtsgrundlagen sowie Wohnraumangel und Aufnahmefähigkeit.

Rollenverteilung

Der Bund gestaltet Rechtsrahmen, Finanzierung, Verfahren und Arbeitsmarktregeln. Länder verantworten Bildung, Verwaltung, Polizei, Hochschulen und Teile der Gesundheitsstruktur. Kommunen gestalten Sozialraum, Wohnen, Integration, Beteiligung und Gemeinwesenarbeit. Wirtschaft schafft faire Arbeit und Ausbildung. Zivilgesellschaft ermöglicht Begegnung und Beratung. Medien schützen

Quellenklarheit und Diskursqualitaet. Wissenschaft evaluiert. Betroffene Menschen sind nicht nur Zielgruppe, sondern Co-Autorinnen und Co-Autoren gelingender Integration.

Evaluation und Korrektur

Evaluation prueft regelmaessig, ob Teilhabe steigt, kommunale Ueberlastung sinkt, Sprach- und Bildungszugang besser werden, Arbeitsmarktintegration gelingt, vulnerable Gruppen geschuetzt werden, Ausbeutung abnimmt, institutionelles Vertrauen waechst, Polarisierung sinkt und Fluchtursachen langfristig adressiert werden. Ergebnisse muessen oeffentlich, verstaendlich und korrigierbar sein.

Schutz vor Technokratie

Wirkungsmessung ersetzt keine demokratische Entscheidung. Sie macht Folgen sichtbar. Bewertet werden Strukturen und Programme, nicht Menschen. Es braucht Datenschutz, Betroffenenbeteiligung, Widerspruchsmoeglichkeiten, unabhängige Evaluation, methodische Transparenz und klare Grenzen gegen Personenbewertung, Social-Credit-Logik und Herkunftsstigmatisierung.

Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme bestehender Strukturen.
2. Auswahl von drei bis fuenf Pilotkommunen oder Pilotorganisationen.
3. Aufbau eines einfachen Wirkungsdashboards.
4. Beteiligung von Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und betroffenen Menschen.
5. Jaehrliche Wirkungsberichte mit Korrekturmassnahmen.
6. Uebertragung erfolgreicher Muster auf weitere Sozialraeume.

Quellenrahmen und Anschlussdokumente

Interne Referenzen der Wirkungsökonomie

- Fuehrender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, insbesondere Kapitel 73 zu Migration und gesellschaftlicher Zugehoerigkeit.
- Systemmodell der Wirkungsökonomie, Ordnungskarte Mensch, Planet und Demokratie.
- Working-Paper Wirkungssteuergesetz und Wirkungsarchitektur.
- Portallogik der Wirkungsökonomie fuer Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Blöcke und politische Anschlussfaehigkeit.

Externe Anschlussquellen

- Vereinte Nationen: Agenda 2030 und Sustainable Development Goals.
- International Organization for Migration: World Migration Report.
- UNHCR: Global Trends und Daten zu Flucht und Vertreibung.
- Statistisches Bundesamt: Daten zu Migration, Bevoelkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Gesundheit.
- BAMF: Forschung zu Migration, Integration und Asyl sowie Integrationskurse.
- OECD und Europaeische Kommission: Indicators of Immigrant Integration.
- Kommunale Sozialberichterstattung, Bildungsberichte, Gesundheitsberichte und Wohnungsmarktberichte.

Hinweis: Fuer oeffentliche Endfassungen muessen externe Zahlen jeweils vor Veroeffentlichung aktualisiert und mit Abrufdatum dokumentiert werden.

Detailkonzept Vielfalt als Resilienzfaktor

Perspektivenbreite, Lernfähigkeit und demokratische Stabilität

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Begriffsgrundlage

Wirkung ist die tatsächliche Veränderung von Zuständen. Sie kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht immer einen Bezugspunkt. In diesem Portal werden nicht Menschen bewertet, sondern Strukturen, Verfahren, Programme, Räume, Produkte, Organisationen und politische Entscheidungen.

Positive Wirkung liegt vor, wenn eine Veränderung auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzahlt. Negative Wirkung liegt vor, wenn eine Veränderung diesen Rahmen schwächt, blockiert oder zerstört. Ziel der Wirkungsoekonomie ist positive Netto-Wirkung fuer Mensch, Planet und Demokratie.

Wirkungspotenzial ist noch keine eingetretene Wirkung. Gerade bei Migration, Medien, Sprache, Zugehörigkeit und Diskurs entstehen zuerst Möglichkeitsräume, Erwartungen, Resonanz, Vertrauen oder Misstrauen. Erst wenn sich daraus reale Zustände verändern, wird von eingetretener Wirkung gesprochen.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. SDG+ ist eine transparente Erweiterung der Wirkungsoekonomie fuer Demokratie, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

Executive Summary

Vielfalt wird öffentlich entweder romantisiert oder problematisiert. Beides ist wirkungsblind. Vielfalt ist ein Potenzial, kein automatischer Zustand positiver Wirkung. Sie kann Resilienz, Innovation und Lernfähigkeit stärken, wenn sie in faire Regeln und Zugehörigkeit eingebettet ist.

Das Konzept operationalisiert Vielfalt als Resilienzfaktor und benennt Bedingungen, Risiken und Indikatoren positiver Netto-Wirkung.

1. Problemstellung

Vielfalt wird öffentlich entweder romantisiert oder problematisiert. Beides ist wirkungsblind. Vielfalt ist ein Potenzial, kein automatischer Zustand positiver Wirkung. Sie kann Resilienz, Innovation und Lernfähigkeit stärken, wenn sie in faire Regeln und Zugehörigkeit eingebettet ist. Die bisherige Debatte arbeitet häufig mit Kategorien, die fuer öffentliche Erregung geeignet sind, aber wenig Steuerungswissen erzeugen. Die Wirkungsoekonomie verlangt deshalb eine andere Prüffrage: Welche Zustände verändern sich, bei wem, in welchem Zeitraum, mit welchen Nebenwirkungen und unter welchen Mindestbedingungen?

2. Zielbild

Das Konzept operationalisiert Vielfalt als Resilienzfaktor und benennt Bedingungen, Risiken und Indikatoren positiver Netto-Wirkung. Das Zielbild ist kein Kontrollsystem ueber Menschen. Es ist eine Architektur fuer bessere Rückkopplung. Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sollen erkennen, welche Massnahmen Schutz, Möglichkeit, Zugehörigkeit und Stabilität erhöhen und welche Massnahmen Wirkungsrisiken erzeugen.

3. Wirkungslogik

Wirkungslogik bedeutet, eine Handlung nicht nur nach Absicht und Output zu betrachten. Entscheidend ist die Zustandsveränderung. Direkte Wirkung, indirekte Wirkung und systemische Wirkung muessen getrennt werden. Eine Massnahme kann kurzfristig entlasten und langfristig neue Abhängigkeit erzeugen. Sie kann lokal helfen und an anderer Stelle Ueberlastung verstärken. Darum braucht jedes

Detaillkonzept Mindestbedingungen, Daten, Zielkonflikte und Korrekturschleifen.

4. Resilienz statt Symbolik

Resilienz entsteht, wenn Systeme mehr Perspektiven, Erfahrungen, Sprachen, Netzwerke und Lösungswege haben. Symbolische Diversität ohne reale Macht, Schutz und Teilgabe erzeugt keine stabile Wirkung.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

5. Wirtschaft und Innovation

Diverse Teams können blinde Flecken reduzieren, Kundengruppen besser verstehen und neue Lösungen entwickeln. Wirkung entsteht aber nur mit fairer Führung, Konfliktfähigkeit und Schutz vor Diskriminierung.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

6. Demokratie und Institutionen

Institutionen werden robuster, wenn sie unterschiedliche Lebensrealitäten kennen und einbeziehen. Monokulturen erhöhen Risiko für blinde Entscheidungen.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

7. Risiken der Fragmentierung

Vielfalt ohne gemeinsame demokratische Regeln, faire Ressourcenverteilung und Begegnungsräume kann Fragmentierung, Konkurrenz und Misstrauen verstärken. Diese Risiken müssen messbar gemacht werden.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

8. Indikatoren

Messpunkte sind Zugang zu Führung, Beteiligung, Diskriminierungsfälle, Beschwerdewege, Vertrauen, Perspektivenvielfalt in Gremien, Diversität in Institutionen und Qualität der Konfliktmoderation.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

9. Beispielhafte Berechnungslogik

Eine einfache Scorecard kann vier Ebenen prüfen: Zugang, Schutz, Teilgabe und Systemstabilität. Jede Ebene wird von -3 bis +3 bewertet. Die Bewertung erfolgt nicht als Durchschnitt, wenn rote Linien betroffen sind. Menschenwürde, Kinderrechte, Schutz vor Gewalt, Schutz vor Ausbeutung, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Stabilität sind Mindestbedingungen.

Ebene	-3	0	+3
Zugang	systematisch blockiert	formal vorhanden	niedrigschwellig, erreichbar, wirksam

Ebene	-3	0	+3
Schutz	Verletzung oder fehlender Schutz	Mindestschutz vorhanden	proaktiver Schutz und Beschwerdewege
Teilgabe	Ausschluss und Unsichtbarkeit	passive Teilnahme	aktive Mitgestaltung
Stabilität	Polarisierung oder Überlastung	keine klare Veränderung	Vertrauen, Resilienz und Korrekturfähigkeit steigen

Indikatoren und Bewertungslogik

Die Indikatoren dienen nicht der Bewertung einzelner Menschen. Sie dienen der Bewertung von Strukturen, Verfahren, Programmen, Organisationen und Sozialräumen. Jeder Indikator braucht Datenquelle, Zeitraum, Bezugsebene, Interpretationsgrenze und Schutzregel gegen Stigmatisierung.

Indikatorfamilie	Leitfrage	Beispielhafte Messpunkte	Schutzregel
Schutz und Rechtsstaat	Werden Menschen rechtsstaatlich, sicher und würdevoll behandelt?	Verfahrensdauer, Zugang zu Beratung, Schutz vor Gewalt, Beschwerdewege	Keine Bewertung nach Herkunft oder Religion
Sprache und Bildung	Entstehen reale Zugangswege?	Kurszugang, Wartezeiten, Abschlussquoten, Übergang Schule-Beruf	Kontextdaten statt Schuldzuweisung
Arbeit und Qualifikation	Wird Teilgabe am Arbeitsmarkt möglich?	Anerkennungsdauer, Ausbildungszugang, faire Arbeit, Schutz vor Ausbeutung	Keine Abwertung unbezahlter Care-Arbeit
Wohnen und Sozialraum	Trägt der Raum Integration?	Mietbelastung, Segregation, Zugang zu Grün, Kitas, Verkehr, Beratung	Sozialraum bewerten, nicht Bewohnergruppen
Gesundheit und Stabilität	Werden Körper und Psyche geschützt?	Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Sprachmittlung, Prävention	Gesundheitsdaten besonders schützen
Teilgabe und Zugehörigkeit	Wird Demokratie im Alltag erfahrbar?	Beteiligung, Vereine, Kultur, lokale Gremien, Vertrauen	Keine Gesinnungsmessung
Diskurs und Medien	Wird öffentliche Resonanz stabilisiert?	Hassdichte, Desinformation, Quellenklarheit, Polarisierungsrisiken	Keine Zensur, transparente Kriterien

Scorelogik

Eine einfache Einstiegslogik arbeitet mit sieben Stufen von -3 bis +3. -3 beschreibt hoch schädliche oder entwürdigende Systemwirkung, -2 erhebliche Belastung, -1 erkennbare negative Wirkung, 0 neutrale oder nicht belegte Wirkung, +1 gute Wirkung, +2 sehr gute Wirkung und +3 transformative Wirkung. Kritische rote Linien wie Menschenwürde, Gewalt, Kinderrechte, Ausbeutung, Rechtsstaatsverletzung und demokratische Destabilisierung dürfen nicht durch gute Werte an anderer Stelle aufgerechnet werden.

SDG- und SDG+-Bezug

Relevante SDGs

- SDG 1 - Keine Armut: Schutz vor Armut, Vermeidung prekärer Lebenslagen, Zugang zu sozialen Sicherungssystemen.
- SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen: Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Prävention, psychosoziale Stabilität.
- SDG 4 - Hochwertige Bildung: Sprache, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Wirkungskompetenz.
- SDG 5 - Geschlechtergleichstellung: Schutz von Frauen und Mädchen, Zugang zu Bildung und Arbeit, Schutz vor Gewalt.
- SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit: faire Beschäftigung, Schutz vor Ausbeutung, Anerkennung von Kompetenzen.
- SDG 10 - Weniger Ungleichheiten: Abbau struktureller Barrieren, Antidiskriminierung, gleiche Chancen.
- SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden: Wohnen, Quartiere, Sozialräume, kommunale Infrastruktur.

- SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Rechtsstaat, faire Verfahren, institutionelles Vertrauen.
- SDG 17 - Partnerschaften: Kooperation zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und internationalen Akteuren.

SDG+-Dimensionen

- Demokratiequalität
- Medienqualität
- Rechtsstaatlichkeit
- Diskursfähigkeit
- institutionelles Vertrauen
- gesellschaftlicher Zusammenhalt
- digitale Selbstbestimmung
- Schutz vor Desinformation
- Schutz vor algorithmischer Polarisierung
- Narrativpluralität

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Aufgabe der Politik

Die Aufgabe der Politik besteht nicht darin, Migration oder Vielfalt pauschal als gut oder schlecht zu etikettieren. Aufgabe der Politik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen Schutz, Rechtsstaat, Integration, Teilhabe, kommunale Stabilität und gesellschaftliche Resilienz gelingen können. Die Wirkungsoekonomie liefert dafür einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Sie ist kein fertiges Parteiprogramm.

Politische Rahmenbedingungen

Politische Rahmenbedingungen umfassen faire und schnelle Verfahren, rechtssichere Entscheidungen, kommunale Finanzierung, Sprach- und Bildungszugang, Arbeitsmarktintegration, Schutz vor Ausbeutung, Antidiskriminierung, sichere Unterbringung, Gesundheitszugang, Konfliktmoderation, demokratische Beteiligung und transparente Daten.

Ausgestaltungsspielraum

Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum. Sie können unterschiedliche Schwerpunkte bei Arbeitsmigration, Flucht, Familiennachzug, Rückkehrpolitik, kommunaler Finanzierung, Qualifikationsanerkennung, Staatsangehörigkeitsrecht, Sicherheit, Integrationspflichten und Beteiligungsformaten setzen. Wirkungsorientiert ist eine Politik nicht deshalb, weil sie eine bestimmte parteipolitische Linie verfolgt, sondern weil sie ihre Folgen sichtbar macht, Zielkonflikte offenlegt und Korrektur ermöglicht.

Zielkonflikte

Zu prüfen sind Zielkonflikte zwischen Schutzbedürftigkeit und Steuerungsfähigkeit, Aufnahmebereitschaft und kommunalen Belastungsgrenzen, Fachkräftebedarf und Brain Drain, schneller Integration und Verwaltungsrealität, Sicherheit und Grundrechten, Diskursfreiheit und Schutz vor Hass, kultureller Vielfalt und gemeinsamen Rechtsgrundlagen sowie Wohnraumangel und Aufnahmefähigkeit.

Rollenverteilung

Der Bund gestaltet Rechtsrahmen, Finanzierung, Verfahren und Arbeitsmarktregeln. Länder verantworten Bildung, Verwaltung, Polizei, Hochschulen und Teile der Gesundheitsstruktur. Kommunen gestalten Sozialraum, Wohnen, Integration, Beteiligung und Gemeinwesenarbeit. Wirtschaft schafft faire Arbeit und Ausbildung. Zivilgesellschaft ermöglicht Begegnung und Beratung. Medien schützen

Quellenklarheit und Diskursqualitaet. Wissenschaft evaluiert. Betroffene Menschen sind nicht nur Zielgruppe, sondern Co-Autorinnen und Co-Autoren gelingender Integration.

Evaluation und Korrektur

Evaluation prueft regelmaessig, ob Teilhabe steigt, kommunale Ueberlastung sinkt, Sprach- und Bildungszugang besser werden, Arbeitsmarktintegration gelingt, vulnerable Gruppen geschuetzt werden, Ausbeutung abnimmt, institutionelles Vertrauen waechst, Polarisierung sinkt und Fluchtursachen langfristig adressiert werden. Ergebnisse muessen oeffentlich, verstaendlich und korrigierbar sein.

Schutz vor Technokratie

Wirkungsmessung ersetzt keine demokratische Entscheidung. Sie macht Folgen sichtbar. Bewertet werden Strukturen und Programme, nicht Menschen. Es braucht Datenschutz, Betroffenenbeteiligung, Widerspruchsmoeglichkeiten, unabhängige Evaluation, methodische Transparenz und klare Grenzen gegen Personenbewertung, Social-Credit-Logik und Herkunftsstigmatisierung.

Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme bestehender Strukturen.
2. Auswahl von drei bis fuenf Pilotkommunen oder Pilotorganisationen.
3. Aufbau eines einfachen Wirkungsdashboards.
4. Beteiligung von Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und betroffenen Menschen.
5. Jaehrliche Wirkungsberichte mit Korrekturmassnahmen.
6. Uebertragung erfolgreicher Muster auf weitere Sozialraeume.

Quellenrahmen und Anschlussdokumente

Interne Referenzen der Wirkungsoekonomie

- Fuehrender Begriffsleitfaden der Wirkungsoekonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, insbesondere Kapitel 73 zu Migration und gesellschaftlicher Zugehoerigkeit.
- Systemmodell der Wirkungsoekonomie, Ordnungskarte Mensch, Planet und Demokratie.
- Working-Paper Wirkungssteuergesetz und Wirkungsarchitektur.
- Portallogik der Wirkungsoekonomie fuer Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Blöcke und politische Anschlussfaehigkeit.

Externe Anschlussquellen

- Vereinte Nationen: Agenda 2030 und Sustainable Development Goals.
- International Organization for Migration: World Migration Report.
- UNHCR: Global Trends und Daten zu Flucht und Vertreibung.
- Statistisches Bundesamt: Daten zu Migration, Bevoelkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Gesundheit.
- BAMF: Forschung zu Migration, Integration und Asyl sowie Integrationskurse.
- OECD und Europaeische Kommission: Indicators of Immigrant Integration.
- Kommunale Sozialberichterstattung, Bildungsberichte, Gesundheitsberichte und Wohnungsmarktberichte.

Hinweis: Fuer oeffentliche Endfassungen muessen externe Zahlen jeweils vor Veroeffentlichung aktualisiert und mit Abrufdatum dokumentiert werden.

Detailkonzept Zugehörigkeit und Teilgabe

Demokratische Selbstwirksamkeit als Wirkungsziel

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Begriffsgrundlage

Wirkung ist die tatsaechliche Veraenderung von Zustaenden. Sie kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht immer einen Bezugspunkt. In diesem Portal werden nicht Menschen bewertet, sondern Strukturen, Verfahren, Programme, Raeume, Produkte, Organisationen und politische Entscheidungen.

Positive Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzahlt. Negative Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung diesen Rahmen schwaecht, blockiert oder zerstoert. Ziel der Wirkungsoekonomie ist positive Netto-Wirkung fuer Mensch, Planet und Demokratie.

Wirkungspotenzial ist noch keine eingetretene Wirkung. Gerade bei Migration, Medien, Sprache, Zugehörigkeit und Diskurs entstehen zuerst Moeglichkeitsraeume, Erwartungen, Resonanz, Vertrauen oder Misstrauen. Erst wenn sich daraus reale Zustaende veraendern, wird von eingetretener Wirkung gesprochen.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. SDG+ ist eine transparente Erweiterung der Wirkungsoekonomie fuer Demokratie, Medienqualitaet, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfaehigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

Executive Summary

Teilhabe wird oft passiv verstanden: Menschen duerfen teilnehmen. Die Wirkungsoekonomie erweitert dies zu Teilgabe: Menschen koennen beitragen, Verantwortung uebernehmen, gehoert werden und die gemeinsame Ordnung mitgestalten.

Zugehörigkeit soll als demokratische Wirkungsdimension sichtbar werden. Sie entsteht aus Schutz, Anerkennung, Selbstwirksamkeit, Verantwortung und resonanzfaehigen Raeumen.

1. Problemstellung

Teilhabe wird oft passiv verstanden: Menschen duerfen teilnehmen. Die Wirkungsoekonomie erweitert dies zu Teilgabe: Menschen koennen beitragen, Verantwortung uebernehmen, gehoert werden und die gemeinsame Ordnung mitgestalten. Die bisherige Debatte arbeitet haeufig mit Kategorien, die fuer oeffentliche Erregung geeignet sind, aber wenig Steuerungswissen erzeugen. Die Wirkungsoekonomie verlangt deshalb eine andere Prueffrage: Welche Zustaende veraendern sich, bei wem, in welchem Zeitraum, mit welchen Nebenwirkungen und unter welchen Mindestbedingungen?

2. Zielbild

Zugehörigkeit soll als demokratische Wirkungsdimension sichtbar werden. Sie entsteht aus Schutz, Anerkennung, Selbstwirksamkeit, Verantwortung und resonanzfaehigen Raeumen. Das Zielbild ist kein Kontrollsystem ueber Menschen. Es ist eine Architektur fuer bessere Rueckkopplung. Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sollen erkennen, welche Massnahmen Schutz, Moeglichkeit, Zugehörigkeit und Stabilitaet erhoehen und welche Massnahmen Wirkungsrisiken erzeugen.

3. Wirkungslogik

Wirkungslogik bedeutet, eine Handlung nicht nur nach Absicht und Output zu betrachten. Entscheidend ist die Zustandsveraenderung. Direkte Wirkung, indirekte Wirkung und systemische Wirkung muessen getrennt werden. Eine Massnahme kann kurzfristig entlasten und langfristig neue Abhaengigkeit erzeugen. Sie kann lokal helfen und an anderer Stelle Ueberlastung verstaerken. Darum braucht jedes Detailkonzept Mindestbedingungen, Daten, Zielkonflikte und Korrekturschleifen.

4. Teilhabe und Teilgabe

Teilhabe bedeutet Zugang. Teilgabe bedeutet wirksames Mitgestalten. Ein Mensch kann formal teilhaben und trotzdem keine reale Wirkung im Gemeinwesen entfalten.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

5. Selbstwirksamkeit

Wer erlebt, dass eigenes Handeln etwas veraendert, entwickelt Vertrauen. Selbstwirksamkeit ist deshalb eine demokratische Stabilitaetsbedingung.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

6. Resonanzraeume

Bibliotheken, Vereine, Jugendzentren, Kulturhaeuser, Stadtteilsteste, Sport, Schulen und Nachbarschaftsorte sind Wirkungsraeume von Zugehoerigkeit.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

7. Antidiskriminierung

Diskriminierung zerstoert Zugehoerigkeit. Schutzstrukturen, Beschwerdewege, Rechtsklarheit und institutionelle Lernfaehigkeit sind zentrale Indikatoren.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

8. Teilgabeindex

Der Zugehoerigkeits- und Teilgabeindex misst Beteiligungszugang, Vertrauen, Selbstwirksamkeit, Vereins- und Kulturzugang, Beschwerdewege, demokratische Bildung und lokale Resonanzraeume.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

9. Beispielhafte Berechnungslogik

Eine einfache Scorecard kann vier Ebenen pruefen: Zugang, Schutz, Teilgabe und Systemstabilitaet. Jede Ebene wird von -3 bis +3 bewertet. Die Bewertung erfolgt nicht als Durchschnitt, wenn rote Linien betroffen sind. Menschenwuerde, Kinderrechte, Schutz vor Gewalt, Schutz vor Ausbeutung, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Stabilitaet sind Mindestbedingungen.

Ebene	-3	0	+3
Zugang	systematisch blockiert	formal vorhanden	niedrigschwellig, erreichbar, wirksam
Schutz	Verletzung oder fehlender Schutz	Mindestschutz vorhanden	proaktiver Schutz und Beschwerdewege
Teilgabe	Ausschluss und Unsichtbarkeit	passive Teilnahme	aktive Mitgestaltung
Stabilitaet	Polarisierung oder Ueberlastung	keine klare Veraenderung	Vertrauen, Resilienz und Korrekturfahigkeit steigen

Indikatoren und Bewertungslogik

Die Indikatoren dienen nicht der Bewertung einzelner Menschen. Sie dienen der Bewertung von Strukturen, Verfahren, Programmen, Organisationen und Sozialräumen. Jeder Indikator braucht Datenquelle, Zeitraum, Bezugsebene, Interpretationsgrenze und Schutzregel gegen Stigmatisierung.

Indikatorfamilie	Leitfrage	Beispielhafte Messpunkte	Schutzregel
Schutz und Rechtsstaat	Werden Menschen rechtsstaatlich, sicher und würdevoll behandelt?	Verfahrensdauer, Zugang zu Beratung, Schutz vor Gewalt, Beschwerdewege	Keine Bewertung nach Herkunft oder Religion
Sprache und Bildung	Entstehen reale Zugangswege?	Kurszugang, Wartezeiten, Abschlussquoten, Übergang Schule-Beruf	Kontextdaten statt Schuldzuweisung
Arbeit und Qualifikation	Wird Teilhabe am Arbeitsmarkt möglich?	Anerkennungsdauer, Ausbildungszugang, faire Arbeit, Schutz vor Ausbeutung	Keine Abwertung unbezahlter Care-Arbeit
Wohnen und Sozialraum	Trägt der Raum Integration?	Mietbelastung, Segregation, Zugang zu Grün, Kitas, Verkehr, Beratung	Sozialraum bewerten, nicht Bewohnergruppen
Gesundheit und Stabilität	Werden Körper und Psyche geschützt?	Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Sprachmittlung, Prävention	Gesundheitsdaten besonders schützen
Teilhabe und Zugehörigkeit	Wird Demokratie im Alltag erfahrbar?	Beteiligung, Vereine, Kultur, lokale Gremien, Vertrauen	Keine Gesinnungsmessung
Diskurs und Medien	Wird öffentliche Resonanz stabilisiert?	Hassdichte, Desinformation, Quellenklarheit, Polarisierungsrisiken	Keine Zensur, transparente Kriterien

Scorelogik

Eine einfache Einstiegslogik arbeitet mit sieben Stufen von -3 bis +3. -3 beschreibt hoch schädliche oder entwürdigende Systemwirkung, -2 erhebliche Belastung, -1 erkennbare negative Wirkung, 0 neutrale oder nicht belegte Wirkung, +1 gute Wirkung, +2 sehr gute Wirkung und +3 transformative Wirkung. Kritische rote Linien wie Menschenwürde, Gewalt, Kinderrechte, Ausbeutung, Rechtsstaatsverletzung und demokratische Destabilisierung dürfen nicht durch gute Werte an anderer Stelle aufgerechnet werden.

SDG- und SDG+-Bezug

Relevante SDGs

- SDG 1 - Keine Armut: Schutz vor Armut, Vermeidung prekärer Lebenslagen, Zugang zu sozialen Sicherungssystemen.
- SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen: Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Prävention, psychosoziale Stabilität.
- SDG 4 - Hochwertige Bildung: Sprache, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Wirkungskompetenz.
- SDG 5 - Geschlechtergleichstellung: Schutz von Frauen und Mädchen, Zugang zu Bildung und Arbeit, Schutz vor Gewalt.
- SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit: faire Beschäftigung, Schutz vor Ausbeutung, Anerkennung von Kompetenzen.
- SDG 10 - Weniger Ungleichheiten: Abbau struktureller Barrieren, Antidiskriminierung, gleiche Chancen.
- SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden: Wohnen, Quartiere, Sozialräume, kommunale Infrastruktur.
- SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Rechtsstaat, faire Verfahren, institutionelles Vertrauen.
- SDG 17 - Partnerschaften: Kooperation zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und internationalen Akteuren.

SDG+-Dimensionen

- Demokratiequalität
- Medienqualität

- Rechtsstaatlichkeit
- Diskursfähigkeit
- institutionelles Vertrauen
- gesellschaftlicher Zusammenhalt
- digitale Selbstbestimmung
- Schutz vor Desinformation
- Schutz vor algorithmischer Polarisierung
- Narrativpluralität

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Aufgabe der Politik

Die Aufgabe der Politik besteht nicht darin, Migration oder Vielfalt pauschal als gut oder schlecht zu etikettieren. Aufgabe der Politik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen Schutz, Rechtsstaat, Integration, Teilhabe, kommunale Stabilität und gesellschaftliche Resilienz gelingen können. Die Wirkungsökonomie liefert dafür einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Sie ist kein fertiges Parteiprogramm.

Politische Rahmenbedingungen

Politische Rahmenbedingungen umfassen faire und schnelle Verfahren, rechtssichere Entscheidungen, kommunale Finanzierung, Sprach- und Bildungszugang, Arbeitsmarktintegration, Schutz vor Ausbeutung, Antidiskriminierung, sichere Unterbringung, Gesundheitszugang, Konfliktmoderation, demokratische Beteiligung und transparente Daten.

Ausgestaltungsspielraum

Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum. Sie können unterschiedliche Schwerpunkte bei Arbeitsmigration, Flucht, Familiennachzug, Rückkehrpolitik, kommunaler Finanzierung, Qualifikationsanerkennung, Staatsangehörigkeitsrecht, Sicherheit, Integrationspflichten und Beteiligungsformaten setzen. Wirkungsorientiert ist eine Politik nicht deshalb, weil sie eine bestimmte parteipolitische Linie verfolgt, sondern weil sie ihre Folgen sichtbar macht, Zielkonflikte offenlegt und Korrektur ermöglicht.

Zielkonflikte

Zu prüfen sind Zielkonflikte zwischen Schutzbedürftigkeit und Steuerungsfähigkeit, Aufnahmebereitschaft und kommunalen Belastungsgrenzen, Fachkräftebedarf und Brain Drain, schneller Integration und Verwaltungsrealität, Sicherheit und Grundrechten, Diskursfreiheit und Schutz vor Hass, kultureller Vielfalt und gemeinsamen Rechtsgrundlagen sowie Wohnraumangel und Aufnahmefähigkeit.

Rollenverteilung

Der Bund gestaltet Rechtsrahmen, Finanzierung, Verfahren und Arbeitsmarktregeln. Länder verantworten Bildung, Verwaltung, Polizei, Hochschulen und Teile der Gesundheitsstruktur. Kommunen gestalten Sozialraum, Wohnen, Integration, Beteiligung und Gemeinwesenarbeit. Wirtschaft schafft faire Arbeit und Ausbildung. Zivilgesellschaft ermöglicht Begegnung und Beratung. Medien schützen Quellenklarheit und Diskursqualität. Wissenschaft evaluiert. Betroffene Menschen sind nicht nur Zielgruppe, sondern Co-Autorinnen und Co-Autoren gelingender Integration.

Evaluation und Korrektur

Evaluation prüft regelmäßig, ob Teilhabe steigt, kommunale Überlastung sinkt, Sprach- und Bildungszugang besser werden, Arbeitsmarktintegration gelingt, vulnerable Gruppen geschützt werden, Ausbeutung abnimmt, institutionelles Vertrauen wächst, Polarisierung sinkt und Fluchtursachen langfristig adressiert werden. Ergebnisse müssen öffentlich, verständlich und korrigierbar sein.

Schutz vor Technokratie

Wirkungsmessung ersetzt keine demokratische Entscheidung. Sie macht Folgen sichtbar. Bewertet werden Strukturen und Programme, nicht Menschen. Es braucht Datenschutz, Betroffenenbeteiligung, Widerspruchsmöglichkeiten, unabhängige Evaluation, methodische Transparenz und klare Grenzen gegen Personenbewertung, Social-Credit-Logik und Herkunftsstigmatisierung.

Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme bestehender Strukturen.
2. Auswahl von drei bis fünf Pilotkommunen oder Pilotorganisationen.
3. Aufbau eines einfachen Wirkungsdashboards.
4. Beteiligung von Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und betroffenen Menschen.
5. Jährliche Wirkungsberichte mit Korrekturmassnahmen.
6. Übertragung erfolgreicher Muster auf weitere Sozialräume.

Quellenrahmen und Anschlussdokumente

Interne Referenzen der Wirkungsoekonomie

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsoekonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, insbesondere Kapitel 73 zu Migration und gesellschaftlicher Zugehörigkeit.
- Systemmodell der Wirkungsoekonomie, Ordnungskarte Mensch, Planet und Demokratie.
- Working-Paper Wirkungssteuergesetz und Wirkungsarchitektur.
- Portallogik der Wirkungsoekonomie für Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Blöcke und politische Anschlussfähigkeit.

Externe Anschlussquellen

- Vereinte Nationen: Agenda 2030 und Sustainable Development Goals.
- International Organization for Migration: World Migration Report.
- UNHCR: Global Trends und Daten zu Flucht und Vertreibung.
- Statistisches Bundesamt: Daten zu Migration, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Gesundheit.
- BAMF: Forschung zu Migration, Integration und Asyl sowie Integrationskurse.
- OECD und Europäische Kommission: Indicators of Immigrant Integration.
- Kommunale Sozialberichterstattung, Bildungsberichte, Gesundheitsberichte und Wohnungsmarktberichte.

Hinweis: Für öffentliche Endfassungen müssen externe Zahlen jeweils vor Veröffentlichung aktualisiert und mit Abrufdatum dokumentiert werden.

Detailkonzept Arbeitsmarkt, Fachkraefte und demografische Stabilitaet

Faire Arbeit, Qualifikationsanerkennung und Schutz vor Ausbeutung

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Begriffsgrundlage

Wirkung ist die tatsaechliche Veraenderung von Zustaenden. Sie kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht immer einen Bezugspunkt. In diesem Portal werden nicht Menschen bewertet, sondern Strukturen, Verfahren, Programme, Raeume, Produkte, Organisationen und politische Entscheidungen.

Positive Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzahlt.

Negative Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung diesen Rahmen schwaecht, blockiert oder zerstoeert. Ziel der Wirkungsoekonomie ist positive Netto-Wirkung fuer Mensch, Planet und Demokratie.

Wirkungspotenzial ist noch keine eingetretene Wirkung. Gerade bei Migration, Medien, Sprache, Zugehoerigkeit und Diskurs entstehen zuerst Moeglichkeitsraeume, Erwartungen, Resonanz, Vertrauen oder Misstrauen. Erst wenn sich daraus reale Zustaende veraendern, wird von eingetretener Wirkung gesprochen.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. SDG+ ist eine transparente Erweiterung der Wirkungsoekonomie fuer Demokratie, Medienqualitaet, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfaehigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

Executive Summary

Viele Gesellschaften stehen vor demografischem Druck und Fachkraeftemangel. Migration kann hier positive Wirkung entfalten. Ohne faire Arbeit, Qualifikationsanerkennung und Schutz entstehen jedoch Ausbeutung, Lohndruck und Vertrauensverlust.

Das Konzept verbindet Arbeitsmarktintegration mit Wirkungslogik, fairer Arbeit und demografischer Stabilitaet.

1. Problemstellung

Viele Gesellschaften stehen vor demografischem Druck und Fachkraeftemangel. Migration kann hier positive Wirkung entfalten. Ohne faire Arbeit, Qualifikationsanerkennung und Schutz entstehen jedoch Ausbeutung, Lohndruck und Vertrauensverlust. Die bisherige Debatte arbeitet haeufig mit Kategorien, die fuer oeffentliche Erregung geeignet sind, aber wenig Steuerungswissen erzeugen. Die Wirkungsoekonomie verlangt deshalb eine andere Prueffrage: Welche Zustaende veraendern sich, bei wem, in welchem Zeitraum, mit welchen Nebenwirkungen und unter welchen Mindestbedingungen?

2. Zielbild

Das Konzept verbindet Arbeitsmarktintegration mit Wirkungslogik, fairer Arbeit und demografischer Stabilitaet. Das Zielbild ist kein Kontrollsystem ueber Menschen. Es ist eine Architektur fuer bessere Rueckkopplung. Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sollen erkennen, welche Massnahmen Schutz, Moeglichkeit, Zugehoerigkeit und Stabilitaet erhoehen und welche Massnahmen Wirkungsrisiken erzeugen.

3. Wirkungslogik

Wirkungslogik bedeutet, eine Handlung nicht nur nach Absicht und Output zu betrachten. Entscheidend ist die Zustandsveraenderung. Direkte Wirkung, indirekte Wirkung und systemische Wirkung muessen getrennt werden. Eine Massnahme kann kurzfristig entlasten und langfristig neue Abhaengigkeit

erzeugen. Sie kann lokal helfen und an anderer Stelle Überlastung verstärken. Darum braucht jedes Detailkonzept Mindestbedingungen, Daten, Zielkonflikte und Korrekturschleifen.

4. Demografischer Wandel

Sinkende Erwerbsbevölkerung, Alterung und Fachkräftelücken erzeugen Systemrisiken. Arbeitsmigration kann diese Risiken mindern, wenn sie fair und planbar gestaltet wird.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

5. Anerkennung von Kompetenzen

Lange Anerkennungsverfahren verschwenden Wirkleistung. Schnelle, faire und qualitätsgesicherte Anerkennung erhöht Arbeitsmarktwirkung.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

6. Faire Arbeit

Arbeit wirkt nur positiv, wenn sie menschenwürdig ist. Niedriglohn, Scheinselbstständigkeit, Abhängigkeit vom Arbeitgeber und fehlende Beschwerdewege erzeugen negative Wirkung.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

7. Ausbildung und Übergänge

Ausbildung ist ein zentraler Wirkungspfad. Betriebe, Berufsschulen, Kammern und Kommunen müssen Übergänge koordinieren.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

8. Arbeitsmarkt-Wirkungsmonitor

Der Monitor misst Anerkennungsdauer, Ausbildungszugang, Erwerbsintegration, faire Arbeitsbedingungen, Branchenbedarf, Schutz vor Ausbeutung und langfristige Stabilität.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

9. Beispielhafte Berechnungslogik

Eine einfache Scorecard kann vier Ebenen prüfen: Zugang, Schutz, Teilgabe und Systemstabilität. Jede Ebene wird von -3 bis +3 bewertet. Die Bewertung erfolgt nicht als Durchschnitt, wenn rote Linien betroffen sind. Menschenwürde, Kinderrechte, Schutz vor Gewalt, Schutz vor Ausbeutung, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Stabilität sind Mindestbedingungen.

Ebene	-3	0	+3
Zugang	systematisch blockiert	formal vorhanden	niedrigschwellig, erreichbar, wirksam
Schutz	Verletzung oder fehlender Schutz	Mindestschutz vorhanden	proaktiver Schutz und Beschwerdewege
Teilgabe	Ausschluss und Unsichtbarkeit	passive Teilnahme	aktive Mitgestaltung

Ebene	-3	0	+3
Stabilität	Polarisierung oder Überbelastung	keine klare Veränderung	Vertrauen, Resilienz und Korrekturfähigkeit steigen

Indikatoren und Bewertungslogik

Die Indikatoren dienen nicht der Bewertung einzelner Menschen. Sie dienen der Bewertung von Strukturen, Verfahren, Programmen, Organisationen und Sozialräumen. Jeder Indikator braucht Datenquelle, Zeitraum, Bezugsebene, Interpretationsgrenze und Schutzregel gegen Stigmatisierung.

Indikatorfamilie	Leitfrage	Beispielhafte Messpunkte	Schutzregel
Schutz und Rechtsstaat	Werden Menschen rechtsstaatlich, sicher und würdevoll behandelt?	Verfahrensdauer, Zugang zu Beratung, Schutz vor Gewalt, Beschwerdewege	Keine Bewertung nach Herkunft oder Religion
Sprache und Bildung	Entstehen reale Zugangswege?	Kurszugang, Wartezeiten, Abschlussquoten, Übergang Schule-Beruf	Kontextdaten statt Schuldzuweisung
Arbeit und Qualifikation	Wird Teilhabe am Arbeitsmarkt möglich?	Anerkennungsdauer, Ausbildungszugang, faire Arbeit, Schutz vor Ausbeutung	Keine Abwertung unbezahlter Care-Arbeit
Wohnen und Sozialraum	Trägt der Raum Integration?	Mietbelastung, Segregation, Zugang zu Grün, Kitas, Verkehr, Beratung	Sozialraum bewerten, nicht Bewohnergruppen
Gesundheit und Stabilität	Werden Körper und Psyche geschützt?	Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Sprachmittlung, Prävention	Gesundheitsdaten besonders schützen
Teilhabe und Zugehörigkeit	Wird Demokratie im Alltag erfahrbar?	Beteiligung, Vereine, Kultur, lokale Gremien, Vertrauen	Keine Gesinnungsmessung
Diskurs und Medien	Wird öffentliche Resonanz stabilisiert?	Hassdichte, Desinformation, Quellenklarheit, Polarisierungsrisiken	Keine Zensur, transparente Kriterien

Scorelogik

Eine einfache Einstiegslogik arbeitet mit sieben Stufen von -3 bis +3. -3 beschreibt hoch schädliche oder entwürdigende Systemwirkung, -2 erhebliche Belastung, -1 erkennbare negative Wirkung, 0 neutrale oder nicht belegte Wirkung, +1 gute Wirkung, +2 sehr gute Wirkung und +3 transformative Wirkung. Kritische rote Linien wie Menschenwürde, Gewalt, Kinderrechte, Ausbeutung, Rechtsstaatsverletzung und demokratische Destabilisierung dürfen nicht durch gute Werte an anderer Stelle aufgerechnet werden.

SDG- und SDG+-Bezug

Relevante SDGs

- SDG 1 - Keine Armut: Schutz vor Armut, Vermeidung prekärer Lebenslagen, Zugang zu sozialen Sicherungssystemen.
- SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen: Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Prävention, psychosoziale Stabilität.
- SDG 4 - Hochwertige Bildung: Sprache, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Wirkungskompetenz.
- SDG 5 - Geschlechtergleichstellung: Schutz von Frauen und Mädchen, Zugang zu Bildung und Arbeit, Schutz vor Gewalt.
- SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit: faire Beschäftigung, Schutz vor Ausbeutung, Anerkennung von Kompetenzen.
- SDG 10 - Weniger Ungleichheiten: Abbau struktureller Barrieren, Antidiskriminierung, gleiche Chancen.
- SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden: Wohnen, Quartiere, Sozialräume, kommunale Infrastruktur.
- SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Rechtsstaat, faire Verfahren, institutionelles Vertrauen.

- SDG 17 - Partnerschaften: Kooperation zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und internationalen Akteuren.

SDG+-Dimensionen

- Demokratiequalität
- Medienqualität
- Rechtsstaatlichkeit
- Diskursfähigkeit
- institutionelles Vertrauen
- gesellschaftlicher Zusammenhalt
- digitale Selbstbestimmung
- Schutz vor Desinformation
- Schutz vor algorithmischer Polarisierung
- Narrativpluralität

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Aufgabe der Politik

Die Aufgabe der Politik besteht nicht darin, Migration oder Vielfalt pauschal als gut oder schlecht zu etikettieren. Aufgabe der Politik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen Schutz, Rechtsstaat, Integration, Teilgabe, kommunale Stabilität und gesellschaftliche Resilienz gelingen können. Die Wirkungsökonomie liefert dafür einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Sie ist kein fertiges Parteiprogramm.

Politische Rahmenbedingungen

Politische Rahmenbedingungen umfassen faire und schnelle Verfahren, rechtssichere Entscheidungen, kommunale Finanzierung, Sprach- und Bildungszugang, Arbeitsmarktintegration, Schutz vor Ausbeutung, Antidiskriminierung, sichere Unterbringung, Gesundheitszugang, Konfliktmoderation, demokratische Beteiligung und transparente Daten.

Ausgestaltungsspielraum

Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum. Sie können unterschiedliche Schwerpunkte bei Arbeitsmigration, Flucht, Familiennachzug, Rückkehrpolitik, kommunaler Finanzierung, Qualifikationsanerkennung, Staatsangehörigkeitsrecht, Sicherheit, Integrationspflichten und Beteiligungsformaten setzen. Wirkungsorientiert ist eine Politik nicht deshalb, weil sie eine bestimmte parteipolitische Linie verfolgt, sondern weil sie ihre Folgen sichtbar macht, Zielkonflikte offenlegt und Korrektur ermöglicht.

Zielkonflikte

Zu prüfen sind Zielkonflikte zwischen Schutzbedürftigkeit und Steuerungsfähigkeit, Aufnahmebereitschaft und kommunalen Belastungsgrenzen, Fachkräftebedarf und Brain Drain, schneller Integration und Verwaltungsrealität, Sicherheit und Grundrechten, Diskursfreiheit und Schutz vor Hass, kultureller Vielfalt und gemeinsamen Rechtsgrundlagen sowie Wohnraummangel und Aufnahmefähigkeit.

Rollenverteilung

Der Bund gestaltet Rechtsrahmen, Finanzierung, Verfahren und Arbeitsmarktregeln. Länder verantworten Bildung, Verwaltung, Polizei, Hochschulen und Teile der Gesundheitsstruktur. Kommunen gestalten Sozialraum, Wohnen, Integration, Beteiligung und Gemeinwesenarbeit. Wirtschaft schafft faire Arbeit und Ausbildung. Zivilgesellschaft ermöglicht Begegnung und Beratung. Medien schützen Quellenklarheit und Diskursqualität. Wissenschaft evaluiert. Betroffene Menschen sind nicht nur Zielgruppe, sondern Co-Autorinnen und Co-Autoren gelingender Integration.

Evaluation und Korrektur

Evaluation prüft regelmässig, ob Teilhabe steigt, kommunale Überlastung sinkt, Sprach- und Bildungszugang besser werden, Arbeitsmarktintegration gelingt, vulnerable Gruppen geschützt werden, Ausbeutung abnimmt, institutionelles Vertrauen wächst, Polarisierung sinkt und Fluchtursachen langfristig adressiert werden. Ergebnisse müssen öffentlich, verständlich und korrigierbar sein.

Schutz vor Technokratie

Wirkungsmessung ersetzt keine demokratische Entscheidung. Sie macht Folgen sichtbar. Bewertet werden Strukturen und Programme, nicht Menschen. Es braucht Datenschutz, Betroffenenbeteiligung, Widerspruchsmöglichkeiten, unabhängige Evaluation, methodische Transparenz und klare Grenzen gegen Personenbewertung, Social-Credit-Logik und Herkunftsstigmatisierung.

Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme bestehender Strukturen.
2. Auswahl von drei bis fünf Pilotkommunen oder Pilotorganisationen.
3. Aufbau eines einfachen Wirkungsdashboards.
4. Beteiligung von Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und betroffenen Menschen.
5. Jährliche Wirkungsberichte mit Korrekturmassnahmen.
6. Übertragung erfolgreicher Muster auf weitere Sozialräume.

Quellenrahmen und Anschlussdokumente

Interne Referenzen der Wirkungsoekonomie

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsoekonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, insbesondere Kapitel 73 zu Migration und gesellschaftlicher Zugehörigkeit.
- Systemmodell der Wirkungsoekonomie, Ordnungskarte Mensch, Planet und Demokratie.
- Working-Paper Wirkungssteuergesetz und Wirkungsarchitektur.
- Portallogik der Wirkungsoekonomie fuer Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Blöcke und politische Anschlussfähigkeit.

Externe Anschlussquellen

- Vereinte Nationen: Agenda 2030 und Sustainable Development Goals.
- International Organization for Migration: World Migration Report.
- UNHCR: Global Trends und Daten zu Flucht und Vertreibung.
- Statistisches Bundesamt: Daten zu Migration, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Gesundheit.
- BAMF: Forschung zu Migration, Integration und Asyl sowie Integrationskurse.
- OECD und Europäische Kommission: Indicators of Immigrant Integration.
- Kommunale Sozialberichterstattung, Bildungsberichte, Gesundheitsberichte und Wohnungsmarktberichte.

Hinweis: Für öffentliche Endfassungen müssen externe Zahlen jeweils vor Veröffentlichung aktualisiert und mit Abrufdatum dokumentiert werden.

Detailkonzept Bildung, Sprache und Wirkungskompetenz

Zugang, Lernen, Medienkompetenz und demokratische Mündigkeit

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Begriffsgrundlage

Wirkung ist die tatsaechliche Veraenderung von Zustaenden. Sie kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht immer einen Bezugspunkt. In diesem Portal werden nicht Menschen bewertet, sondern Strukturen, Verfahren, Programme, Raeume, Produkte, Organisationen und politische Entscheidungen.

Positive Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzahlt.

Negative Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung diesen Rahmen schwaecht, blockiert oder zerstoeert. Ziel der Wirkungsoekonomie ist positive Netto-Wirkung fuer Mensch, Planet und Demokratie.

Wirkungspotenzial ist noch keine eingetretene Wirkung. Gerade bei Migration, Medien, Sprache, Zugehoerigkeit und Diskurs entstehen zuerst Moeglichkeitsraeume, Erwartungen, Resonanz, Vertrauen oder Misstrauen. Erst wenn sich daraus reale Zustaende veraendern, wird von eingetretener Wirkung gesprochen.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. SDG+ ist eine transparente Erweiterung der Wirkungsoekonomie fuer Demokratie, Medienqualitaet, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfaehigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

Executive Summary

Bildung entscheidet ueber die langfristige Wirkung von Migration. Fehlender Sprachzugang, spaete Einschulung, Uebergangsbrueche und fehlende Medienkompetenz erzeugen Risiken fuer Teilhabe und Demokratie.

Das Konzept gestaltet Bildung als Integrations- und Wirkungskompetenzsystem.

1. Problemstellung

Bildung entscheidet ueber die langfristige Wirkung von Migration. Fehlender Sprachzugang, spaete Einschulung, Uebergangsbrueche und fehlende Medienkompetenz erzeugen Risiken fuer Teilhabe und Demokratie. Die bisherige Debatte arbeitet haeufig mit Kategorien, die fuer oeffentliche Erregung geeignet sind, aber wenig Steuerungswissen erzeugen. Die Wirkungsoekonomie verlangt deshalb eine andere Prueffrage: Welche Zustaende veraendern sich, bei wem, in welchem Zeitraum, mit welchen Nebenwirkungen und unter welchen Mindestbedingungen?

2. Zielbild

Das Konzept gestaltet Bildung als Integrations- und Wirkungskompetenzsystem. Das Zielbild ist kein Kontrollsystem ueber Menschen. Es ist eine Architektur fuer bessere Rueckkopplung. Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sollen erkennen, welche Massnahmen Schutz, Moeglichkeit, Zugehoerigkeit und Stabilitaet erhoehen und welche Massnahmen Wirkungsrisiken erzeugen.

3. Wirkungslogik

Wirkungslogik bedeutet, eine Handlung nicht nur nach Absicht und Output zu betrachten. Entscheidend ist die Zustandsveraenderung. Direkte Wirkung, indirekte Wirkung und systemische Wirkung muessen getrennt werden. Eine Massnahme kann kurzfristig entlasten und langfristig neue Abhaengigkeit erzeugen. Sie kann lokal helfen und an anderer Stelle Ueberlastung verstaerken. Darum braucht jedes Detailkonzept Mindestbedingungen, Daten, Zielkonflikte und Korrekturschleifen.

4. Frühe Bildung

Frühe Bildung verbindet Sprache, soziale Sicherheit, Elternarbeit und Gesundheitszugang. Sie wirkt langfristig auf Schule, Ausbildung, Gesundheit und Zugehörigkeit.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

5. Sprache ohne Sanktionismus

Sprache ist Pflicht und Möglichkeit zugleich. Politisch darf Sprachlernen nicht nur als Sanktion, sondern als Zugangsinfrastruktur organisiert werden.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

6. Schule und Übergänge

Willkommensklassen, Regelklassen, Schulsozialarbeit, Elternarbeit und Übergang in Ausbildung müssen zusammen gedacht werden.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

7. Civic Literacy und Medienkompetenz

Demokratische Orientierung, Quellenklarheit, digitale Selbstbestimmung und Wirkungskompetenz schützen vor Desinformation und Polarisierung.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

8. Bildungsindikatoren

Messpunkte sind Zugangszeiten, Sprachfortschritt, Schulumergänge, Abschlussquoten, Medienkompetenz, Elternbeteiligung und Beteiligung an lokalen Bildungsnetzwerken.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

9. Beispielhafte Berechnungslogik

Eine einfache Scorecard kann vier Ebenen prüfen: Zugang, Schutz, Teilgabe und Systemstabilität. Jede Ebene wird von -3 bis +3 bewertet. Die Bewertung erfolgt nicht als Durchschnitt, wenn rote Linien betroffen sind. Menschenwürde, Kinderrechte, Schutz vor Gewalt, Schutz vor Ausbeutung, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Stabilität sind Mindestbedingungen.

Ebene	-3	0	+3
Zugang	systematisch blockiert	formal vorhanden	niedrigschwellig, erreichbar, wirksam
Schutz	Verletzung oder fehlender Schutz	Mindestschutz vorhanden	proaktiver Schutz und Beschwerdewege
Teilgabe	Ausschluss und Unsichtbarkeit	passive Teilnahme	aktive Mitgestaltung
Stabilität	Polarisierung oder Überlastung	keine klare Veränderung	Vertrauen, Resilienz und Korrekturfähigkeit steigen

Indikatoren und Bewertungslogik

Die Indikatoren dienen nicht der Bewertung einzelner Menschen. Sie dienen der Bewertung von Strukturen, Verfahren, Programmen, Organisationen und Sozialräumen. Jeder Indikator braucht Datenquelle, Zeitraum, Bezugsebene, Interpretationsgrenze und Schutzregel gegen Stigmatisierung.

Indikatorfamilie	Leitfrage	Beispielhafte Messpunkte	Schutzregel
Schutz und Rechtsstaat	Werden Menschen rechtsstaatlich, sicher und würdevoll behandelt?	Verfahrensdauer, Zugang zu Beratung, Schutz vor Gewalt, Beschwerdewege	Keine Bewertung nach Herkunft oder Religion
Sprache und Bildung	Entstehen reale Zugangswege?	Kurszugang, Wartezeiten, Abschlussquoten, Übergang Schule-Beruf	Kontextdaten statt Schuldzuweisung
Arbeit und Qualifikation	Wird Teilhabe am Arbeitsmarkt möglich?	Anerkennungsdauer, Ausbildungszugang, faire Arbeit, Schutz vor Ausbeutung	Keine Abwertung unbezahlter Care-Arbeit
Wohnen und Sozialraum	Trägt der Raum Integration?	Mietbelastung, Segregation, Zugang zu Grün, Kitas, Verkehr, Beratung	Sozialraum bewerten, nicht Bewohnergruppen
Gesundheit und Stabilität	Werden Körper und Psyche geschützt?	Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Sprachmittlung, Prävention	Gesundheitsdaten besonders schützen
Teilhabe und Zugehörigkeit	Wird Demokratie im Alltag erfahrbar?	Beteiligung, Vereine, Kultur, lokale Gremien, Vertrauen	Keine Gesinnungsmessung
Diskurs und Medien	Wird öffentliche Resonanz stabilisiert?	Hassdichte, Desinformation, Quellenklarheit, Polarisierungsrisiken	Keine Zensur, transparente Kriterien

Scorelogik

Eine einfache Einstiegslogik arbeitet mit sieben Stufen von -3 bis +3. -3 beschreibt hoch schädliche oder entwürdigende Systemwirkung, -2 erhebliche Belastung, -1 erkennbare negative Wirkung, 0 neutrale oder nicht belegte Wirkung, +1 gute Wirkung, +2 sehr gute Wirkung und +3 transformative Wirkung. Kritische rote Linien wie Menschenwürde, Gewalt, Kinderrechte, Ausbeutung, Rechtsstaatsverletzung und demokratische Destabilisierung dürfen nicht durch gute Werte an anderer Stelle aufgerechnet werden.

SDG- und SDG+-Bezug

Relevante SDGs

- SDG 1 - Keine Armut: Schutz vor Armut, Vermeidung prekärer Lebenslagen, Zugang zu sozialen Sicherungssystemen.
- SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen: Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Prävention, psychosoziale Stabilität.
- SDG 4 - Hochwertige Bildung: Sprache, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Wirkungskompetenz.
- SDG 5 - Geschlechtergleichstellung: Schutz von Frauen und Mädchen, Zugang zu Bildung und Arbeit, Schutz vor Gewalt.
- SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit: faire Beschäftigung, Schutz vor Ausbeutung, Anerkennung von Kompetenzen.
- SDG 10 - Weniger Ungleichheiten: Abbau struktureller Barrieren, Antidiskriminierung, gleiche Chancen.
- SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden: Wohnen, Quartiere, Sozialräume, kommunale Infrastruktur.
- SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Rechtsstaat, faire Verfahren, institutionelles Vertrauen.
- SDG 17 - Partnerschaften: Kooperation zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und internationalen Akteuren.

SDG+-Dimensionen

- Demokratiequalität
- Medienqualität

- Rechtsstaatlichkeit
- Diskursfähigkeit
- institutionelles Vertrauen
- gesellschaftlicher Zusammenhalt
- digitale Selbstbestimmung
- Schutz vor Desinformation
- Schutz vor algorithmischer Polarisierung
- Narrativpluralität

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Aufgabe der Politik

Die Aufgabe der Politik besteht nicht darin, Migration oder Vielfalt pauschal als gut oder schlecht zu etikettieren. Aufgabe der Politik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen Schutz, Rechtsstaat, Integration, Teilhabe, kommunale Stabilität und gesellschaftliche Resilienz gelingen können. Die Wirkungsoekonomie liefert dafür einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Sie ist kein fertiges Parteiprogramm.

Politische Rahmenbedingungen

Politische Rahmenbedingungen umfassen faire und schnelle Verfahren, rechtssichere Entscheidungen, kommunale Finanzierung, Sprach- und Bildungszugang, Arbeitsmarktintegration, Schutz vor Ausbeutung, Antidiskriminierung, sichere Unterbringung, Gesundheitszugang, Konfliktmoderation, demokratische Beteiligung und transparente Daten.

Ausgestaltungsspielraum

Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum. Sie können unterschiedliche Schwerpunkte bei Arbeitsmigration, Flucht, Familiennachzug, Rückkehrpolitik, kommunaler Finanzierung, Qualifikationsanerkennung, Staatsangehörigkeitsrecht, Sicherheit, Integrationspflichten und Beteiligungsformaten setzen. Wirkungsorientiert ist eine Politik nicht deshalb, weil sie eine bestimmte parteipolitische Linie verfolgt, sondern weil sie ihre Folgen sichtbar macht, Zielkonflikte offenlegt und Korrektur ermöglicht.

Zielkonflikte

Zu prüfen sind Zielkonflikte zwischen Schutzbedürftigkeit und Steuerungsfähigkeit, Aufnahmebereitschaft und kommunalen Belastungsgrenzen, Fachkräftebedarf und Brain Drain, schneller Integration und Verwaltungsrealität, Sicherheit und Grundrechten, Diskursfreiheit und Schutz vor Hass, kultureller Vielfalt und gemeinsamen Rechtsgrundlagen sowie Wohnraumangel und Aufnahmefähigkeit.

Rollenverteilung

Der Bund gestaltet Rechtsrahmen, Finanzierung, Verfahren und Arbeitsmarktregeln. Länder verantworten Bildung, Verwaltung, Polizei, Hochschulen und Teile der Gesundheitsstruktur. Kommunen gestalten Sozialraum, Wohnen, Integration, Beteiligung und Gemeinwesenarbeit. Wirtschaft schafft faire Arbeit und Ausbildung. Zivilgesellschaft ermöglicht Begegnung und Beratung. Medien schützen Quellenklarheit und Diskursqualität. Wissenschaft evaluiert. Betroffene Menschen sind nicht nur Zielgruppe, sondern Co-Autorinnen und Co-Autoren gelingender Integration.

Evaluation und Korrektur

Evaluation prüft regelmäßig, ob Teilhabe steigt, kommunale Überlastung sinkt, Sprach- und Bildungszugang besser werden, Arbeitsmarktintegration gelingt, vulnerable Gruppen geschützt werden, Ausbeutung abnimmt, institutionelles Vertrauen wächst, Polarisierung sinkt und Fluchtursachen langfristig adressiert werden. Ergebnisse müssen öffentlich, verständlich und korrigierbar sein.

Schutz vor Technokratie

Wirkungsmessung ersetzt keine demokratische Entscheidung. Sie macht Folgen sichtbar. Bewertet werden Strukturen und Programme, nicht Menschen. Es braucht Datenschutz, Betroffenenbeteiligung, Widerspruchsmöglichkeiten, unabhängige Evaluation, methodische Transparenz und klare Grenzen gegen Personenbewertung, Social-Credit-Logik und Herkunftstigmatisierung.

Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme bestehender Strukturen.
2. Auswahl von drei bis fünf Pilotkommunen oder Pilotorganisationen.
3. Aufbau eines einfachen Wirkungsdashboards.
4. Beteiligung von Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und betroffenen Menschen.
5. Jährliche Wirkungsberichte mit Korrekturmaßnahmen.
6. Übertragung erfolgreicher Muster auf weitere Sozialräume.

Quellenrahmen und Anschlussdokumente

Interne Referenzen der Wirkungsoekonomie

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsoekonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, insbesondere Kapitel 73 zu Migration und gesellschaftlicher Zugehörigkeit.
- Systemmodell der Wirkungsoekonomie, Ordnungskarte Mensch, Planet und Demokratie.
- Working-Paper Wirkungssteuergesetz und Wirkungsarchitektur.
- Portallogik der Wirkungsoekonomie für Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Blöcke und politische Anschlussfähigkeit.

Externe Anschlussquellen

- Vereinte Nationen: Agenda 2030 und Sustainable Development Goals.
- International Organization for Migration: World Migration Report.
- UNHCR: Global Trends und Daten zu Flucht und Vertreibung.
- Statistisches Bundesamt: Daten zu Migration, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Gesundheit.
- BAMF: Forschung zu Migration, Integration und Asyl sowie Integrationskurse.
- OECD und Europäische Kommission: Indicators of Immigrant Integration.
- Kommunale Sozialberichterstattung, Bildungsberichte, Gesundheitsberichte und Wohnungsmarktberichte.

Hinweis: Für öffentliche Endfassungen müssen externe Zahlen jeweils vor Veröffentlichung aktualisiert und mit Abrufdatum dokumentiert werden.

Detailkonzept Wohnen, Quartiere und Sozialräume

Sozialraum als Integrations- und Resilienzarchitektur

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Begriffsgrundlage

Wirkung ist die tatsaechliche Veraenderung von Zustaaenden. Sie kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht immer einen Bezugspunkt. In diesem Portal werden nicht Menschen bewertet, sondern Strukturen, Verfahren, Programme, Raeume, Produkte, Organisationen und politische Entscheidungen.

Positive Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzaehlt. Negative Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung diesen Rahmen schwaecht, blockiert oder zerstoert. Ziel der Wirkungsoekonomie ist positive Netto-Wirkung fuer Mensch, Planet und Demokratie.

Wirkungspotenzial ist noch keine eingetretene Wirkung. Gerade bei Migration, Medien, Sprache, Zugehoerigkeit und Diskurs entstehen zuerst Moeglichkeitsraeume, Erwartungen, Resonanz, Vertrauen oder Misstrauen. Erst wenn sich daraus reale Zustaaende veraendern, wird von eingetretener Wirkung gesprochen.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. SDG+ ist eine transparente Erweiterung der Wirkungsoekonomie fuer Demokratie, Medienqualitaet, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfaehigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

Executive Summary

Integration findet nicht abstrakt statt, sondern in Raeumen. Wohnraummangel, Segregation, Ueberbelegung, fehlende Gruenflaechen, schlechte Mobilitaet und mangelnde Beratung erzeugen Wirkungsrisiken.

Das Konzept verbindet Migration mit Wohnungsmarkt, Quartierswirkung und Sozialraumprofilen.

1. Problemstellung

Integration findet nicht abstrakt statt, sondern in Raeumen. Wohnraummangel, Segregation, Ueberbelegung, fehlende Gruenflaechen, schlechte Mobilitaet und mangelnde Beratung erzeugen Wirkungsrisiken. Die bisherige Debatte arbeitet haeufig mit Kategorien, die fuer oeffentliche Erregung geeignet sind, aber wenig Steuerungswissen erzeugen. Die Wirkungsoekonomie verlangt deshalb eine andere Prueffrage: Welche Zustaaende veraendern sich, bei wem, in welchem Zeitraum, mit welchen Nebenwirkungen und unter welchen Mindestbedingungen?

2. Zielbild

Das Konzept verbindet Migration mit Wohnungsmarkt, Quartierswirkung und Sozialraumprofilen. Das Zielbild ist kein Kontrollsystem ueber Menschen. Es ist eine Architektur fuer bessere Rueckkopplung. Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sollen erkennen, welche Massnahmen Schutz, Moeglichkeit, Zugehoerigkeit und Stabilitaet erhoehen und welche Massnahmen Wirkungsrisiken erzeugen.

3. Wirkungslogik

Wirkungslogik bedeutet, eine Handlung nicht nur nach Absicht und Output zu betrachten. Entscheidend ist die Zustandsveraenderung. Direkte Wirkung, indirekte Wirkung und systemische Wirkung muessen getrennt werden. Eine Massnahme kann kurzfristig entlasten und langfristig neue Abhaengigkeit erzeugen. Sie kann lokal helfen und an anderer Stelle Ueberlastung verstaerken. Darum braucht jedes Detailkonzept Mindestbedingungen, Daten, Zielkonflikte und Korrekturschleifen.

4. Wohnen als Integrationsbedingung

Ohne stabilen Wohnraum fehlen Sicherheit, Lernen, Gesundheit und Nachbarschaft. Ueberbelegung wirkt auf Stress, Konflikte und Bildung.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

5. Segregation und Mischung

Soziale Mischung ist kein Selbstzweck. Entscheidend sind Zugang, Nachbarschaft, Infrastruktur, Schutz und Konfliktmoderation.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

6. Sozialraumprofil

Das Sozialraumprofil misst Wohnen, Mobilitaet, Gruen, Hitze, Luft, Versorgung, Bildung, Sicherheit, Gesundheit, Teilhabe, Digitalzugang und Integrationswirkung.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

7. Quartierszentren

Nachbarschaftszentren, Bibliotheken, Sportorte, Kulturorte, Familienzentren und Beratungsstellen erzeugen Resonanzraeume.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

8. Zielkonflikte

Aufnahmefaehigkeit, Mietdruck, Klimaanpassung, soziale Mischung und Bestandsschutz muessen offen abgewogen werden.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

9. Beispielhafte Berechnungslogik

Eine einfache Scorecard kann vier Ebenen pruefen: Zugang, Schutz, Teilgabe und Systemstabilitaet. Jede Ebene wird von -3 bis +3 bewertet. Die Bewertung erfolgt nicht als Durchschnitt, wenn rote Linien betroffen sind. Menschenwuerde, Kinderrechte, Schutz vor Gewalt, Schutz vor Ausbeutung, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Stabilitaet sind Mindestbedingungen.

Ebene	-3	0	+3
Zugang	systematisch blockiert	formal vorhanden	niedrigschwellig, erreichbar, wirksam
Schutz	Verletzung oder fehlender Schutz	Mindestschutz vorhanden	proaktiver Schutz und Beschwerdewege
Teilgabe	Ausschluss und Unsichtbarkeit	passive Teilnahme	aktive Mitgestaltung
Stabilitaet	Polarisierung oder Ueberlastung	keine klare Veraenderung	Vertrauen, Resilienz und Korrekturfahigkeit steigen

Indikatoren und Bewertungslogik

Die Indikatoren dienen nicht der Bewertung einzelner Menschen. Sie dienen der Bewertung von Strukturen, Verfahren, Programmen, Organisationen und Sozialräumen. Jeder Indikator braucht Datenquelle, Zeitraum, Bezugsebene, Interpretationsgrenze und Schutzregel gegen Stigmatisierung.

Indikatorfamilie	Leitfrage	Beispielhafte Messpunkte	Schutzregel
Schutz und Rechtsstaat	Werden Menschen rechtsstaatlich, sicher und würdevoll behandelt?	Verfahrensdauer, Zugang zu Beratung, Schutz vor Gewalt, Beschwerdewege	Keine Bewertung nach Herkunft oder Religion
Sprache und Bildung	Entstehen reale Zugangswege?	Kurszugang, Wartezeiten, Abschlussquoten, Übergang Schule-Beruf	Kontextdaten statt Schuldzuweisung
Arbeit und Qualifikation	Wird Teilhabe am Arbeitsmarkt möglich?	Anerkennungsdauer, Ausbildungszugang, faire Arbeit, Schutz vor Ausbeutung	Keine Abwertung unbezahlter Care-Arbeit
Wohnen und Sozialraum	Trägt der Raum Integration?	Mietbelastung, Segregation, Zugang zu Grün, Kitas, Verkehr, Beratung	Sozialraum bewerten, nicht Bewohnergruppen
Gesundheit und Stabilität	Werden Körper und Psyche geschützt?	Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Sprachmittlung, Prävention	Gesundheitsdaten besonders schützen
Teilhabe und Zugehörigkeit	Wird Demokratie im Alltag erfahrbar?	Beteiligung, Vereine, Kultur, lokale Gremien, Vertrauen	Keine Gesinnungsmessung
Diskurs und Medien	Wird öffentliche Resonanz stabilisiert?	Hassdichte, Desinformation, Quellenklarheit, Polarisierungsrisiken	Keine Zensur, transparente Kriterien

Scorelogik

Eine einfache Einstiegslogik arbeitet mit sieben Stufen von -3 bis +3. -3 beschreibt hoch schädliche oder entwürdigende Systemwirkung, -2 erhebliche Belastung, -1 erkennbare negative Wirkung, 0 neutrale oder nicht belegte Wirkung, +1 gute Wirkung, +2 sehr gute Wirkung und +3 transformative Wirkung. Kritische rote Linien wie Menschenwürde, Gewalt, Kinderrechte, Ausbeutung, Rechtsstaatsverletzung und demokratische Destabilisierung dürfen nicht durch gute Werte an anderer Stelle aufgerechnet werden.

SDG- und SDG+-Bezug

Relevante SDGs

- SDG 1 - Keine Armut: Schutz vor Armut, Vermeidung prekärer Lebenslagen, Zugang zu sozialen Sicherungssystemen.
- SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen: Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Prävention, psychosoziale Stabilität.
- SDG 4 - Hochwertige Bildung: Sprache, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Wirkungskompetenz.
- SDG 5 - Geschlechtergleichstellung: Schutz von Frauen und Mädchen, Zugang zu Bildung und Arbeit, Schutz vor Gewalt.
- SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit: faire Beschäftigung, Schutz vor Ausbeutung, Anerkennung von Kompetenzen.
- SDG 10 - Weniger Ungleichheiten: Abbau struktureller Barrieren, Antidiskriminierung, gleiche Chancen.
- SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden: Wohnen, Quartiere, Sozialräume, kommunale Infrastruktur.
- SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Rechtsstaat, faire Verfahren, institutionelles Vertrauen.
- SDG 17 - Partnerschaften: Kooperation zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und internationalen Akteuren.

SDG+-Dimensionen

- Demokratiequalität
- Medienqualität

- Rechtsstaatlichkeit
- Diskursfähigkeit
- institutionelles Vertrauen
- gesellschaftlicher Zusammenhalt
- digitale Selbstbestimmung
- Schutz vor Desinformation
- Schutz vor algorithmischer Polarisierung
- Narrativpluralität

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Aufgabe der Politik

Die Aufgabe der Politik besteht nicht darin, Migration oder Vielfalt pauschal als gut oder schlecht zu etikettieren. Aufgabe der Politik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen Schutz, Rechtsstaat, Integration, Teilhabe, kommunale Stabilität und gesellschaftliche Resilienz gelingen können. Die Wirkungsoekonomie liefert dafür einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Sie ist kein fertiges Parteiprogramm.

Politische Rahmenbedingungen

Politische Rahmenbedingungen umfassen faire und schnelle Verfahren, rechtssichere Entscheidungen, kommunale Finanzierung, Sprach- und Bildungszugang, Arbeitsmarktintegration, Schutz vor Ausbeutung, Antidiskriminierung, sichere Unterbringung, Gesundheitszugang, Konfliktmoderation, demokratische Beteiligung und transparente Daten.

Ausgestaltungsspielraum

Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum. Sie können unterschiedliche Schwerpunkte bei Arbeitsmigration, Flucht, Familiennachzug, Rückkehrpolitik, kommunaler Finanzierung, Qualifikationsanerkennung, Staatsangehörigkeitsrecht, Sicherheit, Integrationspflichten und Beteiligungsformaten setzen. Wirkungsorientiert ist eine Politik nicht deshalb, weil sie eine bestimmte parteipolitische Linie verfolgt, sondern weil sie ihre Folgen sichtbar macht, Zielkonflikte offenlegt und Korrektur ermöglicht.

Zielkonflikte

Zu prüfen sind Zielkonflikte zwischen Schutzbedürftigkeit und Steuerungsfähigkeit, Aufnahmebereitschaft und kommunalen Belastungsgrenzen, Fachkräftebedarf und Brain Drain, schneller Integration und Verwaltungsrealität, Sicherheit und Grundrechten, Diskursfreiheit und Schutz vor Hass, kultureller Vielfalt und gemeinsamen Rechtsgrundlagen sowie Wohnraumangel und Aufnahmefähigkeit.

Rollenverteilung

Der Bund gestaltet Rechtsrahmen, Finanzierung, Verfahren und Arbeitsmarktregeln. Länder verantworten Bildung, Verwaltung, Polizei, Hochschulen und Teile der Gesundheitsstruktur. Kommunen gestalten Sozialraum, Wohnen, Integration, Beteiligung und Gemeinwesenarbeit. Wirtschaft schafft faire Arbeit und Ausbildung. Zivilgesellschaft ermöglicht Begegnung und Beratung. Medien schützen Quellenklarheit und Diskursqualität. Wissenschaft evaluiert. Betroffene Menschen sind nicht nur Zielgruppe, sondern Co-Autorinnen und Co-Autoren gelingender Integration.

Evaluation und Korrektur

Evaluation prüft regelmäßig, ob Teilhabe steigt, kommunale Überlastung sinkt, Sprach- und Bildungszugang besser werden, Arbeitsmarktintegration gelingt, vulnerable Gruppen geschützt werden, Ausbeutung abnimmt, institutionelles Vertrauen wächst, Polarisierung sinkt und Fluchtursachen langfristig adressiert werden. Ergebnisse müssen öffentlich, verständlich und korrigierbar sein.

Schutz vor Technokratie

Wirkungsmessung ersetzt keine demokratische Entscheidung. Sie macht Folgen sichtbar. Bewertet werden Strukturen und Programme, nicht Menschen. Es braucht Datenschutz, Betroffenenbeteiligung, Widerspruchsmöglichkeiten, unabhängige Evaluation, methodische Transparenz und klare Grenzen gegen Personenbewertung, Social-Credit-Logik und Herkunftstigmatisierung.

Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme bestehender Strukturen.
2. Auswahl von drei bis fünf Pilotkommunen oder Pilotorganisationen.
3. Aufbau eines einfachen Wirkungsdashboards.
4. Beteiligung von Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und betroffenen Menschen.
5. Jährliche Wirkungsberichte mit Korrekturmaßnahmen.
6. Übertragung erfolgreicher Muster auf weitere Sozialräume.

Quellenrahmen und Anschlussdokumente

Interne Referenzen der Wirkungsoekonomie

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsoekonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, insbesondere Kapitel 73 zu Migration und gesellschaftlicher Zugehörigkeit.
- Systemmodell der Wirkungsoekonomie, Ordnungskarte Mensch, Planet und Demokratie.
- Working-Paper Wirkungssteuergesetz und Wirkungsarchitektur.
- Portallogik der Wirkungsoekonomie für Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Blöcke und politische Anschlussfähigkeit.

Externe Anschlussquellen

- Vereinte Nationen: Agenda 2030 und Sustainable Development Goals.
- International Organization for Migration: World Migration Report.
- UNHCR: Global Trends und Daten zu Flucht und Vertreibung.
- Statistisches Bundesamt: Daten zu Migration, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Gesundheit.
- BAMF: Forschung zu Migration, Integration und Asyl sowie Integrationskurse.
- OECD und Europäische Kommission: Indicators of Immigrant Integration.
- Kommunale Sozialberichterstattung, Bildungsberichte, Gesundheitsberichte und Wohnungsmarktberichte.

Hinweis: Für öffentliche Endfassungen müssen externe Zahlen jeweils vor Veröffentlichung aktualisiert und mit Abrufdatum dokumentiert werden.

Detailkonzept Gesundheit, Trauma und psychosoziale Stabilität

Gesundheit als Voraussetzung gelingender Integration

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Begriffsgrundlage

Wirkung ist die tatsaechliche Veraenderung von Zustaenden. Sie kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht immer einen Bezugspunkt. In diesem Portal werden nicht Menschen bewertet, sondern Strukturen, Verfahren, Programme, Raeume, Produkte, Organisationen und politische Entscheidungen.

Positive Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzaehlt.

Negative Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung diesen Rahmen schwaecht, blockiert oder zerstoert. Ziel der Wirkungsoekonomie ist positive Netto-Wirkung fuer Mensch, Planet und Demokratie.

Wirkungspotenzial ist noch keine eingetretene Wirkung. Gerade bei Migration, Medien, Sprache, Zugehoerigkeit und Diskurs entstehen zuerst Moeglichkeitsraeume, Erwartungen, Resonanz, Vertrauen oder Misstrauen. Erst wenn sich daraus reale Zustaende veraendern, wird von eingetretener Wirkung gesprochen.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. SDG+ ist eine transparente Erweiterung der Wirkungsoekonomie fuer Demokratie, Medienqualitaet, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfaehigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

Executive Summary

Migration und Flucht koennen mit Trauma, Verlust, Gewalt, Unsicherheit, Armut und Sprachbarrieren verbunden sein. Gesundheitliche Risiken bleiben oft unsichtbar und wirken dann in Bildung, Arbeit, Familie und Demokratie weiter.

Das Konzept macht Gesundheit und psychosoziale Stabilität zu Kernbestandteilen wirkungsorientierter Migrationspolitik.

1. Problemstellung

Migration und Flucht koennen mit Trauma, Verlust, Gewalt, Unsicherheit, Armut und Sprachbarrieren verbunden sein. Gesundheitliche Risiken bleiben oft unsichtbar und wirken dann in Bildung, Arbeit, Familie und Demokratie weiter. Die bisherige Debatte arbeitet haeufig mit Kategorien, die fuer oeffentliche Erregung geeignet sind, aber wenig Steuerungswissen erzeugen. Die Wirkungsoekonomie verlangt deshalb eine andere Prueffrage: Welche Zustaende veraendern sich, bei wem, in welchem Zeitraum, mit welchen Nebenwirkungen und unter welchen Mindestbedingungen?

2. Zielbild

Das Konzept macht Gesundheit und psychosoziale Stabilität zu Kernbestandteilen wirkungsorientierter Migrationspolitik. Das Zielbild ist kein Kontrollsystem ueber Menschen. Es ist eine Architektur fuer bessere Rueckkopplung. Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sollen erkennen, welche Massnahmen Schutz, Moeglichkeit, Zugehoerigkeit und Stabilität erhoehen und welche Massnahmen Wirkungsrisiken erzeugen.

3. Wirkungslogik

Wirkungslogik bedeutet, eine Handlung nicht nur nach Absicht und Output zu betrachten. Entscheidend ist die Zustandsveraenderung. Direkte Wirkung, indirekte Wirkung und systemische Wirkung muessen getrennt werden. Eine Massnahme kann kurzfristig entlasten und langfristig neue Abhaengigkeit erzeugen. Sie kann lokal helfen und an anderer Stelle Ueberlastung verstaerken. Darum braucht jedes

Detaillkonzept Mindestbedingungen, Daten, Zielkonflikte und Korrekturschleifen.

4. Gesundheitszugang

Gesundheitszugang muss rechtlich, sprachlich, räumlich und kulturell erreichbar sein. Fehlender Zugang erzeugt spätere Kosten und Leid.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

5. Traumaversorgung

Trauma ist kein Randthema. Unbehandelte Belastungen können Lernen, Arbeit, Familie und Vertrauen beeinträchtigen. Niedrigschwellige Versorgung ist Prävention.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

6. Sprachmittlung

Ohne Sprachmittlung sinkt Behandlungsqualität. Sie ist medizinische Infrastruktur, nicht Luxus.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

7. Frauen, Kinder und vulnerable Gruppen

Schwangerschaft, Gewaltschutz, Kinderschutz, Behinderung, Alter, queere Lebenslagen und psychische Belastungen brauchen gezielte Schutzpfade.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

8. Gesundheitsindikatoren

Messpunkte sind Zugang, Wartezeiten, Sprachmittlung, Prävention, psychosoziale Angebote, Gewalt- und Kinderschutz sowie Schnittstellen zu Bildung und Wohnen.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualität, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zählraten, sondern Zustandsveränderungen betrachtet.

9. Beispielhafte Berechnungslogik

Eine einfache Scorecard kann vier Ebenen prüfen: Zugang, Schutz, Teilgabe und Systemstabilität. Jede Ebene wird von -3 bis +3 bewertet. Die Bewertung erfolgt nicht als Durchschnitt, wenn rote Linien betroffen sind. Menschenwürde, Kinderrechte, Schutz vor Gewalt, Schutz vor Ausbeutung, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Stabilität sind Mindestbedingungen.

Ebene	-3	0	+3
Zugang	systematisch blockiert	formal vorhanden	niedrigschwellig, erreichbar, wirksam
Schutz	Verletzung oder fehlender Schutz	Mindestschutz vorhanden	proaktiver Schutz und Beschwerdewege
Teilgabe	Ausschluss und Unsichtbarkeit	passive Teilnahme	aktive Mitgestaltung
Stabilität	Polarisierung oder Überlastung	keine klare Veränderung	Vertrauen, Resilienz und Korrekturfähigkeit steigen

Indikatoren und Bewertungslogik

Die Indikatoren dienen nicht der Bewertung einzelner Menschen. Sie dienen der Bewertung von Strukturen, Verfahren, Programmen, Organisationen und Sozialräumen. Jeder Indikator braucht Datenquelle, Zeitraum, Bezugsebene, Interpretationsgrenze und Schutzregel gegen Stigmatisierung.

Indikatorfamilie	Leitfrage	Beispielhafte Messpunkte	Schutzregel
Schutz und Rechtsstaat	Werden Menschen rechtsstaatlich, sicher und würdevoll behandelt?	Verfahrensdauer, Zugang zu Beratung, Schutz vor Gewalt, Beschwerdewege	Keine Bewertung nach Herkunft oder Religion
Sprache und Bildung	Entstehen reale Zugangswege?	Kurszugang, Wartezeiten, Abschlussquoten, Übergang Schule-Beruf	Kontextdaten statt Schuldzuweisung
Arbeit und Qualifikation	Wird Teilhabe am Arbeitsmarkt möglich?	Anerkennungsdauer, Ausbildungszugang, faire Arbeit, Schutz vor Ausbeutung	Keine Abwertung unbezahlter Care-Arbeit
Wohnen und Sozialraum	Trägt der Raum Integration?	Mietbelastung, Segregation, Zugang zu Grün, Kitas, Verkehr, Beratung	Sozialraum bewerten, nicht Bewohnergruppen
Gesundheit und Stabilität	Werden Körper und Psyche geschützt?	Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Sprachmittlung, Prävention	Gesundheitsdaten besonders schützen
Teilhabe und Zugehörigkeit	Wird Demokratie im Alltag erfahrbar?	Beteiligung, Vereine, Kultur, lokale Gremien, Vertrauen	Keine Gesinnungsmessung
Diskurs und Medien	Wird öffentliche Resonanz stabilisiert?	Hassdichte, Desinformation, Quellenklarheit, Polarisierungsrisiken	Keine Zensur, transparente Kriterien

Scorelogik

Eine einfache Einstiegslogik arbeitet mit sieben Stufen von -3 bis +3. -3 beschreibt hoch schädliche oder entwürdigende Systemwirkung, -2 erhebliche Belastung, -1 erkennbare negative Wirkung, 0 neutrale oder nicht belegte Wirkung, +1 gute Wirkung, +2 sehr gute Wirkung und +3 transformative Wirkung. Kritische rote Linien wie Menschenwürde, Gewalt, Kinderrechte, Ausbeutung, Rechtsstaatsverletzung und demokratische Destabilisierung dürfen nicht durch gute Werte an anderer Stelle aufgerechnet werden.

SDG- und SDG+-Bezug

Relevante SDGs

- SDG 1 - Keine Armut: Schutz vor Armut, Vermeidung prekärer Lebenslagen, Zugang zu sozialen Sicherungssystemen.
- SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen: Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Prävention, psychosoziale Stabilität.
- SDG 4 - Hochwertige Bildung: Sprache, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Wirkungskompetenz.
- SDG 5 - Geschlechtergleichstellung: Schutz von Frauen und Mädchen, Zugang zu Bildung und Arbeit, Schutz vor Gewalt.
- SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit: faire Beschäftigung, Schutz vor Ausbeutung, Anerkennung von Kompetenzen.
- SDG 10 - Weniger Ungleichheiten: Abbau struktureller Barrieren, Antidiskriminierung, gleiche Chancen.
- SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden: Wohnen, Quartiere, Sozialräume, kommunale Infrastruktur.
- SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Rechtsstaat, faire Verfahren, institutionelles Vertrauen.
- SDG 17 - Partnerschaften: Kooperation zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und internationalen Akteuren.

SDG+-Dimensionen

- Demokratiequalität

- Medienqualitaet
- Rechtsstaatlichkeit
- Diskursfaehigkeit
- institutionelles Vertrauen
- gesellschaftlicher Zusammenhalt
- digitale Selbstbestimmung
- Schutz vor Desinformation
- Schutz vor algorithmischer Polarisierung
- Narrativpluralitaet

Politische Anschlussfaehigkeit und Umsetzungsoptionen

Aufgabe der Politik

Die Aufgabe der Politik besteht nicht darin, Migration oder Vielfalt pauschal als gut oder schlecht zu etikettieren. Aufgabe der Politik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen Schutz, Rechtsstaat, Integration, Teilgabe, kommunale Stabilitaet und gesellschaftliche Resilienz gelingen koennen. Die Wirkungsökonomie liefert dafuer einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Sie ist kein fertiges Parteiprogramm.

Politische Rahmenbedingungen

Politische Rahmenbedingungen umfassen faire und schnelle Verfahren, rechtssichere Entscheidungen, kommunale Finanzierung, Sprach- und Bildungszugang, Arbeitsmarktintegration, Schutz vor Ausbeutung, Antidiskriminierung, sichere Unterbringung, Gesundheitszugang, Konfliktmoderation, demokratische Beteiligung und transparente Daten.

Ausgestaltungsspielraum

Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum. Sie koennen unterschiedliche Schwerpunkte bei Arbeitsmigration, Flucht, Familiennachzug, Rueckkehrpolitik, kommunaler Finanzierung, Qualifikationsanerkennung, Staatsangehoerigkeitsrecht, Sicherheit, Integrationspflichten und Beteiligungsformaten setzen. Wirkungsorientiert ist eine Politik nicht deshalb, weil sie eine bestimmte parteipolitische Linie verfolgt, sondern weil sie ihre Folgen sichtbar macht, Zielkonflikte offenlegt und Korrektur ermoeglicht.

Zielkonflikte

Zu pruefen sind Zielkonflikte zwischen Schutzbeduerftigkeit und Steuerungsfahigkeit, Aufnahmebereitschaft und kommunalen Belastungsgrenzen, Fachkraeftebedarf und Brain Drain, schneller Integration und Verwaltungsrealitaet, Sicherheit und Grundrechten, Diskursfreiheit und Schutz vor Hass, kultureller Vielfalt und gemeinsamen Rechtsgrundlagen sowie Wohnraummangel und Aufnahme-fahigkeit.

Rollenverteilung

Der Bund gestaltet Rechtsrahmen, Finanzierung, Verfahren und Arbeitsmarktregeln. Laender verantworten Bildung, Verwaltung, Polizei, Hochschulen und Teile der Gesundheitsstruktur. Kommunen gestalten Sozialraum, Wohnen, Integration, Beteiligung und Gemeinwesenarbeit. Wirtschaft schafft faire Arbeit und Ausbildung. Zivilgesellschaft ermoeglicht Begegnung und Beratung. Medien schuetzen Quellenklarheit und Diskursqualitaet. Wissenschaft evaluiert. Betroffene Menschen sind nicht nur Zielgruppe, sondern Co-Autorinnen und Co-Autoren gelingender Integration.

Evaluation und Korrektur

Evaluation prueft regelmaessig, ob Teilhabe steigt, kommunale Ueberlastung sinkt, Sprach- und Bildungszugang besser werden, Arbeitsmarktintegration gelingt, vulnerable Gruppen geschuetzt werden, Ausbeutung abnimmt, institutionelles Vertrauen waechst, Polarisierung sinkt und Fluchtursachen langfristig adressiert werden. Ergebnisse muessen oeffentlich, verstaendlich und

korrigierbar sein.

Schutz vor Technokratie

Wirkungsmessung ersetzt keine demokratische Entscheidung. Sie macht Folgen sichtbar. Bewertet werden Strukturen und Programme, nicht Menschen. Es braucht Datenschutz, Betroffenenbeteiligung, Widerspruchsmöglichkeiten, unabhängige Evaluation, methodische Transparenz und klare Grenzen gegen Personenbewertung, Social-Credit-Logik und Herkunftsstigmatisierung.

Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme bestehender Strukturen.
2. Auswahl von drei bis fünf Pilotkommunen oder Pilotorganisationen.
3. Aufbau eines einfachen Wirkungsdashboards.
4. Beteiligung von Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und betroffenen Menschen.
5. Jährliche Wirkungsberichte mit Korrekturmassnahmen.
6. Übertragung erfolgreicher Muster auf weitere Sozialräume.

Quellenrahmen und Anschlussdokumente

Interne Referenzen der Wirkungsoekonomie

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsoekonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, insbesondere Kapitel 73 zu Migration und gesellschaftlicher Zugehörigkeit.
- Systemmodell der Wirkungsoekonomie, Ordnungskarte Mensch, Planet und Demokratie.
- Working-Paper Wirkungssteuergesetz und Wirkungsarchitektur.
- Portallogik der Wirkungsoekonomie für Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Blöcke und politische Anschlussfähigkeit.

Externe Anschlussquellen

- Vereinte Nationen: Agenda 2030 und Sustainable Development Goals.
- International Organization for Migration: World Migration Report.
- UNHCR: Global Trends und Daten zu Flucht und Vertreibung.
- Statistisches Bundesamt: Daten zu Migration, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Gesundheit.
- BAMF: Forschung zu Migration, Integration und Asyl sowie Integrationskurse.
- OECD und Europäische Kommission: Indicators of Immigrant Integration.
- Kommunale Sozialberichterstattung, Bildungsberichte, Gesundheitsberichte und Wohnungsmarktberichte.

Hinweis: Für öffentliche Endfassungen müssen externe Zahlen jeweils vor Veröffentlichung aktualisiert und mit Abrufdatum dokumentiert werden.

Detailkonzept Diskurs, Medienframes und Polarisierung

Migration als Resonanzthema und SDG+-Wirkungsfeld

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Begriffsgrundlage

Wirkung ist die tatsaechliche Veraenderung von Zustaenden. Sie kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht immer einen Bezugspunkt. In diesem Portal werden nicht Menschen bewertet, sondern Strukturen, Verfahren, Programme, Raeume, Produkte, Organisationen und politische Entscheidungen.

Positive Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzaehlt. Negative Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung diesen Rahmen schwaecht, blockiert oder zerstoeert. Ziel der Wirkungsoekonomie ist positive Netto-Wirkung fuer Mensch, Planet und Demokratie.

Wirkungspotenzial ist noch keine eingetretene Wirkung. Gerade bei Migration, Medien, Sprache, Zugehoerigkeit und Diskurs entstehen zuerst Moeglichkeitsraeume, Erwartungen, Resonanz, Vertrauen oder Misstrauen. Erst wenn sich daraus reale Zustaende veraendern, wird von eingetretener Wirkung gesprochen.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. SDG+ ist eine transparente Erweiterung der Wirkungsoekonomie fuer Demokratie, Medienqualitaet, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfaehigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

Executive Summary

Migration ist ein stark emotionalisiertes Diskursfeld. Sprache, Bilder, Tonalitaet, Plattformlogik und politische Frames koennen Zugehoerigkeit, Angst, Misstrauen oder Entmenschlichung verstaerken. Wirkung entsteht haeufig zuerst als Wirkungspotenzial.

Das Konzept entwickelt eine diskurs- und medienbezogene Wirkungslogik ohne Zensur und ohne Wahrheitsmonopol.

1. Problemstellung

Migration ist ein stark emotionalisiertes Diskursfeld. Sprache, Bilder, Tonalitaet, Plattformlogik und politische Frames koennen Zugehoerigkeit, Angst, Misstrauen oder Entmenschlichung verstaerken. Wirkung entsteht haeufig zuerst als Wirkungspotenzial. Die bisherige Debatte arbeitet haeufig mit Kategorien, die fuer oeffentliche Erregung geeignet sind, aber wenig Steuerungswissen erzeugen. Die Wirkungsoekonomie verlangt deshalb eine andere Prueffrage: Welche Zustaende veraendern sich, bei wem, in welchem Zeitraum, mit welchen Nebenwirkungen und unter welchen Mindestbedingungen?

2. Zielbild

Das Konzept entwickelt eine diskurs- und medienbezogene Wirkungslogik ohne Zensur und ohne Wahrheitsmonopol. Das Zielbild ist kein Kontrollsystem ueber Menschen. Es ist eine Architektur fuer bessere Rueckkopplung. Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sollen erkennen, welche Massnahmen Schutz, Moeglichkeit, Zugehoerigkeit und Stabilitaet erhoehen und welche Massnahmen Wirkungsrisiken erzeugen.

3. Wirkungslogik

Wirkungslogik bedeutet, eine Handlung nicht nur nach Absicht und Output zu betrachten. Entscheidend ist die Zustandsveraenderung. Direkte Wirkung, indirekte Wirkung und systemische Wirkung muessen getrennt werden. Eine Massnahme kann kurzfristig entlasten und langfristig neue Abhaengigkeit erzeugen. Sie kann lokal helfen und an anderer Stelle Ueberlastung verstaerken. Darum braucht jedes

Detaillkonzept Mindestbedingungen, Daten, Zielkonflikte und Korrekturschleifen.

4. Frames und Resonanz

Frames strukturieren Wahrnehmung. Begriffe, Bilder und Wiederholungen koennen Handlungsschwellen veraendern. Deshalb ist praezise Sprache ein Wirkungsfaktor.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

5. Desinformation

Falsche oder verzerrte Informationen ueber Migration koennen Misstrauen, Hass und politische Destabilisierung erzeugen. Quellenklarheit und Korrekturfahigkeit sind demokratische Infrastruktur.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

6. Medienverantwortung

Journalismus muss Probleme benennen koennen, ohne Menschen zu entmenslichen. Kontext, Daten, Stimmenvielfalt und Quellenklarheit verbessern Wirkung.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

7. Plattformlogik

Algorithmische Verstaerkung kann Empoerung belohnen. Ein Diskursrisiko-Radar darf nicht zensieren, aber Risiken, Hassdichte und Polarisierung sichtbar machen.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

8. Schutzmechanismen

Transparenz, Moderation, Medienkompetenz, Beschwerdewege, Faktenchecks und demokratische Streitkultur sind zentrale Hebel.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

9. Beispielhafte Berechnungslogik

Eine einfache Scorecard kann vier Ebenen pruefen: Zugang, Schutz, Teilgabe und Systemstabilitaet. Jede Ebene wird von -3 bis +3 bewertet. Die Bewertung erfolgt nicht als Durchschnitt, wenn rote Linien betroffen sind. Menschenwuerde, Kinderrechte, Schutz vor Gewalt, Schutz vor Ausbeutung, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Stabilitaet sind Mindestbedingungen.

Ebene	-3	0	+3
Zugang	systematisch blockiert	formal vorhanden	niedrigschwellig, erreichbar, wirksam
Schutz	Verletzung oder fehlender Schutz	Mindestschutz vorhanden	proaktiver Schutz und Beschwerdewege
Teilgabe	Ausschluss und Unsichtbarkeit	passive Teilnahme	aktive Mitgestaltung
Stabilitaet	Polarisierung oder Ueberlastung	keine klare Veraenderung	Vertrauen, Resilienz und Korrekturfahigkeit steigen

Indikatoren und Bewertungslogik

Die Indikatoren dienen nicht der Bewertung einzelner Menschen. Sie dienen der Bewertung von Strukturen, Verfahren, Programmen, Organisationen und Sozialräumen. Jeder Indikator braucht Datenquelle, Zeitraum, Bezugsebene, Interpretationsgrenze und Schutzregel gegen Stigmatisierung.

Indikatorfamilie	Leitfrage	Beispielhafte Messpunkte	Schutzregel
Schutz und Rechtsstaat	Werden Menschen rechtsstaatlich, sicher und würdevoll behandelt?	Verfahrensdauer, Zugang zu Beratung, Schutz vor Gewalt, Beschwerdewege	Keine Bewertung nach Herkunft oder Religion
Sprache und Bildung	Entstehen reale Zugangswege?	Kurszugang, Wartezeiten, Abschlussquoten, Übergang Schule-Beruf	Kontextdaten statt Schuldzuweisung
Arbeit und Qualifikation	Wird Teilhabe am Arbeitsmarkt möglich?	Anerkennungsdauer, Ausbildungszugang, faire Arbeit, Schutz vor Ausbeutung	Keine Abwertung unbezahlter Care-Arbeit
Wohnen und Sozialraum	Trägt der Raum Integration?	Mietbelastung, Segregation, Zugang zu Grün, Kitas, Verkehr, Beratung	Sozialraum bewerten, nicht Bewohnergruppen
Gesundheit und Stabilität	Werden Körper und Psyche geschützt?	Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Sprachmittlung, Prävention	Gesundheitsdaten besonders schützen
Teilhabe und Zugehörigkeit	Wird Demokratie im Alltag erfahrbar?	Beteiligung, Vereine, Kultur, lokale Gremien, Vertrauen	Keine Gesinnungsmessung
Diskurs und Medien	Wird öffentliche Resonanz stabilisiert?	Hassdichte, Desinformation, Quellenklarheit, Polarisierungsrisiken	Keine Zensur, transparente Kriterien

Scorelogik

Eine einfache Einstiegslogik arbeitet mit sieben Stufen von -3 bis +3. -3 beschreibt hoch schädliche oder entwürdigende Systemwirkung, -2 erhebliche Belastung, -1 erkennbare negative Wirkung, 0 neutrale oder nicht belegte Wirkung, +1 gute Wirkung, +2 sehr gute Wirkung und +3 transformative Wirkung. Kritische rote Linien wie Menschenwürde, Gewalt, Kinderrechte, Ausbeutung, Rechtsstaatsverletzung und demokratische Destabilisierung dürfen nicht durch gute Werte an anderer Stelle aufgerechnet werden.

SDG- und SDG+-Bezug

Relevante SDGs

- SDG 1 - Keine Armut: Schutz vor Armut, Vermeidung prekärer Lebenslagen, Zugang zu sozialen Sicherungssystemen.
- SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen: Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Prävention, psychosoziale Stabilität.
- SDG 4 - Hochwertige Bildung: Sprache, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Wirkungskompetenz.
- SDG 5 - Geschlechtergleichstellung: Schutz von Frauen und Mädchen, Zugang zu Bildung und Arbeit, Schutz vor Gewalt.
- SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit: faire Beschäftigung, Schutz vor Ausbeutung, Anerkennung von Kompetenzen.
- SDG 10 - Weniger Ungleichheiten: Abbau struktureller Barrieren, Antidiskriminierung, gleiche Chancen.
- SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden: Wohnen, Quartiere, Sozialräume, kommunale Infrastruktur.
- SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Rechtsstaat, faire Verfahren, institutionelles Vertrauen.
- SDG 17 - Partnerschaften: Kooperation zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und internationalen Akteuren.

SDG+-Dimensionen

- Demokratiequalität

- Medienqualitaet
- Rechtsstaatlichkeit
- Diskursfaehigkeit
- institutionelles Vertrauen
- gesellschaftlicher Zusammenhalt
- digitale Selbstbestimmung
- Schutz vor Desinformation
- Schutz vor algorithmischer Polarisierung
- Narrativpluralitaet

Politische Anschlussfaehigkeit und Umsetzungsoptionen

Aufgabe der Politik

Die Aufgabe der Politik besteht nicht darin, Migration oder Vielfalt pauschal als gut oder schlecht zu etikettieren. Aufgabe der Politik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen Schutz, Rechtsstaat, Integration, Teilgabe, kommunale Stabilitaet und gesellschaftliche Resilienz gelingen koennen. Die Wirkungsökonomie liefert dafuer einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Sie ist kein fertiges Parteiprogramm.

Politische Rahmenbedingungen

Politische Rahmenbedingungen umfassen faire und schnelle Verfahren, rechtssichere Entscheidungen, kommunale Finanzierung, Sprach- und Bildungszugang, Arbeitsmarktintegration, Schutz vor Ausbeutung, Antidiskriminierung, sichere Unterbringung, Gesundheitszugang, Konfliktmoderation, demokratische Beteiligung und transparente Daten.

Ausgestaltungsspielraum

Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum. Sie koennen unterschiedliche Schwerpunkte bei Arbeitsmigration, Flucht, Familiennachzug, Rueckkehrpolitik, kommunaler Finanzierung, Qualifikationsanerkennung, Staatsangehoerigkeitsrecht, Sicherheit, Integrationspflichten und Beteiligungsformaten setzen. Wirkungsorientiert ist eine Politik nicht deshalb, weil sie eine bestimmte parteipolitische Linie verfolgt, sondern weil sie ihre Folgen sichtbar macht, Zielkonflikte offenlegt und Korrektur ermoeglicht.

Zielkonflikte

Zu pruefen sind Zielkonflikte zwischen Schutzbeduerftigkeit und Steuerungsfahigkeit, Aufnahmebereitschaft und kommunalen Belastungsgrenzen, Fachkraeftebedarf und Brain Drain, schneller Integration und Verwaltungsrealitaet, Sicherheit und Grundrechten, Diskursfreiheit und Schutz vor Hass, kultureller Vielfalt und gemeinsamen Rechtsgrundlagen sowie Wohnraummangel und Aufnahme-fahigkeit.

Rollenverteilung

Der Bund gestaltet Rechtsrahmen, Finanzierung, Verfahren und Arbeitsmarktregeln. Laender verantworten Bildung, Verwaltung, Polizei, Hochschulen und Teile der Gesundheitsstruktur. Kommunen gestalten Sozialraum, Wohnen, Integration, Beteiligung und Gemeinwesenarbeit. Wirtschaft schafft faire Arbeit und Ausbildung. Zivilgesellschaft ermoeglicht Begegnung und Beratung. Medien schuetzen Quellenklarheit und Diskursqualitaet. Wissenschaft evaluiert. Betroffene Menschen sind nicht nur Zielgruppe, sondern Co-Autorinnen und Co-Autoren gelingender Integration.

Evaluation und Korrektur

Evaluation prueft regelmaessig, ob Teilhabe steigt, kommunale Ueberlastung sinkt, Sprach- und Bildungszugang besser werden, Arbeitsmarktintegration gelingt, vulnerable Gruppen geschuetzt werden, Ausbeutung abnimmt, institutionelles Vertrauen waechst, Polarisierung sinkt und Fluchtursachen langfristig adressiert werden. Ergebnisse muessen oeffentlich, verstaendlich und

korrigierbar sein.

Schutz vor Technokratie

Wirkungsmessung ersetzt keine demokratische Entscheidung. Sie macht Folgen sichtbar. Bewertet werden Strukturen und Programme, nicht Menschen. Es braucht Datenschutz, Betroffenenbeteiligung, Widerspruchsmöglichkeiten, unabhängige Evaluation, methodische Transparenz und klare Grenzen gegen Personenbewertung, Social-Credit-Logik und Herkunftsstigmatisierung.

Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme bestehender Strukturen.
2. Auswahl von drei bis fünf Pilotkommunen oder Pilotorganisationen.
3. Aufbau eines einfachen Wirkungsdashboards.
4. Beteiligung von Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und betroffenen Menschen.
5. Jährliche Wirkungsberichte mit Korrekturmassnahmen.
6. Übertragung erfolgreicher Muster auf weitere Sozialräume.

Quellenrahmen und Anschlussdokumente

Interne Referenzen der Wirkungsoekonomie

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsoekonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, insbesondere Kapitel 73 zu Migration und gesellschaftlicher Zugehörigkeit.
- Systemmodell der Wirkungsoekonomie, Ordnungskarte Mensch, Planet und Demokratie.
- Working-Paper Wirkungssteuergesetz und Wirkungsarchitektur.
- Portallogik der Wirkungsoekonomie für Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Blöcke und politische Anschlussfähigkeit.

Externe Anschlussquellen

- Vereinte Nationen: Agenda 2030 und Sustainable Development Goals.
- International Organization for Migration: World Migration Report.
- UNHCR: Global Trends und Daten zu Flucht und Vertreibung.
- Statistisches Bundesamt: Daten zu Migration, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Gesundheit.
- BAMF: Forschung zu Migration, Integration und Asyl sowie Integrationskurse.
- OECD und Europäische Kommission: Indicators of Immigrant Integration.
- Kommunale Sozialberichterstattung, Bildungsberichte, Gesundheitsberichte und Wohnungsmarktberichte.

Hinweis: Für öffentliche Endfassungen müssen externe Zahlen jeweils vor Veröffentlichung aktualisiert und mit Abrufdatum dokumentiert werden.

Detailkonzept Kommunale Integrationsarchitektur

Steuerung, Finanzierung, Daten und Beteiligung in Staedten und Gemeinden

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsökonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Begriffsgrundlage

Wirkung ist die tatsaechliche Veraenderung von Zustaenden. Sie kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht immer einen Bezugspunkt. In diesem Portal werden nicht Menschen bewertet, sondern Strukturen, Verfahren, Programme, Raeume, Produkte, Organisationen und politische Entscheidungen.

Positive Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzahlt.

Negative Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung diesen Rahmen schwaecht, blockiert oder zerstoeert. Ziel der Wirkungsökonomie ist positive Netto-Wirkung fuer Mensch, Planet und Demokratie.

Wirkungspotenzial ist noch keine eingetretene Wirkung. Gerade bei Migration, Medien, Sprache, Zugehoerigkeit und Diskurs entstehen zuerst Moeglichkeitsraeume, Erwartungen, Resonanz, Vertrauen oder Misstrauen. Erst wenn sich daraus reale Zustaende veraendern, wird von eingetretener Wirkung gesprochen.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. SDG+ ist eine transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie fuer Demokratie, Medienqualitaet, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfaehigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

Executive Summary

Kommunen tragen viele Wirkungen von Migration, haben aber oft zu wenig Steuerungsdaten, Personal, Finanzierung und Entscheidungsspielraum. Dadurch entsteht Ueberlastung und Vertrauensverlust.

Das Konzept beschreibt eine kommunale Architektur, die Integration, Sozialraum, Daten, Beteiligung und Finanzierung verbindet.

1. Problemstellung

Kommunen tragen viele Wirkungen von Migration, haben aber oft zu wenig Steuerungsdaten, Personal, Finanzierung und Entscheidungsspielraum. Dadurch entsteht Ueberlastung und Vertrauensverlust. Die bisherige Debatte arbeitet haeufig mit Kategorien, die fuer oeffentliche Erregung geeignet sind, aber wenig Steuerungswissen erzeugen. Die Wirkungsökonomie verlangt deshalb eine andere Prueffrage: Welche Zustaende veraendern sich, bei wem, in welchem Zeitraum, mit welchen Nebenwirkungen und unter welchen Mindestbedingungen?

2. Zielbild

Das Konzept beschreibt eine kommunale Architektur, die Integration, Sozialraum, Daten, Beteiligung und Finanzierung verbindet. Das Zielbild ist kein Kontrollsystem ueber Menschen. Es ist eine Architektur fuer bessere Rueckkopplung. Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sollen erkennen, welche Massnahmen Schutz, Moeglichkeit, Zugehoerigkeit und Stabilitaet erhoehen und welche Massnahmen Wirkungsrisiken erzeugen.

3. Wirkungslogik

Wirkungslogik bedeutet, eine Handlung nicht nur nach Absicht und Output zu betrachten. Entscheidend ist die Zustandsveraenderung. Direkte Wirkung, indirekte Wirkung und systemische Wirkung muessen getrennt werden. Eine Massnahme kann kurzfristig entlasten und langfristig neue Abhaengigkeit erzeugen. Sie kann lokal helfen und an anderer Stelle Ueberlastung verstaerken. Darum braucht jedes

Detaillkonzept Mindestbedingungen, Daten, Zielkonflikte und Korrekturschleifen.

4. Integrationszentren

Kommunen brauchen klare Anlaufstellen, die Sprache, Wohnen, Arbeit, Gesundheit, Bildung, Recht und Teilgabe koordinieren.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

5. Wirkungsbudgets

Geld sollte nach Wirkung, Bedarf und Sozialraumrisiko fließen. Kommunen mit hoeherem Integrationsdruck brauchen verlaessliche Mittel.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

6. Daten und Datenschutz

Kommunale Daten muessen Sozialraeume sichtbar machen, ohne Menschen zu stigmatisieren. Datenschutz, Transparenz und Beteiligung sind Pflicht.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

7. Beteiligung

Buergerraete, Jugendraete, Migrant:innenorganisationen, Vereine, Schulen und Unternehmen muessen als Co-Akteure einbezogen werden.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

8. Krisen- und Konfliktmoderation

Fruehwarnsysteme, Gemeinwesenarbeit, lokale Konfliktmoderation und digitale Diskursbeobachtung koennen Eskalation verhindern.

Praktisch bedeutet das: Es braucht klare Verantwortlichkeiten, messbare Zugangsqualitaet, Schutz vor Diskriminierung, Beteiligung betroffener Gruppen und eine Evaluation, die nicht nur Zaehldaten, sondern Zustandsveraenderungen betrachtet.

9. Beispielhafte Berechnungslogik

Eine einfache Scorecard kann vier Ebenen pruefen: Zugang, Schutz, Teilgabe und Systemstabilitaet. Jede Ebene wird von -3 bis +3 bewertet. Die Bewertung erfolgt nicht als Durchschnitt, wenn rote Linien betroffen sind. Menschenwuerde, Kinderrechte, Schutz vor Gewalt, Schutz vor Ausbeutung, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Stabilitaet sind Mindestbedingungen.

Ebene	-3	0	+3
Zugang	systematisch blockiert	formal vorhanden	niedrigschwellig, erreichbar, wirksam
Schutz	Verletzung oder fehlender Schutz	Mindestschutz vorhanden	proaktiver Schutz und Beschwerdewege
Teilgabe	Ausschluss und Unsichtbarkeit	passive Teilnahme	aktive Mitgestaltung
Stabilitaet	Polarisierung oder Ueberlastung	keine klare Veraenderung	Vertrauen, Resilienz und Korrekturfahigkeit steigen

Indikatoren und Bewertungslogik

Die Indikatoren dienen nicht der Bewertung einzelner Menschen. Sie dienen der Bewertung von Strukturen, Verfahren, Programmen, Organisationen und Sozialräumen. Jeder Indikator braucht Datenquelle, Zeitraum, Bezugsebene, Interpretationsgrenze und Schutzregel gegen Stigmatisierung.

Indikatorfamilie	Leitfrage	Beispielhafte Messpunkte	Schutzregel
Schutz und Rechtsstaat	Werden Menschen rechtsstaatlich, sicher und würdevoll behandelt?	Verfahrensdauer, Zugang zu Beratung, Schutz vor Gewalt, Beschwerdewege	Keine Bewertung nach Herkunft oder Religion
Sprache und Bildung	Entstehen reale Zugangswege?	Kurszugang, Wartezeiten, Abschlussquoten, Übergang Schule-Beruf	Kontextdaten statt Schuldzuweisung
Arbeit und Qualifikation	Wird Teilhabe am Arbeitsmarkt möglich?	Anerkennungsdauer, Ausbildungszugang, faire Arbeit, Schutz vor Ausbeutung	Keine Abwertung unbezahlter Care-Arbeit
Wohnen und Sozialraum	Trägt der Raum Integration?	Mietbelastung, Segregation, Zugang zu Grün, Kitas, Verkehr, Beratung	Sozialraum bewerten, nicht Bewohnergruppen
Gesundheit und Stabilität	Werden Körper und Psyche geschützt?	Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Sprachmittlung, Prävention	Gesundheitsdaten besonders schützen
Teilhabe und Zugehörigkeit	Wird Demokratie im Alltag erfahrbar?	Beteiligung, Vereine, Kultur, lokale Gremien, Vertrauen	Keine Gesinnungsmessung
Diskurs und Medien	Wird öffentliche Resonanz stabilisiert?	Hassdichte, Desinformation, Quellenklarheit, Polarisierungsrisiken	Keine Zensur, transparente Kriterien

Scorelogik

Eine einfache Einstiegslogik arbeitet mit sieben Stufen von -3 bis +3. -3 beschreibt hoch schädliche oder entwürdigende Systemwirkung, -2 erhebliche Belastung, -1 erkennbare negative Wirkung, 0 neutrale oder nicht belegte Wirkung, +1 gute Wirkung, +2 sehr gute Wirkung und +3 transformative Wirkung. Kritische rote Linien wie Menschenwürde, Gewalt, Kinderrechte, Ausbeutung, Rechtsstaatsverletzung und demokratische Destabilisierung dürfen nicht durch gute Werte an anderer Stelle aufgerechnet werden.

SDG- und SDG+-Bezug

Relevante SDGs

- SDG 1 - Keine Armut: Schutz vor Armut, Vermeidung prekärer Lebenslagen, Zugang zu sozialen Sicherungssystemen.
- SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen: Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Prävention, psychosoziale Stabilität.
- SDG 4 - Hochwertige Bildung: Sprache, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Wirkungskompetenz.
- SDG 5 - Geschlechtergleichstellung: Schutz von Frauen und Mädchen, Zugang zu Bildung und Arbeit, Schutz vor Gewalt.
- SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit: faire Beschäftigung, Schutz vor Ausbeutung, Anerkennung von Kompetenzen.
- SDG 10 - Weniger Ungleichheiten: Abbau struktureller Barrieren, Antidiskriminierung, gleiche Chancen.
- SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden: Wohnen, Quartiere, Sozialräume, kommunale Infrastruktur.
- SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Rechtsstaat, faire Verfahren, institutionelles Vertrauen.
- SDG 17 - Partnerschaften: Kooperation zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und internationalen Akteuren.

SDG+-Dimensionen

- Demokratiequalität

- Medienqualitaet
- Rechtsstaatlichkeit
- Diskursfaehigkeit
- institutionelles Vertrauen
- gesellschaftlicher Zusammenhalt
- digitale Selbstbestimmung
- Schutz vor Desinformation
- Schutz vor algorithmischer Polarisierung
- Narrativpluralitaet

Politische Anschlussfaehigkeit und Umsetzungsoptionen

Aufgabe der Politik

Die Aufgabe der Politik besteht nicht darin, Migration oder Vielfalt pauschal als gut oder schlecht zu etikettieren. Aufgabe der Politik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen Schutz, Rechtsstaat, Integration, Teilgabe, kommunale Stabilitaet und gesellschaftliche Resilienz gelingen koennen. Die Wirkungsökonomie liefert dafuer einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Sie ist kein fertiges Parteiprogramm.

Politische Rahmenbedingungen

Politische Rahmenbedingungen umfassen faire und schnelle Verfahren, rechtssichere Entscheidungen, kommunale Finanzierung, Sprach- und Bildungszugang, Arbeitsmarktintegration, Schutz vor Ausbeutung, Antidiskriminierung, sichere Unterbringung, Gesundheitszugang, Konfliktmoderation, demokratische Beteiligung und transparente Daten.

Ausgestaltungsspielraum

Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum. Sie koennen unterschiedliche Schwerpunkte bei Arbeitsmigration, Flucht, Familiennachzug, Rueckkehrpolitik, kommunaler Finanzierung, Qualifikationsanerkennung, Staatsangehoerigkeitsrecht, Sicherheit, Integrationspflichten und Beteiligungsformaten setzen. Wirkungsorientiert ist eine Politik nicht deshalb, weil sie eine bestimmte parteipolitische Linie verfolgt, sondern weil sie ihre Folgen sichtbar macht, Zielkonflikte offenlegt und Korrektur ermoeglicht.

Zielkonflikte

Zu pruefen sind Zielkonflikte zwischen Schutzbeduerftigkeit und Steuerungsfahigkeit, Aufnahmebereitschaft und kommunalen Belastungsgrenzen, Fachkraeftebedarf und Brain Drain, schneller Integration und Verwaltungsrealitaet, Sicherheit und Grundrechten, Diskursfreiheit und Schutz vor Hass, kultureller Vielfalt und gemeinsamen Rechtsgrundlagen sowie Wohnraummangel und Aufnahme-fahigkeit.

Rollenverteilung

Der Bund gestaltet Rechtsrahmen, Finanzierung, Verfahren und Arbeitsmarktregeln. Laender verantworten Bildung, Verwaltung, Polizei, Hochschulen und Teile der Gesundheitsstruktur. Kommunen gestalten Sozialraum, Wohnen, Integration, Beteiligung und Gemeinwesenarbeit. Wirtschaft schafft faire Arbeit und Ausbildung. Zivilgesellschaft ermoeglicht Begegnung und Beratung. Medien schuetzen Quellenklarheit und Diskursqualitaet. Wissenschaft evaluiert. Betroffene Menschen sind nicht nur Zielgruppe, sondern Co-Autorinnen und Co-Autoren gelingender Integration.

Evaluation und Korrektur

Evaluation prueft regelmaessig, ob Teilhabe steigt, kommunale Ueberlastung sinkt, Sprach- und Bildungszugang besser werden, Arbeitsmarktintegration gelingt, vulnerable Gruppen geschuetzt werden, Ausbeutung abnimmt, institutionelles Vertrauen waechst, Polarisierung sinkt und Fluchtursachen langfristig adressiert werden. Ergebnisse muessen oeffentlich, verstaendlich und

korrigierbar sein.

Schutz vor Technokratie

Wirkungsmessung ersetzt keine demokratische Entscheidung. Sie macht Folgen sichtbar. Bewertet werden Strukturen und Programme, nicht Menschen. Es braucht Datenschutz, Betroffenenbeteiligung, Widerspruchsmöglichkeiten, unabhängige Evaluation, methodische Transparenz und klare Grenzen gegen Personenbewertung, Social-Credit-Logik und Herkunftsstigmatisierung.

Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme bestehender Strukturen.
2. Auswahl von drei bis fünf Pilotkommunen oder Pilotorganisationen.
3. Aufbau eines einfachen Wirkungsdashboards.
4. Beteiligung von Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und betroffenen Menschen.
5. Jährliche Wirkungsberichte mit Korrekturmassnahmen.
6. Übertragung erfolgreicher Muster auf weitere Sozialräume.

Quellenrahmen und Anschlussdokumente

Interne Referenzen der Wirkungsoekonomie

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsoekonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, insbesondere Kapitel 73 zu Migration und gesellschaftlicher Zugehörigkeit.
- Systemmodell der Wirkungsoekonomie, Ordnungskarte Mensch, Planet und Demokratie.
- Working-Paper Wirkungssteuergesetz und Wirkungsarchitektur.
- Portallogik der Wirkungsoekonomie für Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Blöcke und politische Anschlussfähigkeit.

Externe Anschlussquellen

- Vereinte Nationen: Agenda 2030 und Sustainable Development Goals.
- International Organization for Migration: World Migration Report.
- UNHCR: Global Trends und Daten zu Flucht und Vertreibung.
- Statistisches Bundesamt: Daten zu Migration, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Gesundheit.
- BAMF: Forschung zu Migration, Integration und Asyl sowie Integrationskurse.
- OECD und Europäische Kommission: Indicators of Immigrant Integration.
- Kommunale Sozialberichterstattung, Bildungsberichte, Gesundheitsberichte und Wohnungsmarktberichte.

Hinweis: Für öffentliche Endfassungen müssen externe Zahlen jeweils vor Veröffentlichung aktualisiert und mit Abrufdatum dokumentiert werden.

Wirkungsindikatoren Rang 15

Migration und Vielfalt messbar machen, ohne Menschen zu bewerten

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Begriffsgrundlage

Wirkung ist die tatsaechliche Veraenderung von Zustaenden. Sie kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht immer einen Bezugspunkt. In diesem Portal werden nicht Menschen bewertet, sondern Strukturen, Verfahren, Programme, Raeume, Produkte, Organisationen und politische Entscheidungen.

Positive Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzahlt. Negative Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung diesen Rahmen schwaecht, blockiert oder zerstoeert. Ziel der Wirkungsoekonomie ist positive Netto-Wirkung fuer Mensch, Planet und Demokratie.

Wirkungspotenzial ist noch keine eingetretene Wirkung. Gerade bei Migration, Medien, Sprache, Zugehoerigkeit und Diskurs entstehen zuerst Moeglichkeitsraeume, Erwartungen, Resonanz, Vertrauen oder Misstrauen. Erst wenn sich daraus reale Zustaende veraendern, wird von eingetretener Wirkung gesprochen.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. SDG+ ist eine transparente Erweiterung der Wirkungsoekonomie fuer Demokratie, Medienqualitaet, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfaehigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

Indikatoren und Bewertungslogik

Die Indikatoren dienen nicht der Bewertung einzelner Menschen. Sie dienen der Bewertung von Strukturen, Verfahren, Programmen, Organisationen und Sozialraeumen. Jeder Indikator braucht Datenquelle, Zeitraum, Bezugsebene, Interpretationsgrenze und Schutzregel gegen Stigmatisierung.

Indikatorfamilie	Leitfrage	Beispielhafte Messpunkte	Schutzregel
Schutz und Rechtsstaat	Werden Menschen rechtsstaatlich, sicher und wuerdevoll behandelt?	Verfahrensdauer, Zugang zu Beratung, Schutz vor Gewalt, Beschwerdewege	Keine Bewertung nach Herkunft oder Religion
Sprache und Bildung	Entstehen reale Zugangswege?	Kurszugang, Wartezeiten, Abschlussquoten, Uebergang Schule-Beruf	Kontextdaten statt Schuldzuweisung
Arbeit und Qualifikation	Wird Teilgabe am Arbeitsmarkt moeglich?	Anerkennungsdauer, Ausbildungszugang, faire Arbeit, Schutz vor Ausbeutung	Keine Abwertung unbezahlter Care-Arbeit
Wohnen und Sozialraum	Traegt der Raum Integration?	Mietbelastung, Segregation, Zugang zu Gruen, Kitas, Verkehr, Beratung	Sozialraum bewerten, nicht Bewohnergruppen
Gesundheit und Stabilitaet	Werden Koerper und Psyche geschuetzt?	Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Sprachmittlung, Praevention	Gesundheitsdaten besonders schuetzen
Teilgabe und Zugehoerigkeit	Wird Demokratie im Alltag erfahrbar?	Beteiligung, Vereine, Kultur, lokale Gremien, Vertrauen	Keine Gesinnungsmessung
Diskurs und Medien	Wird oeffentliche Resonanz stabilisiert?	Hasssdichte, Desinformation, Quellenklarheit, Polarisierungsrisiken	Keine Zensur, transparente Kriterien

Scorelogik

Eine einfache Einstiegslogik arbeitet mit sieben Stufen von -3 bis +3. -3 beschreibt hoch schaedliche oder entwuerdernde Systemwirkung, -2 erhebliche Belastung, -1 erkennbare negative Wirkung, 0 neutrale oder nicht belegte Wirkung, +1 gute Wirkung, +2 sehr gute Wirkung und +3 transformative Wirkung. Kritische rote Linien wie Menschenwuerde, Gewalt, Kinderrechte, Ausbeutung, Rechtsstaatsverletzung und demokratische Destabilisierung duerfen nicht durch gute Werte an anderer Stelle aufgerechnet werden.

Datenquellen nach Ebene

Bundesebene

Mögliche Quellen sind Bevölkerungsstatistik, Asyl- und Migrationsstatistik, Arbeitsmarktstatistik, Bildungsstatistik, Gesundheitsdaten und Wohnungsmarkindikatoren. Externe Zahlen müssen vor Veröffentlichung aktualisiert werden.

Landesebene

Landesdaten betreffen Schule, Polizei, Hochschulen, Gesundheitsstrukturen, Anerkennungsverfahren und Verwaltungskapazitäten.

Kommunale Ebene

Kommunale Daten betreffen Sozialräume, Wartezeiten, Beratungszugang, Kita- und Schulplätze, Wohnraum, Gesundheit, Konfliktlagen, Kultur- und Vereinszugang sowie Beteiligung.

Mindestschutz

Alle Indikatoren müssen so gestaltet sein, dass sie keine Personenbewertung, keine Herkunftsgruppenbewertung und keine Stigmatisierung erzeugen. Die Wirkungsoekonomie bewertet Strukturen, nicht den Wert von Menschen.

SDG- und SDG+-Bezug

Relevante SDGs

- SDG 1 - Keine Armut: Schutz vor Armut, Vermeidung prekärer Lebenslagen, Zugang zu sozialen Sicherungssystemen.
- SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen: Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Prävention, psychosoziale Stabilität.
- SDG 4 - Hochwertige Bildung: Sprache, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Wirkungskompetenz.
- SDG 5 - Geschlechtergleichstellung: Schutz von Frauen und Mädchen, Zugang zu Bildung und Arbeit, Schutz vor Gewalt.
- SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit: faire Beschäftigung, Schutz vor Ausbeutung, Anerkennung von Kompetenzen.
- SDG 10 - Weniger Ungleichheiten: Abbau struktureller Barrieren, Antidiskriminierung, gleiche Chancen.
- SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden: Wohnen, Quartiere, Sozialräume, kommunale Infrastruktur.
- SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Rechtsstaat, faire Verfahren, institutionelles Vertrauen.
- SDG 17 - Partnerschaften: Kooperation zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und internationalen Akteuren.

SDG+-Dimensionen

- Demokratiequalität
- Medienqualität
- Rechtsstaatlichkeit
- Diskursfähigkeit
- institutionelles Vertrauen
- gesellschaftlicher Zusammenhalt
- digitale Selbstbestimmung
- Schutz vor Desinformation

- Schutz vor algorithmischer Polarisierung
- Narrativpluralität

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Aufgabe der Politik

Die Aufgabe der Politik besteht nicht darin, Migration oder Vielfalt pauschal als gut oder schlecht zu etikettieren. Aufgabe der Politik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen Schutz, Rechtsstaat, Integration, Teilhabe, kommunale Stabilität und gesellschaftliche Resilienz gelingen können. Die Wirkungsoekonomie liefert dafür einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Sie ist kein fertiges Parteiprogramm.

Politische Rahmenbedingungen

Politische Rahmenbedingungen umfassen faire und schnelle Verfahren, rechtssichere Entscheidungen, kommunale Finanzierung, Sprach- und Bildungszugang, Arbeitsmarktintegration, Schutz vor Ausbeutung, Antidiskriminierung, sichere Unterbringung, Gesundheitszugang, Konfliktmoderation, demokratische Beteiligung und transparente Daten.

Ausgestaltungsspielraum

Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum. Sie können unterschiedliche Schwerpunkte bei Arbeitsmigration, Flucht, Familiennachzug, Rückkehrpolitik, kommunaler Finanzierung, Qualifikationsanerkennung, Staatsangehörigkeitsrecht, Sicherheit, Integrationspflichten und Beteiligungsformaten setzen. Wirkungsorientiert ist eine Politik nicht deshalb, weil sie eine bestimmte parteipolitische Linie verfolgt, sondern weil sie ihre Folgen sichtbar macht, Zielkonflikte offenlegt und Korrektur ermöglicht.

Zielkonflikte

Zu prüfen sind Zielkonflikte zwischen Schutzbedürftigkeit und Steuerungsfähigkeit, Aufnahmebereitschaft und kommunalen Belastungsgrenzen, Fachkräftebedarf und Brain Drain, schneller Integration und Verwaltungsrealität, Sicherheit und Grundrechten, Diskursfreiheit und Schutz vor Hass, kultureller Vielfalt und gemeinsamen Rechtsgrundlagen sowie Wohnraumangel und Aufnahmefähigkeit.

Rollenverteilung

Der Bund gestaltet Rechtsrahmen, Finanzierung, Verfahren und Arbeitsmarktregeln. Länder verantworten Bildung, Verwaltung, Polizei, Hochschulen und Teile der Gesundheitsstruktur. Kommunen gestalten Sozialraum, Wohnen, Integration, Beteiligung und Gemeinwesenarbeit. Wirtschaft schafft faire Arbeit und Ausbildung. Zivilgesellschaft ermöglicht Begegnung und Beratung. Medien schützen Quellenklarheit und Diskursqualität. Wissenschaft evaluiert. Betroffene Menschen sind nicht nur Zielgruppe, sondern Co-Autorinnen und Co-Autoren gelingender Integration.

Evaluation und Korrektur

Evaluation prüft regelmäßig, ob Teilhabe steigt, kommunale Überlastung sinkt, Sprach- und Bildungszugang besser werden, Arbeitsmarktintegration gelingt, vulnerable Gruppen geschützt werden, Ausbeutung abnimmt, institutionelles Vertrauen wächst, Polarisierung sinkt und Fluchtursachen langfristig adressiert werden. Ergebnisse müssen öffentlich, verständlich und korrigierbar sein.

Schutz vor Technokratie

Wirkungsmessung ersetzt keine demokratische Entscheidung. Sie macht Folgen sichtbar. Bewertet werden Strukturen und Programme, nicht Menschen. Es braucht Datenschutz, Betroffenenbeteiligung, Widerspruchsmöglichkeiten, unabhängige Evaluation, methodische Transparenz und klare Grenzen gegen Personenbewertung, Social-Credit-Logik und Herkunftsstigmatisierung.

Quellenrahmen und Anschlussdokumente

Interne Referenzen der Wirkungsoekonomie

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsoekonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, insbesondere Kapitel 73 zu Migration und gesellschaftlicher Zugehörigkeit.
- Systemmodell der Wirkungsoekonomie, Ordnungskarte Mensch, Planet und Demokratie.
- Working-Paper Wirkungssteuergesetz und Wirkungsarchitektur.
- Portallogik der Wirkungsoekonomie fuer Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Blöcke und politische Anschlussfähigkeit.

Externe Anschlussquellen

- Vereinte Nationen: Agenda 2030 und Sustainable Development Goals.
- International Organization for Migration: World Migration Report.
- UNHCR: Global Trends und Daten zu Flucht und Vertreibung.
- Statistisches Bundesamt: Daten zu Migration, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Gesundheit.
- BAMF: Forschung zu Migration, Integration und Asyl sowie Integrationskurse.
- OECD und Europäische Kommission: Indicators of Immigrant Integration.
- Kommunale Sozialberichterstattung, Bildungsberichte, Gesundheitsberichte und Wohnungsmarktberichte.

Hinweis: Für öffentliche Endfassungen müssen externe Zahlen jeweils vor Veröffentlichung aktualisiert und mit Abrufdatum dokumentiert werden.

Toolkarten Rang 15

Beschreibung, Nutzen, Status und Links

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Toolkarte 1: Sozialraumprofil Migration und Vielfalt

Beschreibung: Bewertet kommunale Sozialraeume nach Wohnen, Bildung, Gesundheit, Sicherheit, Teilhabe, Integration, Diversitaetswirkung und digitalem Zugang.

Nutzen: Macht sichtbar, wo Integration gelingt und wo Ueberlastung, Segregation oder Infrastrukturdefizite entstehen.

Status: Demo in Vorbereitung

Link: </tools/sozialraumprofil-migration-vielfalt/>

Toolkarte 2: Integrations-Infrastruktur-Score

Beschreibung: Prueft, ob eine Kommune oder Region ueber tragfaehige Integrationsinfrastruktur verfuegt: Sprache, Bildung, Verwaltung, Wohnen, Gesundheit, Arbeit und Partizipation.

Nutzen: Macht Integration steuerbar, ohne Menschen zu bewerten. Bewertet werden Strukturen, Zugänge und Systemfaehigkeit.

Status: Demo in Vorbereitung

Link: </tools/integrations-infrastruktur-score/>

Toolkarte 3: Zugehoerigkeits- und Teilgabeindex

Beschreibung: Misst, ob Menschen Zugang zu Beteiligung, Vereinen, Kultur, Bildung, Arbeit und lokalen Entscheidungsprozessen haben.

Nutzen: Zeigt, ob Demokratie im Alltag erfahrbar wird.

Status: Demo in Vorbereitung

Link: </tools/zugehoerigkeit-teilgabeindex/>

Toolkarte 4: Diskursrisiko-Radar Migration

Beschreibung: Beobachtet oeffentliche Narrative, Feindseligkeit, Polarisierung, Desinformation und Diskursqualitaet im Themenfeld Migration.

Nutzen: Fruehwarnsystem gegen Eskalation, Stigmatisierung und demokratische Destabilisierung.

Status: Demo in Vorbereitung

Link: </tools/diskursrisiko-radar-migration/>

Toolkarte 5: Arbeitsmarkt-Wirkungsmonitor Migration

Beschreibung: Bewertet Fachkraefteintegration, Qualifikationsanerkennung, faire Arbeit, Schutz vor Ausbeutung und Uebergaenge in Ausbildung.

Nutzen: Verknuepft Arbeitsmarktpolitik mit Wirkung auf Fachkraeftesicherung, Teilhabe und soziale Stabilitaet.

Status: Demo in Vorbereitung

Link: </tools/arbeitsmarkt-wirkungsmonitor-migration/>

Toolkarte 6: Kommunale Integrationsarchitektur-Check

Beschreibung: Prüft, ob Kommunen über koordinierte Strukturen für Integration, Gemeinwesenarbeit, Konfliktmoderation, Beteiligung und Datenmonitoring verfügen.

Nutzen: Unterstützt Städte und Gemeinden bei der Planung wirkungsorientierter Integrationspolitik.

Status: Demo in Vorbereitung

Link: </tools/kommunale-integrationsarchitektur-check/>

Politische Anschlussfähigkeit Rang 15

Migration und Vielfalt

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Aufgabe der Politik

Die Aufgabe der Politik besteht nicht darin, Migration oder Vielfalt pauschal als gut oder schlecht zu etikettieren. Aufgabe der Politik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen Schutz, Rechtsstaat, Integration, Teilgabe, kommunale Stabilität und gesellschaftliche Resilienz gelingen koennen. Die Wirkungsoekonomie liefert dafuer einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Sie ist kein fertiges Parteiprogramm.

Politische Rahmenbedingungen

Politische Rahmenbedingungen umfassen faire und schnelle Verfahren, rechtssichere Entscheidungen, kommunale Finanzierung, Sprach- und Bildungszugang, Arbeitsmarktintegration, Schutz vor Ausbeutung, Antidiskriminierung, sichere Unterbringung, Gesundheitszugang, Konfliktmoderation, demokratische Beteiligung und transparente Daten.

Ausgestaltungsspielraum

Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum. Sie koennen unterschiedliche Schwerpunkte bei Arbeitsmigration, Flucht, Familiennachzug, Rueckkehrpolitik, kommunaler Finanzierung, Qualifikationsanerkennung, Staatsangehoerigkeitsrecht, Sicherheit, Integrationspflichten und Beteiligungsformaten setzen. Wirkungsorientiert ist eine Politik nicht deshalb, weil sie eine bestimmte parteipolitische Linie verfolgt, sondern weil sie ihre Folgen sichtbar macht, Zielkonflikte offenlegt und Korrektur ermoeglicht.

Zielkonflikte

Zu pruefen sind Zielkonflikte zwischen Schutzbeduerftigkeit und Steuerungsfähigkeit, Aufnahmebereitschaft und kommunalen Belastungsgrenzen, Fachkraeftebedarf und Brain Drain, schneller Integration und Verwaltungsrealitaet, Sicherheit und Grundrechten, Diskursfreiheit und Schutz vor Hass, kultureller Vielfalt und gemeinsamen Rechtsgrundlagen sowie Wohnraummangel und Aufnahmefähigkeit.

Rollenverteilung

Der Bund gestaltet Rechtsrahmen, Finanzierung, Verfahren und Arbeitsmarktregeln. Laender verantworten Bildung, Verwaltung, Polizei, Hochschulen und Teile der Gesundheitsstruktur. Kommunen gestalten Sozialraum, Wohnen, Integration, Beteiligung und Gemeinwesenarbeit. Wirtschaft schafft faire Arbeit und Ausbildung. Zivilgesellschaft ermoeglicht Begegnung und Beratung. Medien schuetzen Quellenklarheit und Diskursqualitaet. Wissenschaft evaluiert. Betroffene Menschen sind nicht nur Zielgruppe, sondern Co-Autorinnen und Co-Autoren gelingender Integration.

Evaluation und Korrektur

Evaluation prueft regelmaessig, ob Teilhabe steigt, kommunale Ueberlastung sinkt, Sprach- und Bildungszugang besser werden, Arbeitsmarktintegration gelingt, vulnerable Gruppen geschuetzt werden, Ausbeutung abnimmt, institutionelles Vertrauen waechst, Polarisierung sinkt und Fluchtursachen langfristig adressiert werden. Ergebnisse muessen oeffentlich, verstaendlich und korrigierbar sein.

Schutz vor Technokratie

Wirkungsmessung ersetzt keine demokratische Entscheidung. Sie macht Folgen sichtbar. Bewertet werden Strukturen und Programme, nicht Menschen. Es braucht Datenschutz, Betroffenenbeteiligung,

Widerspruchsmöglichkeiten, unabhängige Evaluation, methodische Transparenz und klare Grenzen gegen Personenbewertung, Social-Credit-Logik und Herkunftsstigmatisierung.

SDG- und SDG+-Bezug

Relevante SDGs

- SDG 1 - Keine Armut: Schutz vor Armut, Vermeidung prekärer Lebenslagen, Zugang zu sozialen Sicherungssystemen.
- SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen: Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Prävention, psychosoziale Stabilität.
- SDG 4 - Hochwertige Bildung: Sprache, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Wirkungskompetenz.
- SDG 5 - Geschlechtergleichstellung: Schutz von Frauen und Mädchen, Zugang zu Bildung und Arbeit, Schutz vor Gewalt.
- SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit: faire Beschäftigung, Schutz vor Ausbeutung, Anerkennung von Kompetenzen.
- SDG 10 - Weniger Ungleichheiten: Abbau struktureller Barrieren, Antidiskriminierung, gleiche Chancen.
- SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden: Wohnen, Quartiere, Sozialräume, kommunale Infrastruktur.
- SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Rechtsstaat, faire Verfahren, institutionelles Vertrauen.
- SDG 17 - Partnerschaften: Kooperation zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und internationalen Akteuren.

SDG+-Dimensionen

- Demokratiequalität
- Medienqualität
- Rechtsstaatlichkeit
- Diskursfähigkeit
- institutionelles Vertrauen
- gesellschaftlicher Zusammenhalt
- digitale Selbstbestimmung
- Schutz vor Desinformation
- Schutz vor algorithmischer Polarisierung
- Narrativpluralität

Quellenrahmen und Anschlussdokumente

Interne Referenzen der Wirkungsökonomie

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, insbesondere Kapitel 73 zu Migration und gesellschaftlicher Zugehörigkeit.
- Systemmodell der Wirkungsökonomie, Ordnungskarte Mensch, Planet und Demokratie.
- Working-Paper Wirkungssteuergesetz und Wirkungsarchitektur.
- Portallogik der Wirkungsökonomie fuer Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Blöcke und politische Anschlussfähigkeit.

Externe Anschlussquellen

- Vereinte Nationen: Agenda 2030 und Sustainable Development Goals.
- International Organization for Migration: World Migration Report.

- UNHCR: Global Trends und Daten zu Flucht und Vertreibung.
- Statistisches Bundesamt: Daten zu Migration, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Gesundheit.
- BAMF: Forschung zu Migration, Integration und Asyl sowie Integrationskurse.
- OECD und Europäische Kommission: Indicators of Immigrant Integration.
- Kommunale Sozialberichterstattung, Bildungsberichte, Gesundheitsberichte und Wohnungsmarktberichte.

Hinweis: Für öffentliche Endfassungen müssen externe Zahlen jeweils vor Veröffentlichung aktualisiert und mit Abrufdatum dokumentiert werden.

SDG- und SDG+-Block Rang 15

Migration und Vielfalt

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

SDG- und SDG+-Bezug

Relevante SDGs

- SDG 1 - Keine Armut: Schutz vor Armut, Vermeidung prekaerer Lebenslagen, Zugang zu sozialen Sicherungssystemen.
- SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen: Gesundheitszugang, Traumaversorgung, Praevention, psychosoziale Stabilitaet.
- SDG 4 - Hochwertige Bildung: Sprache, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Wirkungskompetenz.
- SDG 5 - Geschlechtergleichstellung: Schutz von Frauen und Maedchen, Zugang zu Bildung und Arbeit, Schutz vor Gewalt.
- SDG 8 - Menschenwuerdige Arbeit: faire Beschaeftigung, Schutz vor Ausbeutung, Anerkennung von Kompetenzen.
- SDG 10 - Weniger Ungleichheiten: Abbau struktureller Barrieren, Antidiskriminierung, gleiche Chancen.
- SDG 11 - Nachhaltige Staedte und Gemeinden: Wohnen, Quartiere, Sozialraeume, kommunale Infrastruktur.
- SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Rechtsstaat, faire Verfahren, institutionelles Vertrauen.
- SDG 17 - Partnerschaften: Kooperation zwischen Bund, Laendern, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und internationalen Akteuren.

SDG+-Dimensionen

- Demokratiequalitaet
- Medienqualitaet
- Rechtsstaatlichkeit
- Diskursfaehigkeit
- institutionelles Vertrauen
- gesellschaftlicher Zusammenhalt
- digitale Selbstbestimmung
- Schutz vor Desinformation
- Schutz vor algorithmischer Polarisierung
- Narrativpluralitaet

Begriffsgrundlage

Wirkung ist die tatsaechliche Veraenderung von Zustaenden. Sie kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht immer einen Bezugspunkt. In diesem Portal werden nicht Menschen bewertet, sondern Strukturen, Verfahren, Programme, Raeume, Produkte, Organisationen und politische Entscheidungen.

Positive Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzahlt.

Negative Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung diesen Rahmen schwaecht, blockiert oder zerstoeert. Ziel der Wirkungsoekonomie ist positive Netto-Wirkung fuer Mensch, Planet und Demokratie.

Wirkungspotenzial ist noch keine eingetretene Wirkung. Gerade bei Migration, Medien, Sprache, Zugehoerigkeit und Diskurs entstehen zuerst Moeglichkeitsraeume, Erwartungen, Resonanz, Vertrauen

oder Misstrauen. Erst wenn sich daraus reale Zustände verändern, wird von eingetretener Wirkung gesprochen.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. SDG+ ist eine transparente Erweiterung der Wirkungsoekonomie für Demokratie, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

Quellenrahmen und Anschlussdokumente

Interne Referenzen der Wirkungsoekonomie

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsoekonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, insbesondere Kapitel 73 zu Migration und gesellschaftlicher Zugehörigkeit.
- Systemmodell der Wirkungsoekonomie, Ordnungskarte Mensch, Planet und Demokratie.
- Working-Paper Wirkungssteuergesetz und Wirkungsarchitektur.
- Portallogik der Wirkungsoekonomie für Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Blöcke und politische Anschlussfähigkeit.

Externe Anschlussquellen

- Vereinte Nationen: Agenda 2030 und Sustainable Development Goals.
- International Organization for Migration: World Migration Report.
- UNHCR: Global Trends und Daten zu Flucht und Vertreibung.
- Statistisches Bundesamt: Daten zu Migration, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Gesundheit.
- BAMF: Forschung zu Migration, Integration und Asyl sowie Integrationskurse.
- OECD und Europäische Kommission: Indicators of Immigrant Integration.
- Kommunale Sozialberichterstattung, Bildungsberichte, Gesundheitsberichte und Wohnungsmarktberichte.

Hinweis: Für öffentliche Endfassungen müssen externe Zahlen jeweils vor Veröffentlichung aktualisiert und mit Abrufdatum dokumentiert werden.

Quellen und Glossarlinks Rang 15

Migration und Vielfalt

Autorin: Natalie Weber Referenz: Wirkungsoekonomie Version: 1.0 Status: Entwurf fuer Website, Akademie, Portal und Download Stand: 24. Mai 2026

Begriffsgrundlage

Wirkung ist die tatsaechliche Veraenderung von Zustaenden. Sie kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht immer einen Bezugspunkt. In diesem Portal werden nicht Menschen bewertet, sondern Strukturen, Verfahren, Programme, Raeume, Produkte, Organisationen und politische Entscheidungen.

Positive Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzahlt. Negative Wirkung liegt vor, wenn eine Veraenderung diesen Rahmen schwaecht, blockiert oder zerstoert. Ziel der Wirkungsoekonomie ist positive Netto-Wirkung fuer Mensch, Planet und Demokratie.

Wirkungspotenzial ist noch keine eingetretene Wirkung. Gerade bei Migration, Medien, Sprache, Zugehoerigkeit und Diskurs entstehen zuerst Moeglichkeitsraeume, Erwartungen, Resonanz, Vertrauen oder Misstrauen. Erst wenn sich daraus reale Zustaende veraendern, wird von eingetretener Wirkung gesprochen.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. SDG+ ist eine transparente Erweiterung der Wirkungsoekonomie fuer Demokratie, Medienqualitaet, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfaehigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

Quellenrahmen und Anschlussdokumente

Interne Referenzen der Wirkungsoekonomie

- Fuehrender Begriffsleitfaden der Wirkungsoekonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, insbesondere Kapitel 73 zu Migration und gesellschaftlicher Zugehoerigkeit.
- Systemmodell der Wirkungsoekonomie, Ordnungskarte Mensch, Planet und Demokratie.
- Working-Paper Wirkungssteuergesetz und Wirkungsarchitektur.
- Portallogik der Wirkungsoekonomie fuer Online-Volltexte, Downloads, Toolkarten, SDG-/SDG+-Bloecke und politische Anschlussfaehigkeit.

Externe Anschlussquellen

- Vereinte Nationen: Agenda 2030 und Sustainable Development Goals.
- International Organization for Migration: World Migration Report.
- UNHCR: Global Trends und Daten zu Flucht und Vertreibung.
- Statistisches Bundesamt: Daten zu Migration, Bevoelkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Gesundheit.
- BAMF: Forschung zu Migration, Integration und Asyl sowie Integrationskurse.
- OECD und Europaeische Kommission: Indicators of Immigrant Integration.
- Kommunale Sozialberichterstattung, Bildungsberichte, Gesundheitsberichte und Wohnungsmarktberichte.

Hinweis: Fuer oeffentliche Endfassungen muessen externe Zahlen jeweils vor Veroeffentlichung aktualisiert und mit Abrufdatum dokumentiert werden.

Glossarlinks fuer die Website

- Wirkung
- Wirkungspotenzial

- Wirkungsrisiko
- Wirkungsraum
- Wirkungsfeld
- Resonanzraum
- Wirkungsbewertung
- Netto-Wirkung
- Positive Netto-Wirkung
- Transformationswirkung
- Wirkungslenkung
- Wirkungsarchitektur
- Teilhabe
- Teilgabe
- SDG+
- Reverse Merit Order
- Nichtkompensationsprinzip
- Wirkungsrat
- Wirkungskompetenz